

Das
Kupferstich-Kabinet



*****

Verlag von
Fischer & Franke
Berlin.





V. Jahrgang, Heft I. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des ersten Heftes.

MEISTER W MIT DEM SCHLÜSSEL

Holländischer Künstler des 15. Jahrhunderts, über dessen Namen und Lebensumstände näheres nicht bekannt ist; 61 Blätter von seiner Hand sind auf uns gekommen.

1 Der Stammbaum der Maria. Kupferstich. (Bartsch 13.)

MICHAEL WOHLGEMUTH

Maler und Formschneider, wurde als Spross einer Nürnberger Künstlerfamilie 1434 geboren und im väterlichen Hause in der Kunst unterwiesen. Längere Zeit war er auf Reisen und arbeitete in verschiedenen anderen Werkstätten. Erst 1474 wird er wieder in Nürnberg genannt. Seine Thätigkeit gehört zu den Hauptfaktoren, welche den grossen Aufschwung im Kunstleben seiner Vaterstadt im 15. Jahrhundert herbeigeführt haben. Als Lehrer Albrecht Dürers blieb er auch auf diesen nicht ohne Einfluss. Er starb im Jahre 1519.

2 Die Wollust des König Salomo. Holzschnitt aus dem „Schatzbehalter", welcher im Jahre 1491 bei Anton Koberger in Nürnberg gedruckt wurde.

ALBRECHT DÜRER

der berühmteste Maler und Kupferstecher der deutschen Renaissance. Geboren zu Nürnberg am 20. Mai 1471, gestorben ebendaselbst am 18. April 1528, brachte, einige Reisen nach Italien und den Niederlanden abgerechnet, den grössten Teil seines Lebens in seiner Vaterstadt zu. Sein Lehrer war Michael Wohlgemuth.

3 Das vornehme Paar. Kupferstich. (Bartsch 94.)

HANS SPRINGINKLEE

Maler und Formschneider, thätig in Nürnberg, wo er vermutlich auch geboren ist, soll im Hause Dürers gelebt und für diesen auch gearbeitet haben. Hans Burgmaier zog ihn bei Herstellung der Theuerdank hinzu, zu welchem Werke er einige Holzschnitte fertigte. Sein Todesjahr soll um 1540 fallen.

4 Die Geburt Christi. Holzschnitt. (Bartsch 51.)

JÖRG BREW oder BRUE

ein Maler und Formschneider, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Augsburg lebte, woselbst er auch 1547 starb. Ueber seine Lebensumstände ist näheres nicht bekannt. Seine Formschnitte wurden früher irrtümlich auch dem Hans Burgkmaier zugeschrieben.

Susanna im Bade. Holzschnitt. (Passavant 3.) 5

ROELAND ROGHMAN

Maler, Zeichner und Radierer zu Amsterdam, woselbst er 1597 geboren wurde. Er war ein Freund Rembrandts und G. van den Eckhouts, im übrigen ist aus seinem Leben nicht viel bekannt. Mit Vorliebe zeichnete er Schlösser und Burgen; der berühmte zeitgenössische Sammler Ploos van Amstel besass 241 derartige Zeichnungen von seiner Hand. Der Künstler starb im Oude Mannenhuis zu Amsterdam im Jahre 1687.

Der Reiter an der Küste. Radierung. (Dutuit IV. p. 17. No. 2.) 6

ADRIAEN VAN OSTADE

Maler und Radierer, geboren im Jahre 1610 zu Harlem, erlernte die Kunst gemeinsam mit Adriaen Brouwer bei Frans Hals, verbrachte den grössten Teil seines Lebens zu Harlem, floh später vor den Franzosen nach Amsterdam und starb, in seine Vaterstadt zurückgekehrt, daselbst im Jahre 1685.

Der Meister, in gleicher Weise berühmt durch die Erzeugnisse seines Pinsels wie der Radiernadel, schildert in seinen Werken meist das niedere Volk in seinen Belustigungen und Leidenschaften.

Der Schuhflicker. Radierung. (Bartsch 28.) 7

GILBERT FILLOEUL

Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, der sich unter Darets Leitung ausbildete. Hauptsächlich stach er nach Gemälden zeitgenössischer französischer Maler, so besonders häufig nach Paterre. Er starb zu Paris um das Jahre 1740.

Die angenehme Gesellschaft. Kupferstich nach dem Gemälde von Paterre. 8

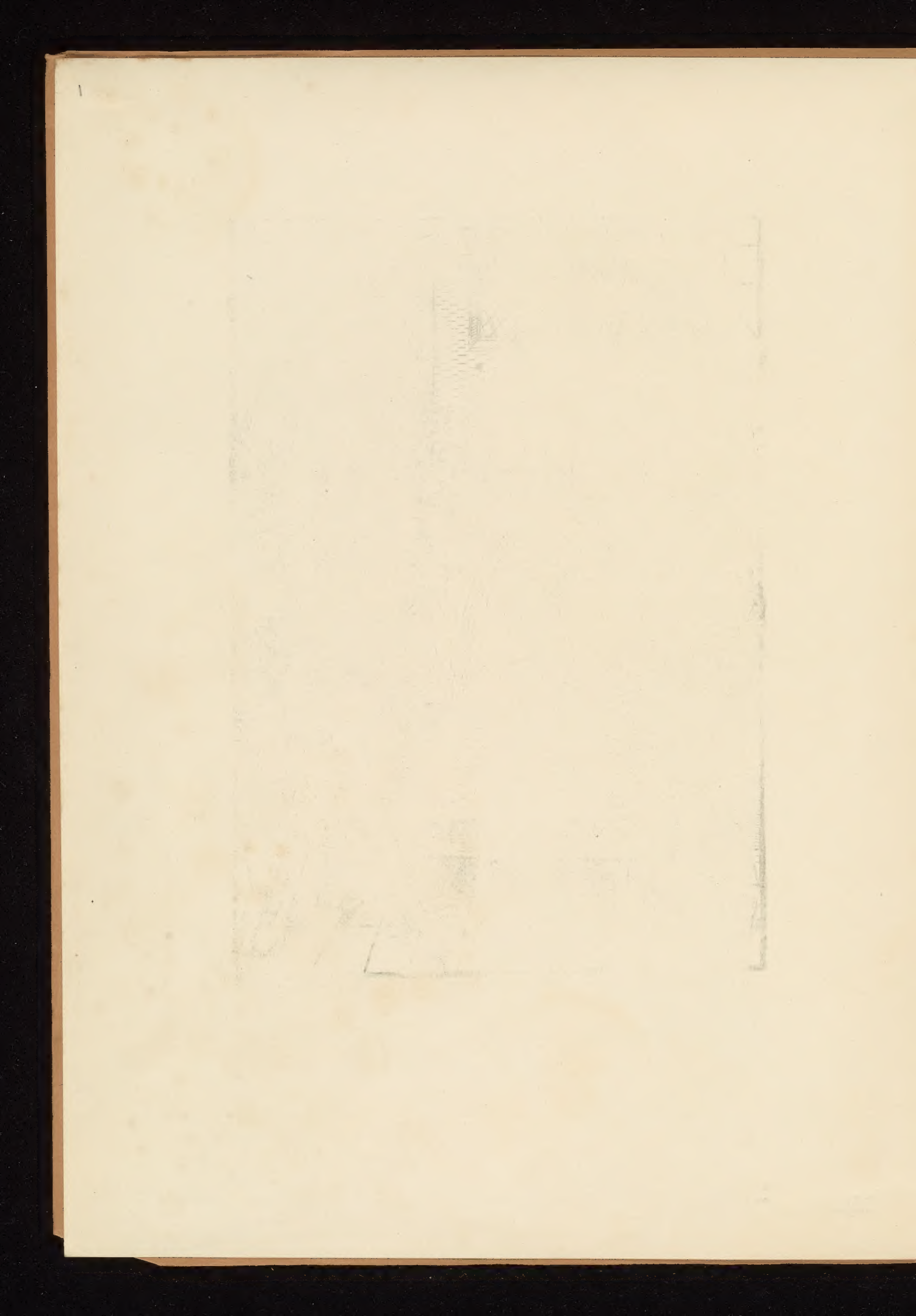
Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Meister W mit dem Schlüssel
Der Stammbaum der Maria.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





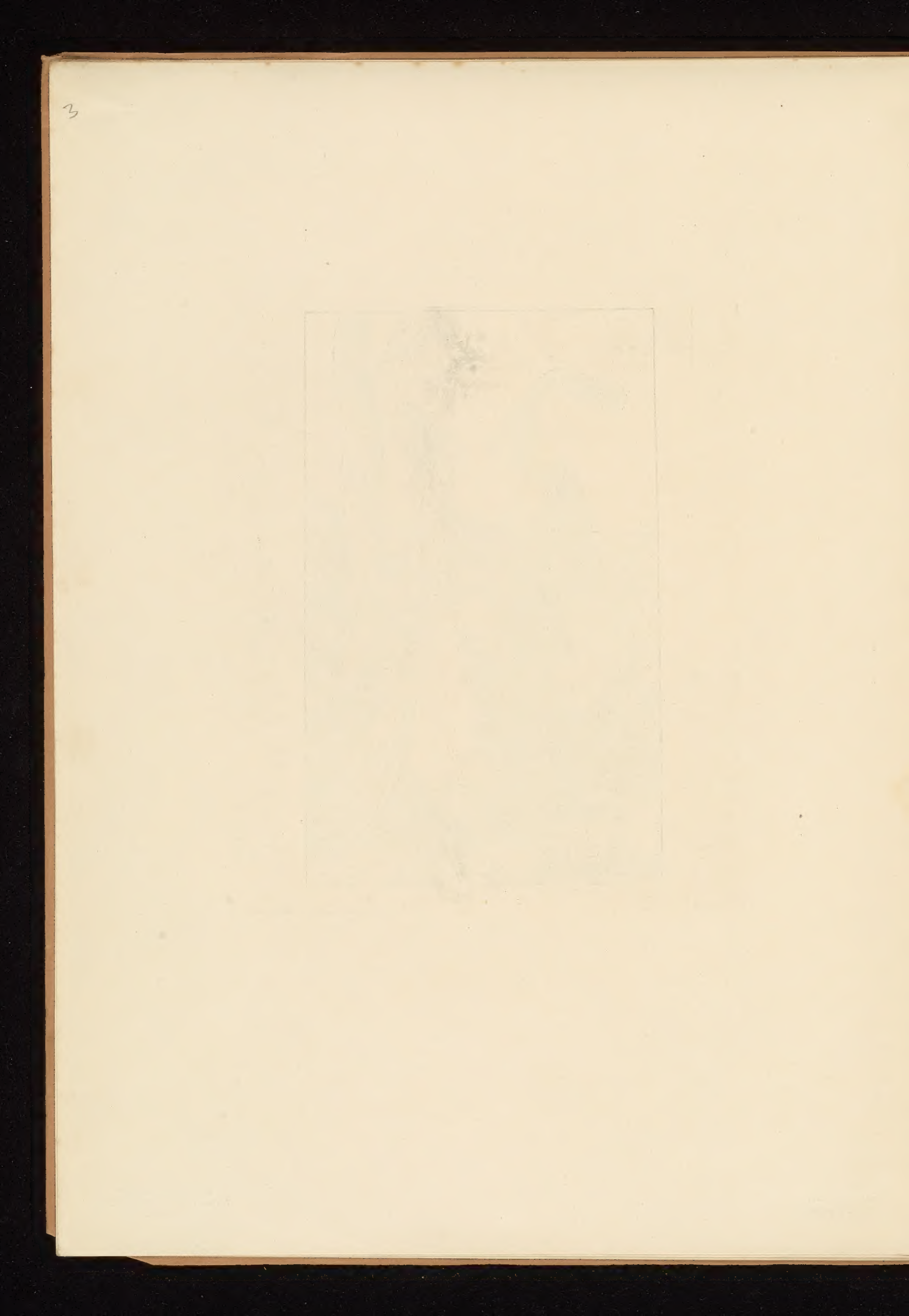
Michael Wohlgemuth
Die Wollust des König Salomo
Holzschnitt aus dem Schatzbehalter.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Albrecht Dürer
Das vornehme Paar.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hans Springinklee
Die Geburt Christi.

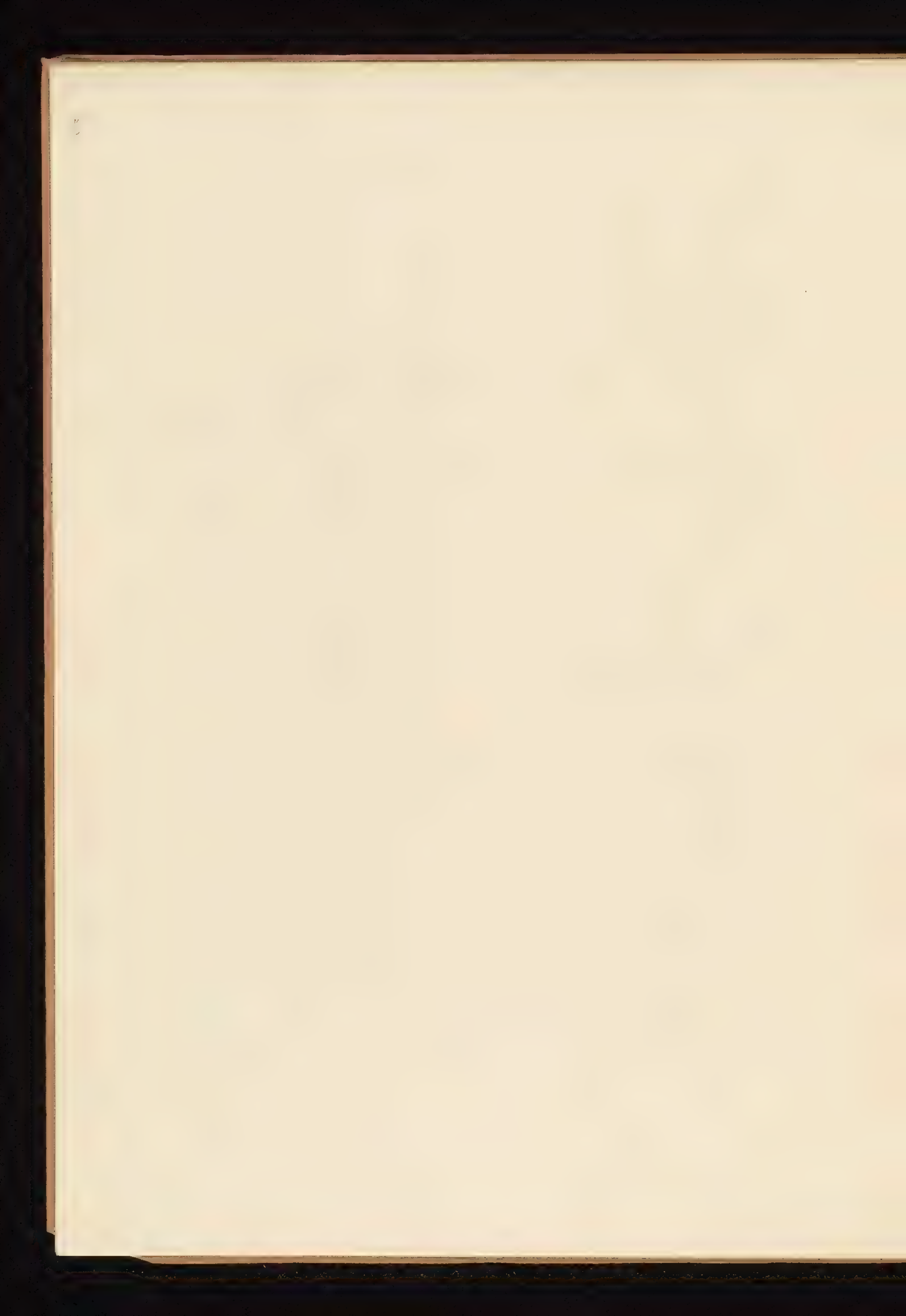
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Jorg Brew
Susanna im Bade

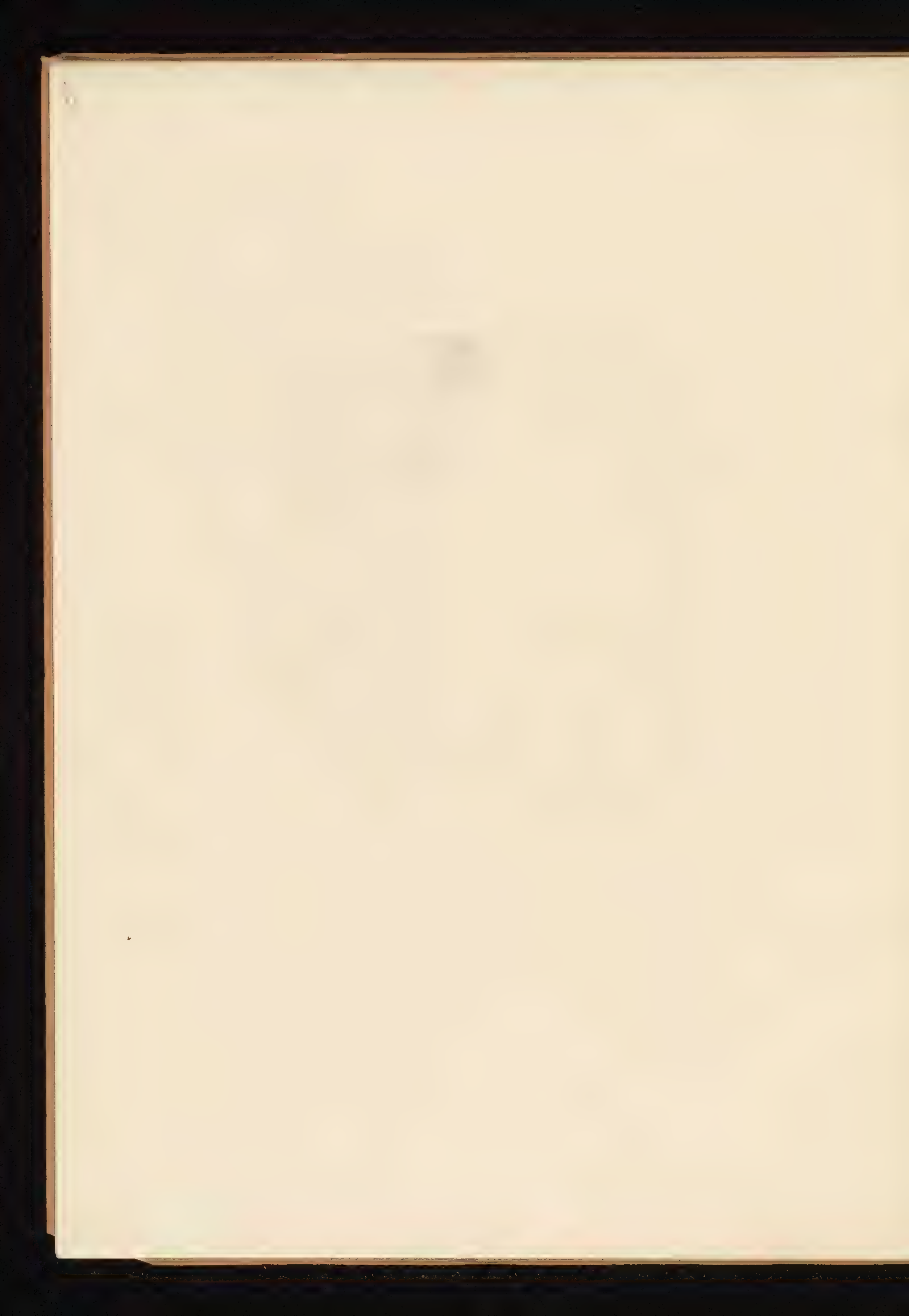
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Roeland Roghman

Der Reiter an der Kuste

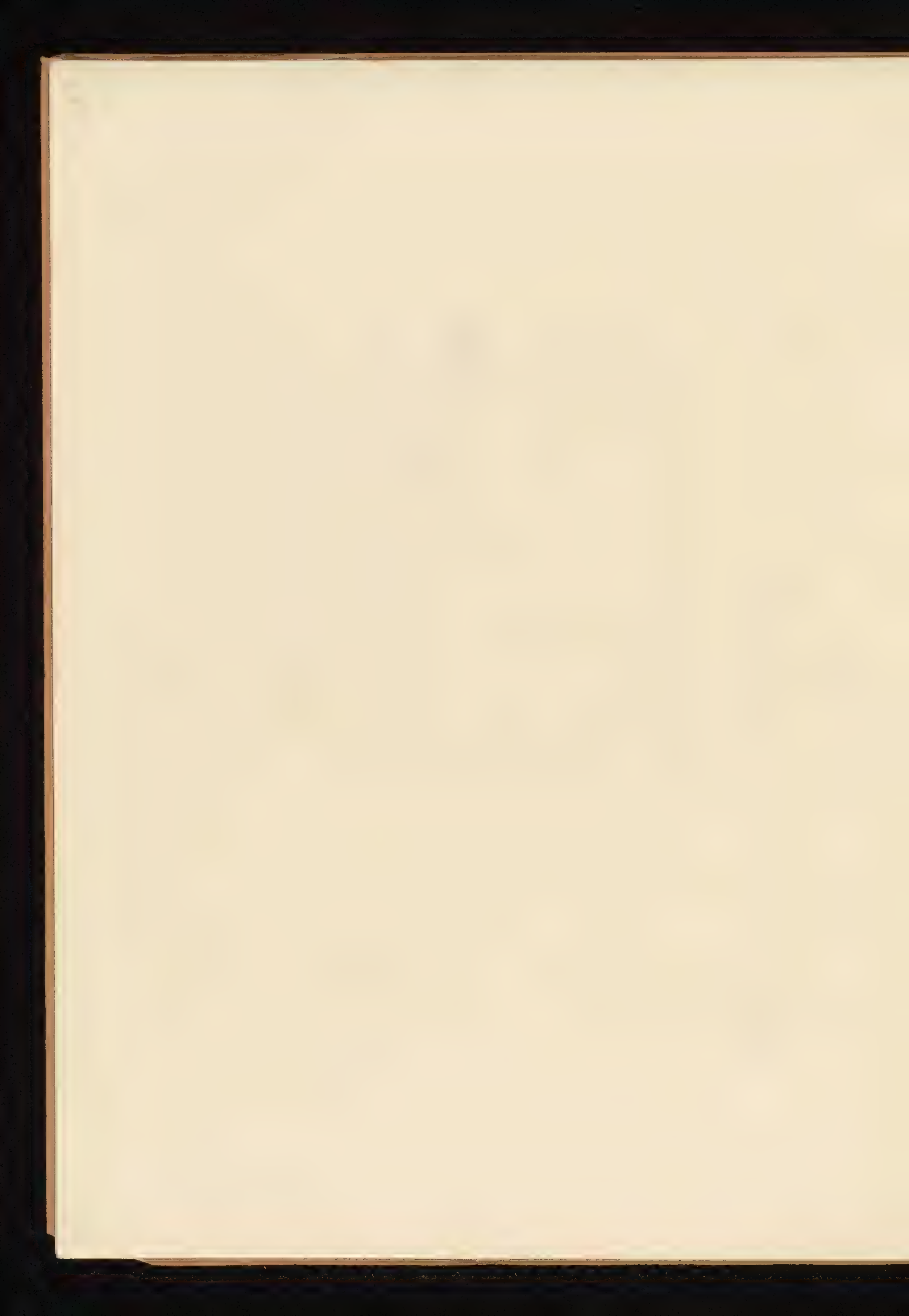
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Adriaen van Ostade
Der Schuhflicker.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

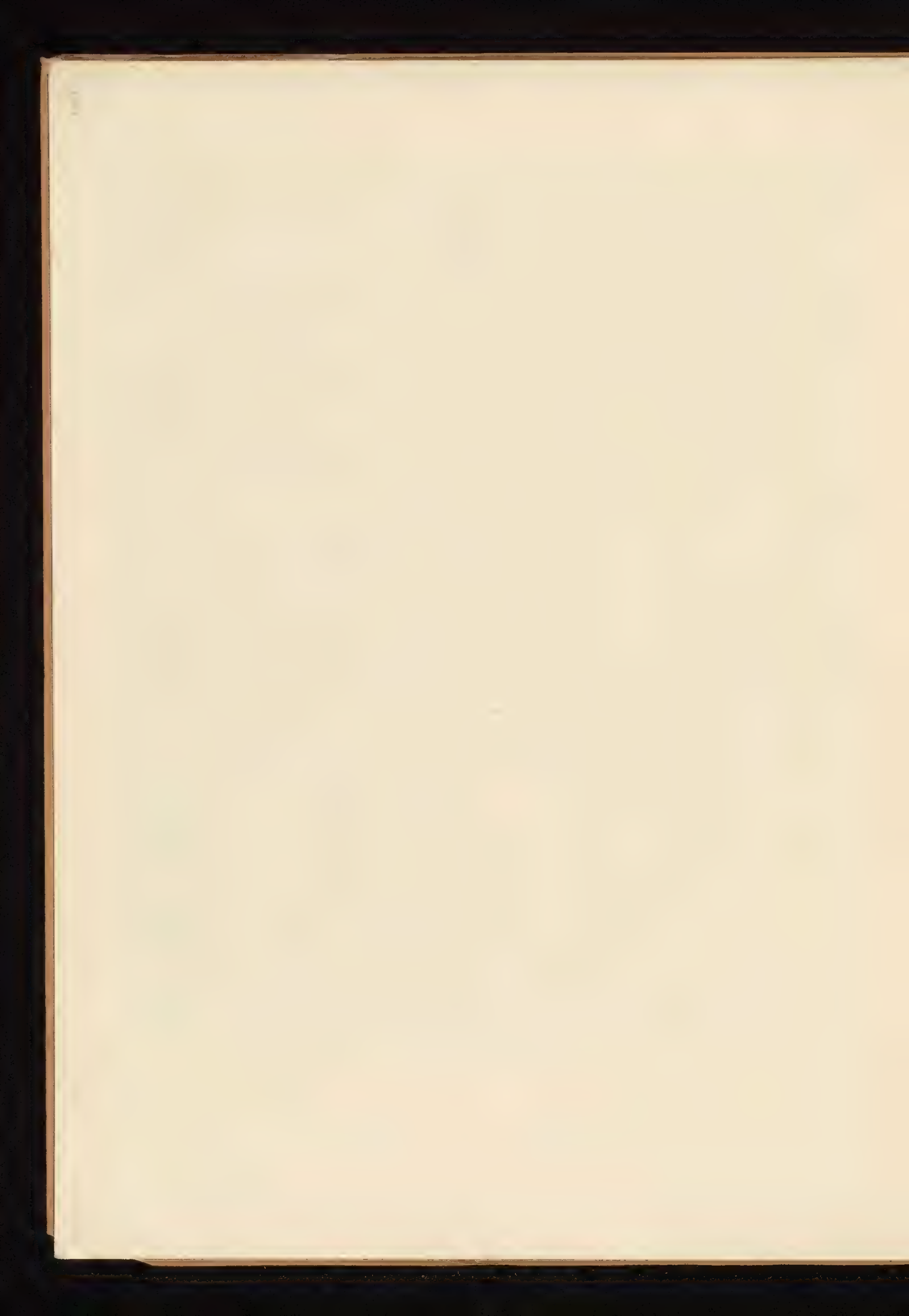




L'AGREABLE SOCIETE

Filloeul
Die angenehme Gesellschaft
nach dem Gemälde von Paterre.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Brökelmann, Berlin SW


Das
Kupferstichkabinet.
Fischer und Franke
Berlin W.

Inhalt des zweiten Heftes.

FRANZÖSISCHER MEISTER VON 1502.

Der reiche Mann und der arme Lazarus. Metallschnitt aus einem Gebetbuche, welches im Jahre 1502 bei Simon Vostre in Paris erschien. Der Drucker und Verleger Simon Vostre war auch gleichzeitig Illuminator, manche schreiben denn auch ihm selbst die Metallschnitte zu, die in den Werken seines Verlages enthalten sind. Ist diese Annahme richtig, so gehört Simon Vostre zu den vorzüglichsten französischen Künstlern seiner Zeit.

ALBRECHT DÜRER

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Das Wappen mit dem Hahn. Kupferstich. (Bartsch 100.)

HANS BURGKMAIR

wurde als Sohn des Malers Thomas Burgkmair 1472 zu Augsburg geboren und gehört als Maler, Kupferstecher und Formschneider zu den vorzüglichsten Künstlern seines Zeitalters. Einige Zeit lebte er in Nürnberg und schloss sich daselbst freundschaftlich an Albrecht Dürer an, was ihm in seiner Kunst sehr zu statten kam. Er starb zu Augsburg im Jahre 1531. Vom Kaiser Maximilian wurde er verschiedentlich zur Illustrirung von dessen Werken herangezogen.

Die Werkstatt des Malers. Holzschnitt aus dem „Weisskunig“, einem Werke des Kaisers Max, welches die Abenteuer seiner Brautwerbung schildert.

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE

so genannt nach seiner Geburtsstadt Kronach in Franken, woselbst er 1472 das Licht der Welt erblickte. Sein eigentlicher Familienname soll Sunder sein. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater, wurde 1504 vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen nach Wittenberg berufen, woselbst er durch 46 Jahre eine grosse Zahl vorzüglicher Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte schuf. Im Jahre 1550 folgte er seinem Herrn, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, nach Augsburg, wo selbiger in der Gefangenschaft des Kaisers lebte; 1553 kehrte er mit ihm nach Thüringen zurück und starb kurz darauf zu Weimar im 81. Lebensjahre.

Der heilige Hieronymus in der Wildnis. Holzschnitt. (Bartsch 63.)

FRANCESCO BARTOLOZZI

wurde 1728 zu Florenz geboren, genoss zunächst den Unterricht von Hugfort, Ferretti und anderen Künstlern, bildete sich alsdann in Venedig unter Joseph Wagner zum Kupferstecher aus und liess seine Lehrer bald weit hinter sich. Im Jahre 1764 begab er sich nach London, woselbst er durch seine in punktirter Manier ausgeführten Blätter auf den Gipfel seines Ruhmes gelangte. Er verblieb in London bis 1805, in welchem Jahre er unter glänzenden Anerbietungen zum Direktor der Kunstakademie nach Lissabon berufen wurde, woselbst er in hohen Ehren noch bis 1813 lebte.

Bildnis der Lady Elizabeth Forster. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Joshua Reynolds.

Weibliches Brustbild, genannt „Die schöne Elsässerin“. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Angelika Kauffmann.

JEAN-BAPTIST LE PRINCE

Maler und Kupferstecher, zu Metz 1733 geboren, 1781 zu Lagny gestorben, gilt als Erfinder der Aquatinta- oder Tuschmanier. In jungen Jahren ging er nach St. Petersburg und erregte durch seine Zeichnungen und Blätter in Tuschmanier grosses Aufsehen.

Das Passagierboot. Aquatintablatt.

WILLIAM BAILLIE

Zeichner und Stecher mit der Nadel, dem Grabstichel und dem Schabeisen, wurde 1736 in Irland geboren. Von Beruf Soldat, trieb er die Kunst zu seinem Vergnügen. Die Erfolge darin bestimmten ihn dann, sich ganz der Kunst zu widmen. Neben seinen eigenen Arbeiten copirte er in meisterhafter Weise nach Rembrandt und anderen.

Aurora. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Guido Reni.

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Französischer Meister um 1502
Der reiche Mann und der arme Lazarus
Metallschnitt aus einem Gebetbuche.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Das Wappen mit dem Hahn.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hans Burgkmair
Die Werkstatt des Malers.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Lucas Cranach der Aeltere
Der heilige Hieronymus in der Wildnis

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W









[illegible]
Weibliches Brustbild, genannt „Die schöne Elsässerin"
nach dem Gemälde von Angelica Kauffmann

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

14



Jean-Baptiste Le Prince
Das Passagierboot

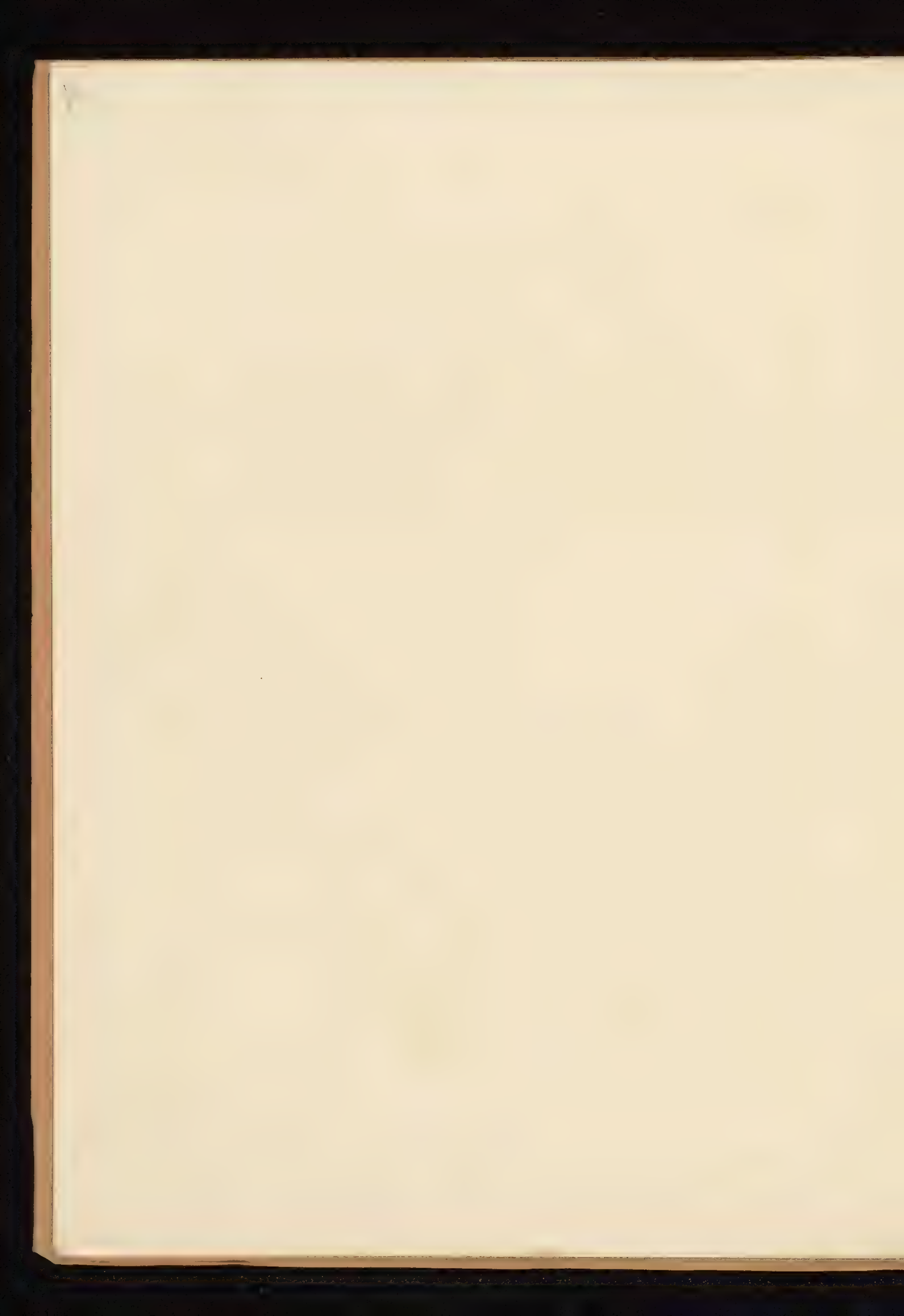
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





William Baillie
Aurora
nach dem Gemälde von Guido Reni

Das Kupferstichkabinet
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Im Verlage von Fischer & Franke, Berlin W., erschien soeben:

Die Wartburg

Originallithographie in Farben, Gold und Silber

von **Georg Barlösius.**

Das schönste bisher erschienene Wartburgbild von höchstem künstlerischem Wert, welches sein Entstehen einer Anregung Sr. Kgl. Hoheit des Grosherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach verdankt.

Das Bild erscheint in drei Ausgaben:

A. als grosser dekorativer Wandschmuck in Farben, Gold und Silber, in einer Grösse von 100:120 cm. Preis M. 30.—.

B. als Erinnerungsblatt, Mappenbild für den Kunstfreund und kleiner Wandschmuck:

1. in blauem Ton mit Weiss und Gold gehöht und farbigem Wappen. 28×35 cm. Preis Mk. 2.—.
2. in braunem Ton mit Weiss und Gold gehöht und farbigem Wappen. 28×35 cm. Preis Mk. 2.—.

Mit diesem Bilde, das entsprechend dem historischen Charakter der Wartburg, im Stile der Farbenholzschnitte des 16. Jahrhunderts, wie sie Lucas Cranach, Hans Burgkmair, Wechtlin u. a. geschaffen haben, gezeichnet ist, bieten wir dem deutschen kunstliebenden Publikum einen Wandschmuck von hervorragender Schönheit, der nicht nur wegen der historischen Beziehungen, an denen die Burg so reich ist, der frohen Reiseerinnerungen, die sich für viele daran knüpfen, sondern besonders auch wegen seines echt deutschen Charakters in jedem deutschen Hause willkommen sein dürfte.

Die grosse Ausgabe eignet sich auch in hervorragender Weise zum Wandschmuck für Kasinosäle, Klubräume und dergl.

Als Gegenstück zu den kleinen Ausgaben des Wartburgbildes erscheint

Die Elgersburg in Thüringen

von **Georg Barlösius.**

Ein Bild von hervorragender Schönheit und höchstem künstlerischem Wert.

Dieses Bild ist in genau demselben Charakter ausgeführt wie das Wartburgbild, d. h. mit einem Farbenton versehen, mit Weiss und Gold gehöht und zeigt das Wappen der Elgersburg in Farben. Grösse 28×35 cm.

Preis Mk. 3.—.

Die Elgersburg gehört nach ihrer Lage zu den schönsten und malerischsten deutschen Burgen.

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Brökelmann, Berlin SW.



V. Jahrgang, Heft III. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.–

Inhalt des dritten Heftes.

17 ELSASSER FORMSCHNEIDER UM 1500.

Holzschnitt aus einer im Jahre 1502 bei Johannes Grüninger zu Strassburg erschienenen Virgilausgabe.

18 ALBRECHT DÜRER.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Titelblatt zum Marienleben. Holzschnitt. (Bartsch 76.)

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Das Gestech. Holzschnitt. (Bartsch 124.)

20 JOHANNES WECHTLIN.

Ein Zeichner für den Formschnitt, der besonders bekannt ist durch die zahlreichen Farbenholzschnitte (Clair-obscure), die von ihm oder nach seinen Zeichnungen gefertigt wurden. Über seine Lebensumstände ist näheres nicht bekannt, sein Name wird als der eines Malers im Jahre 1516 in der Bürgerrolle von Strassburg i. E. genannt. Die früheste Datirung auf seinen Blättern ist 1509, die späteste 1519.

Der Pilger. Holzschnitt. (Passavant 59.)

21 JOST AMMAN.

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren im Juni 1539 in Zürich. Seine Lebensverhältnisse sind ziemlich unbekannt; es wird vermuthet, dass er die Kunst bei einem Mitgliede der Künstlerfamilie Asper erlernt habe. Im Jahre 1560 kam er nach Nürnberg, wo er bis zu seinem 1591 erfolgten Tode verblieb. Seine grösste Thätigkeit entfaltete er als Zeichner für den Formschnitt und auf diesem Gebiete ist er der fruchtbarste Künstler des XVI. Jahrhunderts; die Zahl seiner derartigen Arbeiten ist riesenhaft. Die Massenproduktion kam allerdings dem künstlerischen Werthe seiner Erzeugnisse nicht zu statten; bei seinem grossen Talente hätte er unter günstigeren Zeitverhältnissen und bei weiser Beschränkung gewiss Hervorragenderes leisten können. Desto wichtiger sind seine Zeichnungen aber für uns als Spiegel der Zeit; die Summe der nach ihm gefertigten Holzschnitte vereinigt, würde ein Bild der Sitten des XVI. Jahrhunderts gewähren, wie es vollständiger nicht gedacht werden kann. Grösstenteils war er als Illustrator der im Verlage von Sigmund Feierabendt zu Frankfurt am Main erscheinenden Werke beschäftigt und vielfach wurden seine Platten später für die verschiedensten Werke verwendet.

Zwei Holzschnitte aus dem „Kunstbüchlein".

HERCULES SEGHERS.

Niederländischer Maler und Radirer, ging aus der Schule des Gillis van Conincxloo hervor und war in den Jahren von 1607 bis nach 1630 zu Amsterdam thätig; er gehört zu den geistreichsten Landschaftsradirern seiner Zeit.

Die Landschaft mit der Stadt im Hintergrunde. Radirung.

ABRAHAM BOSSE

der Maler und Radirer, wurde geboren zu Tours ums Jahr 1610 und bildete sich als Malerradirer nach Callot, den er jedoch nicht erreichte. Er schrieb selbst eine Abhandlung über die Kupferstechkunst, in welcher er es, in Verkennung der malerischen Wirkung, welche sich gerade durch die Radirung hervorbringen lässt, als oberste Aufgabe dieser Technik bezeichnet, die Grabstichelkunst nachzuahmen und dieser in der Wirkung möglichst ähnlich zu werden. In Befolgung dieses Grundsatzes zeigen denn auch seine Blätter nicht die freie Linienführung anderer Malerradirer, sondern lediglich parallele Strichlagen und Kreuzlagen, wie die Grabstichelblätter.

Französische Kavaliere. Zwei Radirungen aus der Folge „Jardin de la noblesse française".

ROBERT NANTEUIL.

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Rheims im Jahre 1630 als Sohn eines Kaufmanns, der ihn zunächst für das Studium der Philosophie bestimmte. Nanteuils Neigung zur Kunst veranlasste ihn jedoch, unter Leitung seines Schwagers Regnesson sich im Zeichnen zu üben und bestimmte ihn später nach Paris zu gehen, wo er sich zunächst in Philippe de Champaigne's Schule der Malerei widmete. In der Folge ging er jedoch zum Kupferstich über und erhielt seine Ausbildung darin bei Abraham Bosse, den er bald weit überragte. Seine vorzüglichsten Leistungen liegen auf dem Gebiete des Bildnisstiches, den er in Frankreich zu hoher Blüte brachte; er ist der Begründer der vorzüglichen Schule der Bildnisstecher unter Ludwig XIV., und von ihm datirt das goldene Zeitalter dieser Kunst in Frankreich. Der Künstler starb zu Paris im Jahre 1678.

*Bildnis des Jean-Baptiste Colbert; Kupferstich nach dem Gemälde von Champaigne. (Robert-Dumesnil 72.)

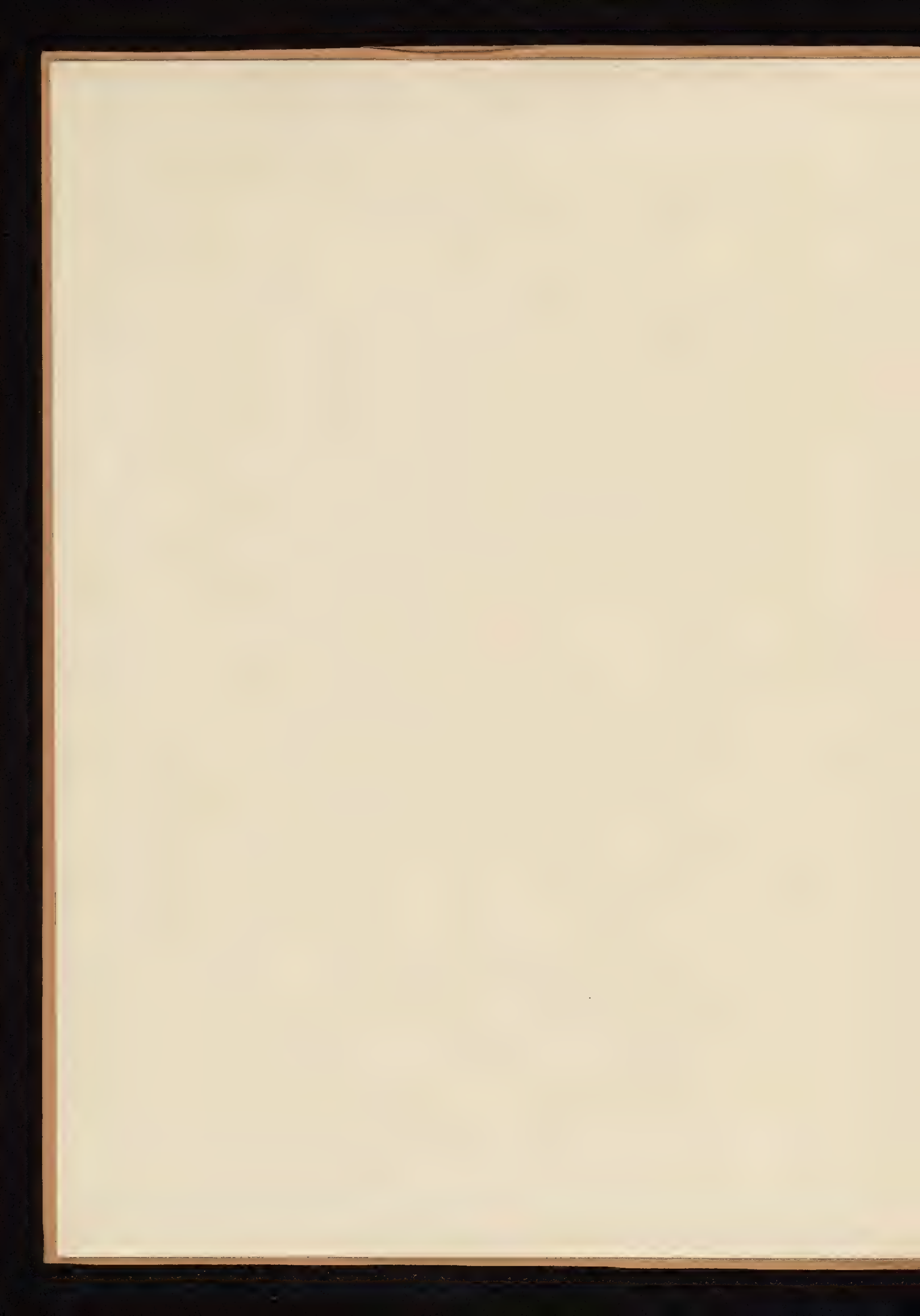
Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.



Elsässer Formschneider um 1500
Holzschnitt aus einer im Jahre 1502 bei Johannes Grüninger in Strassburg erschienenen Virgilausgabe.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

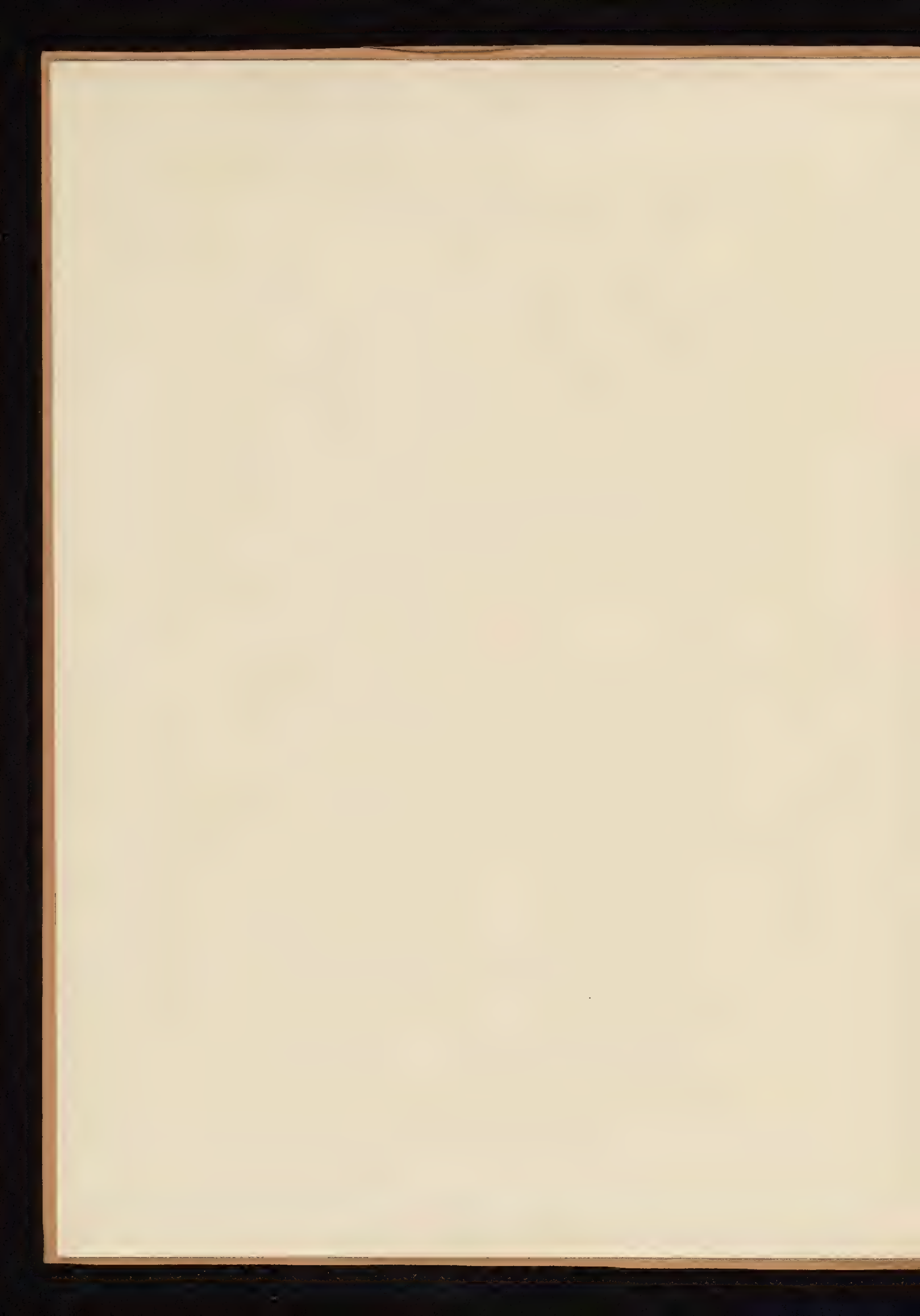


EPITOME IN DIVAE PARTHENICES MARI
AE HISTORIAM AB ALBERTO DVRERO
NORICO PER FIGVRAS DIGES
TAM CVM VERSIBVS ANNE
XIS CHELIDONII



Albrecht Dürer
Titelblatt zum Marienleben.

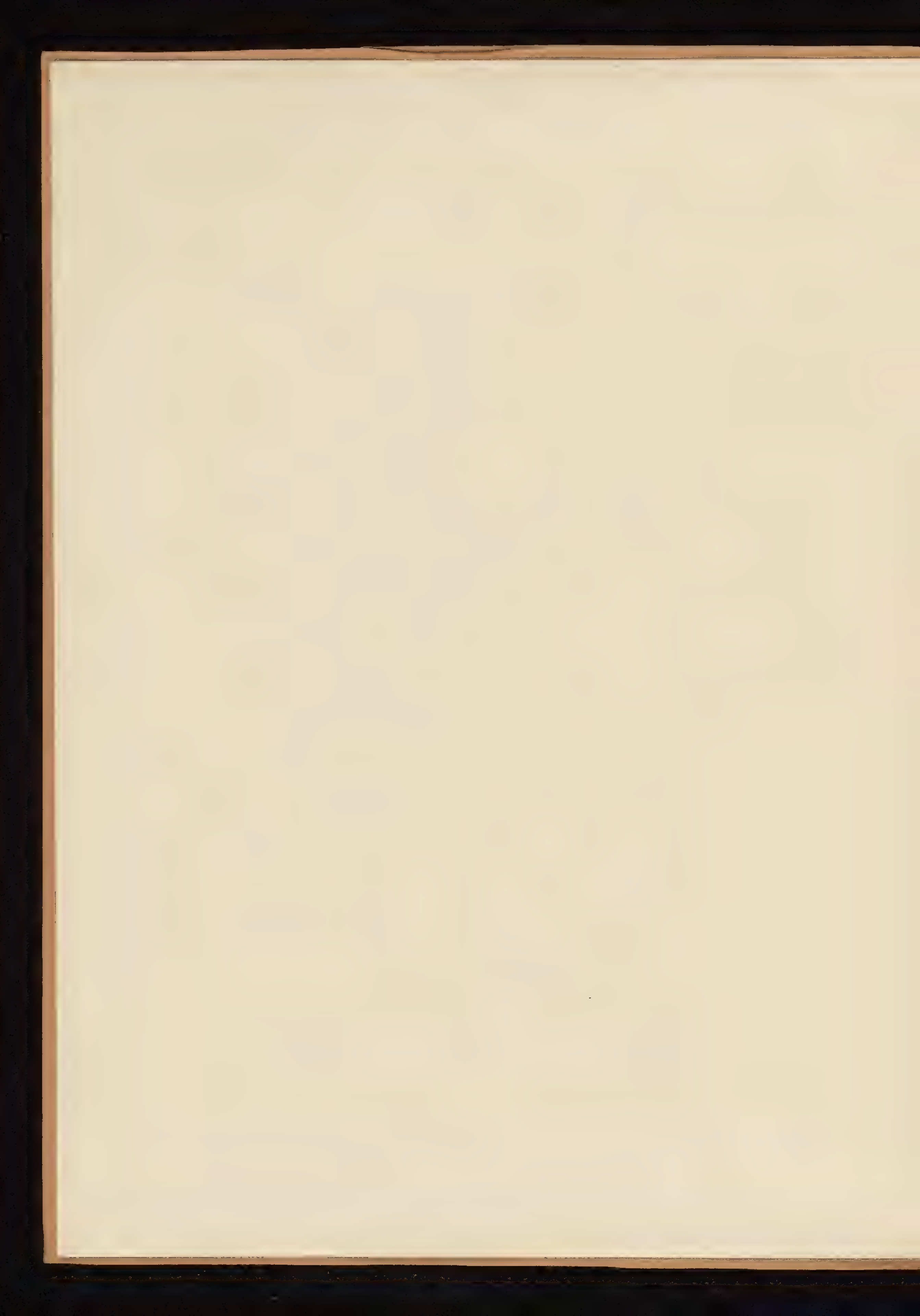
„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Lucas Cranach der Aeltere

Das Turnier

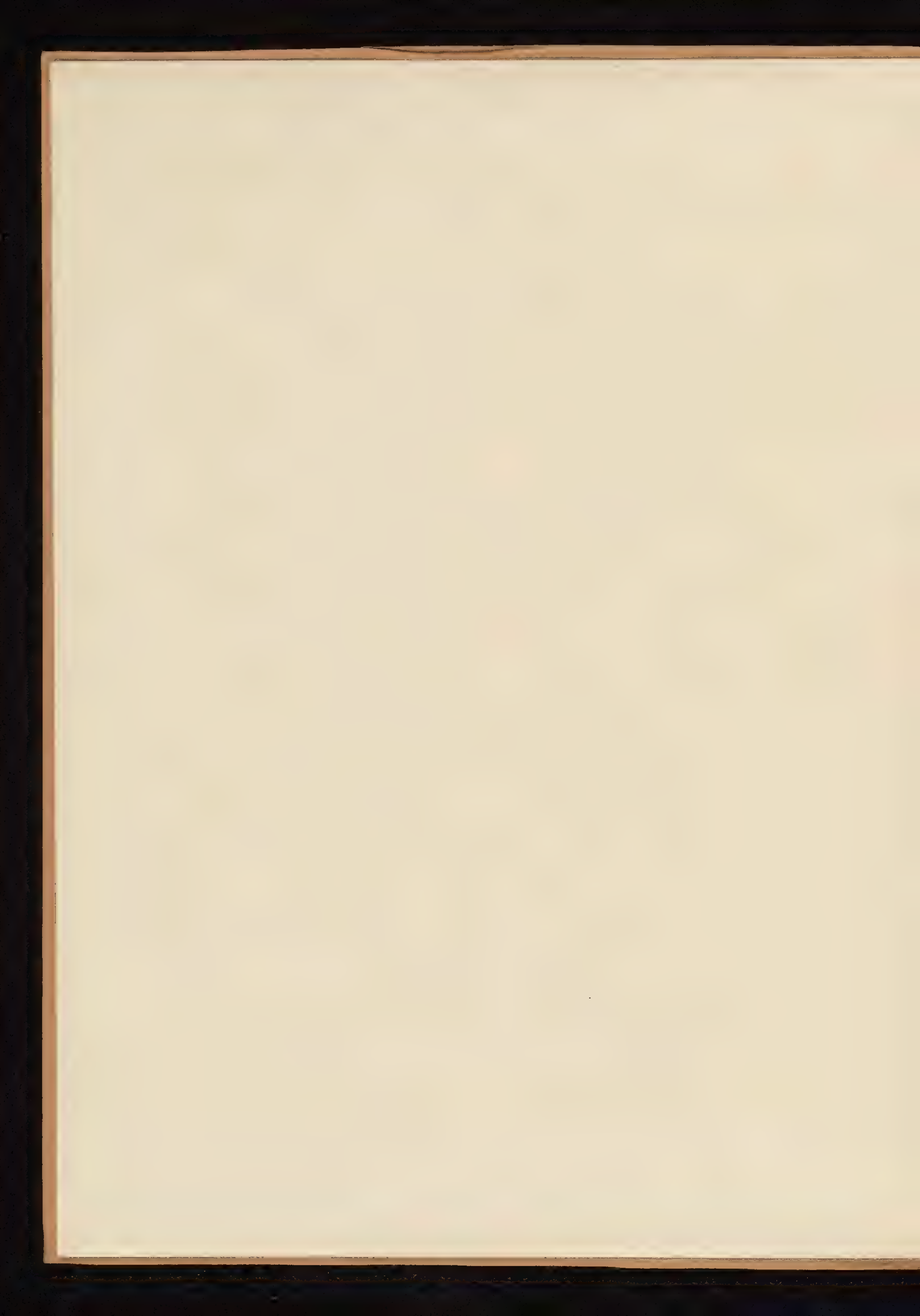
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Johannes Wechtlin
Der Pilger.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



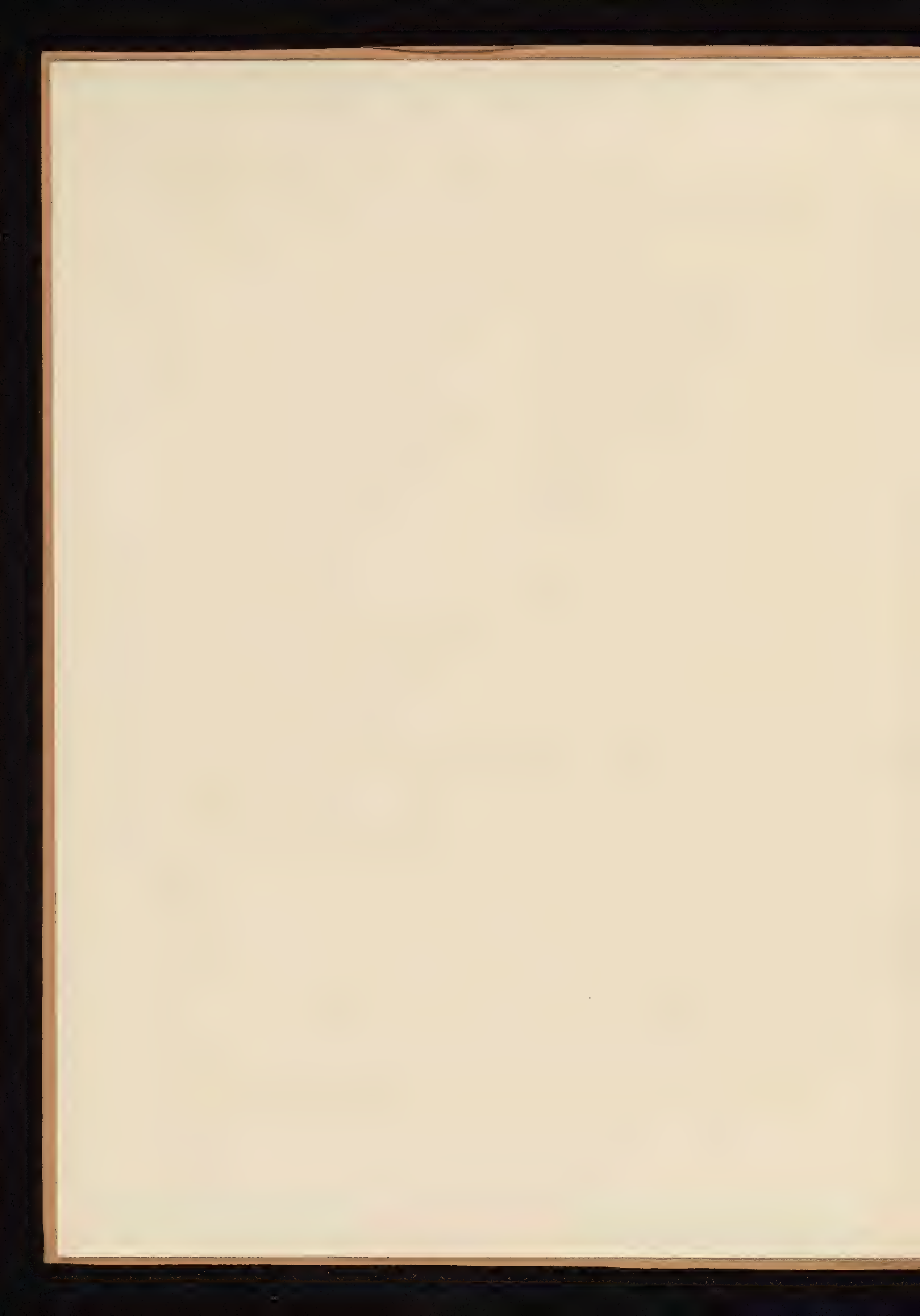




Jost Amman

Zwei Holzschnitte aus dem „Kunstbuchlein".

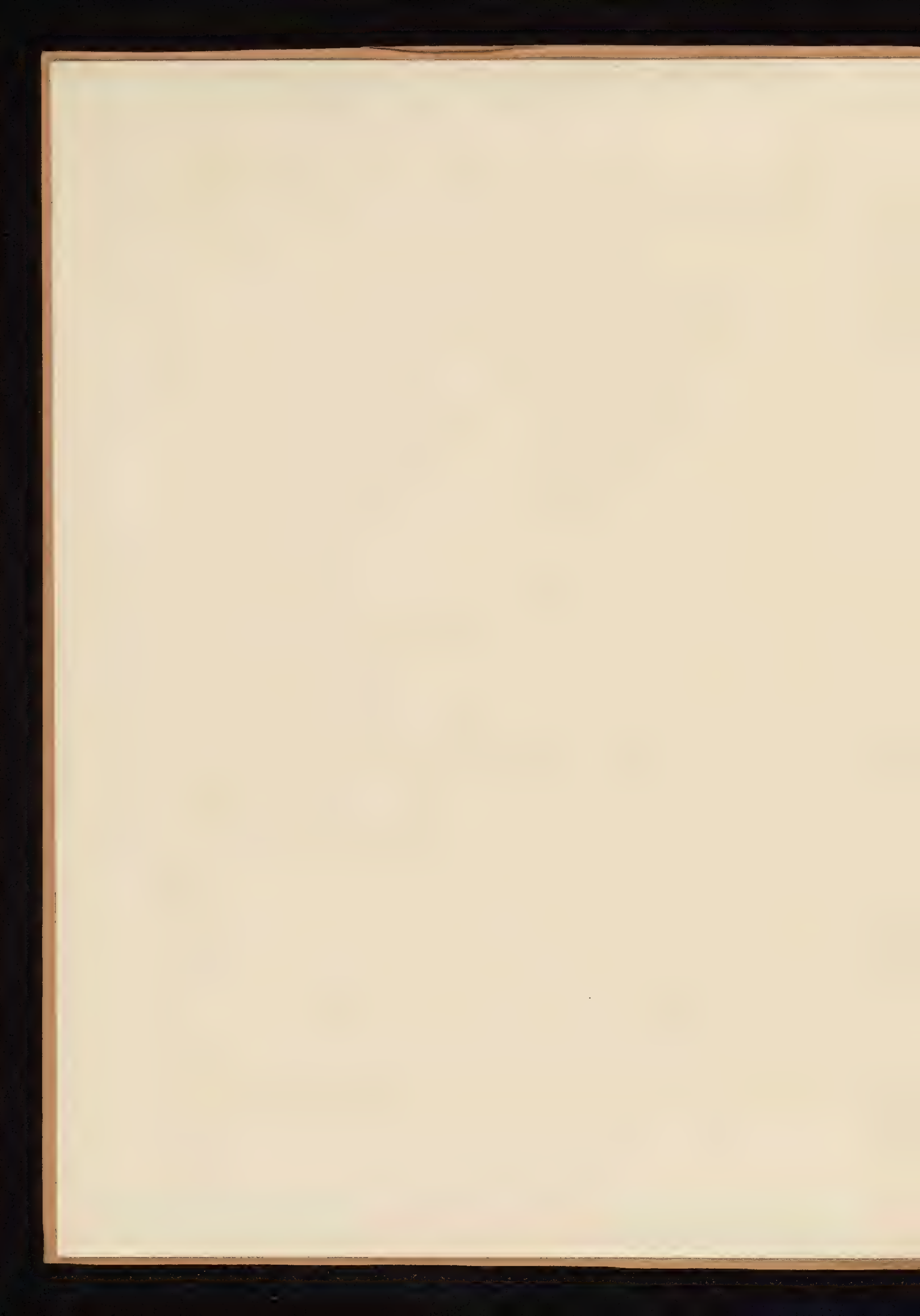
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hercules Seghers
Landschaft mit der Stadt im Hintergrunde.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

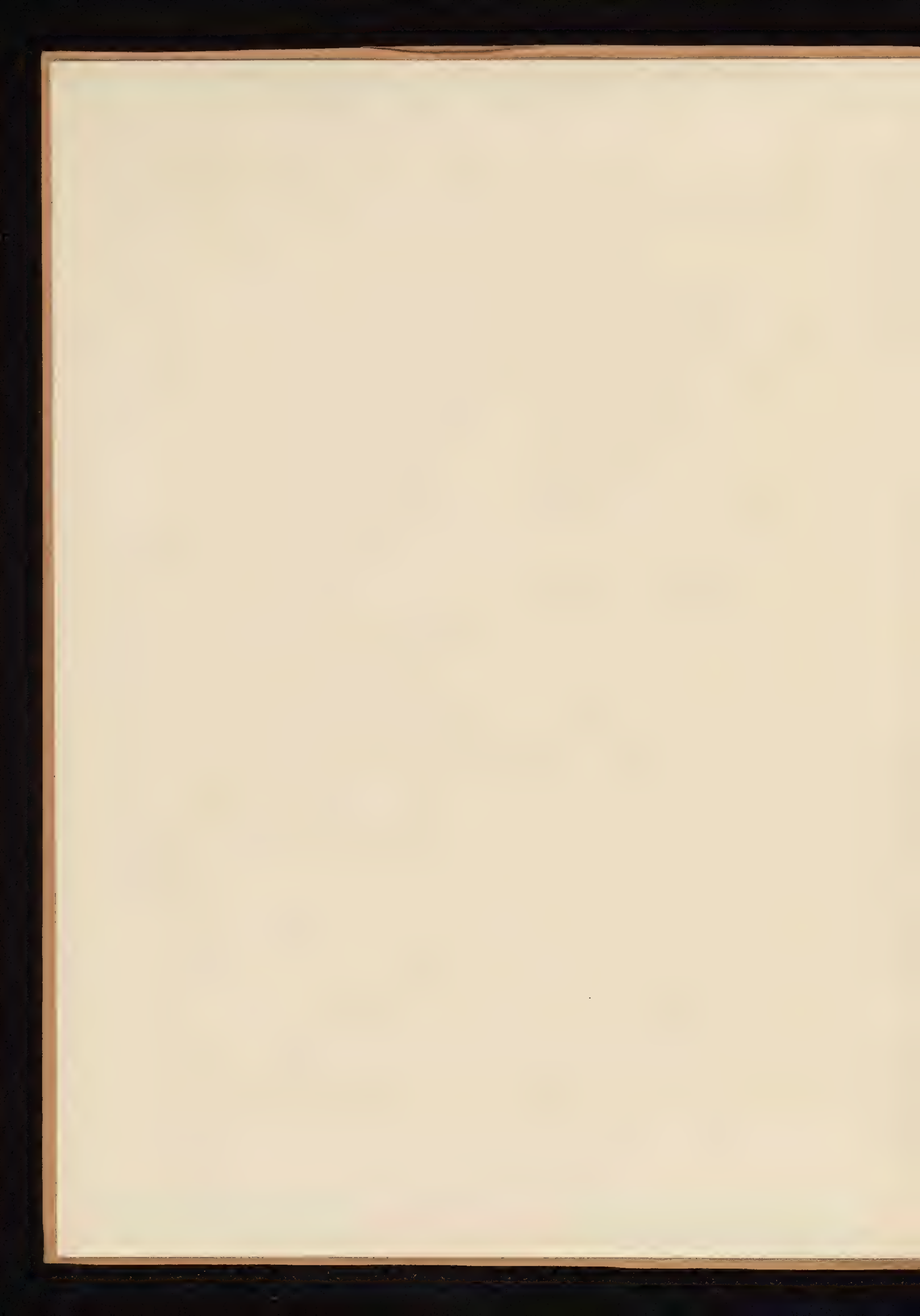






Abraham Bosse
Französische Cavaliere.

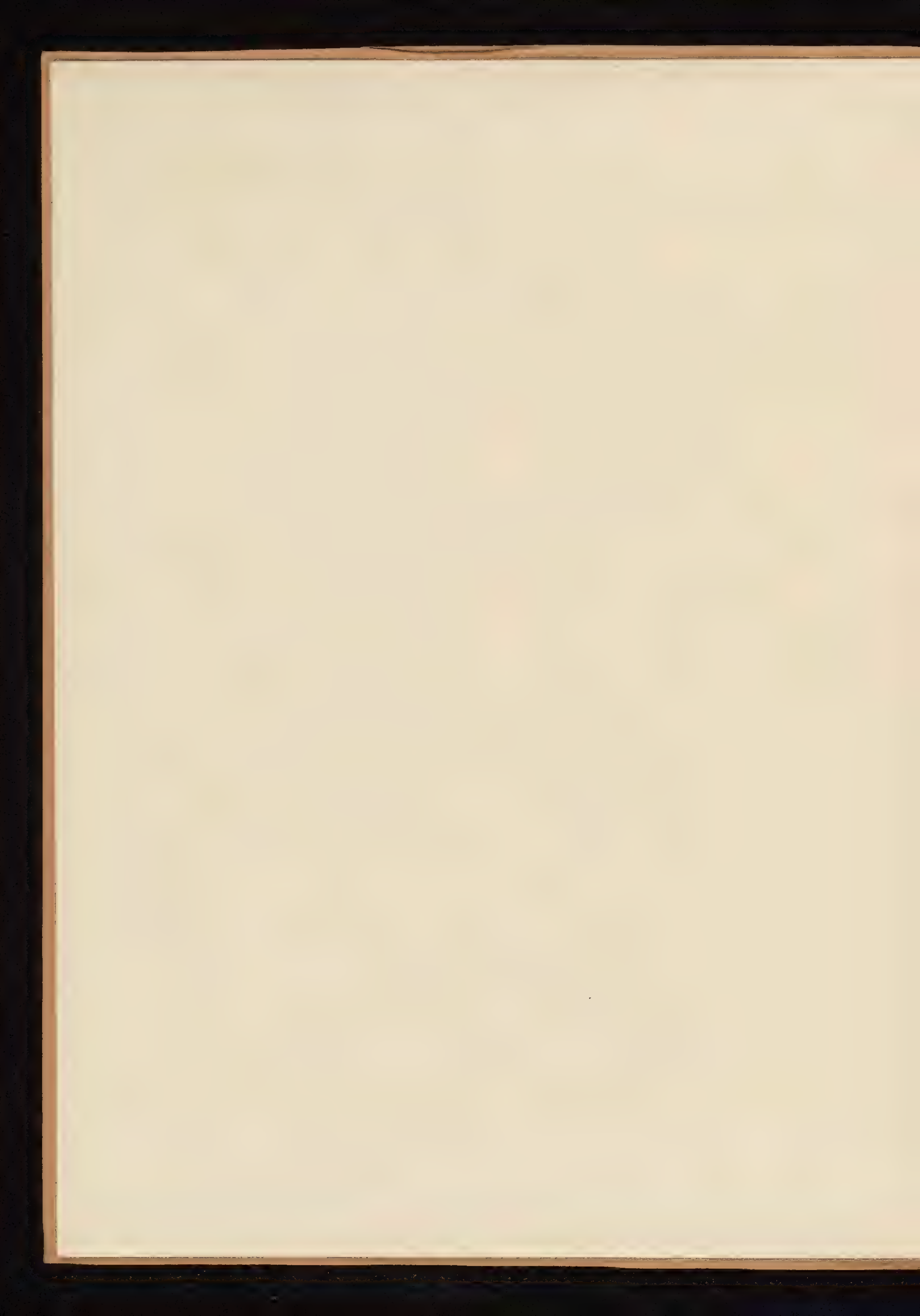
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Robert Nanteuil
Bildnis des Jean-Baptiste Colbert
nach dem Gemälde von Champaigne.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Frank.
Berlin W.



Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW.



V. Jahrgang, Heft IV. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des vierten Heftes.

ELSÄSSER FORMSCHNEIDER UM 1500.

Aeneas und Dido beim Male. Holzschnitt aus einer im Jahre 1502 bei Johannes Grüninger in Strassburg erschienenen Virgil-Ausgabe.

FRANZÖSISCHER FORMSCHNEIDER UM 1500.

Anbetung der Könige. Holzschnitt aus einem im Jahre 1502 bei Simon Vostre in Paris erschienenen Gebetbuche.

ALBRECHT DÜRER.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Bildnis des Erasmus von Rotterdam. Kupferstich. (Bartsch 107.)

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Die Enthauptung Johannes des Täufers. Holzschnitt. (Bartsch 62.)

HANS BURGKMAIR.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Holzschnitt aus dem Weisskunig. (Bartsch 80 : 4.)

TOBIAS STIMMER.

Maler und Formschneider, geboren zu Schaffhausen am 7. April 1539, war thätig in seiner Vaterstadt, zu Frankfurt a. M. und zu Strassburg, woselbst er im Jahre 1582 starb.

Zu seinen schönsten Zeichnungen für den Holzschnitt gehört die Stufenleiter der menschlichen Lebensalter, eine Folge von 10 Blatt in Holzschnitten von dem Monogrammisten MB, seinem Schüler.

Die Matronen. Holzschnitt des Monogrammisten MB aus der oben genannten Folge. (Bartsch 16.)

ADRIAEN VAN OSTADE.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Die bezahlte Zeche. — Das Schweineschlachten. Radirungen. (Faucheux 41, 42.)

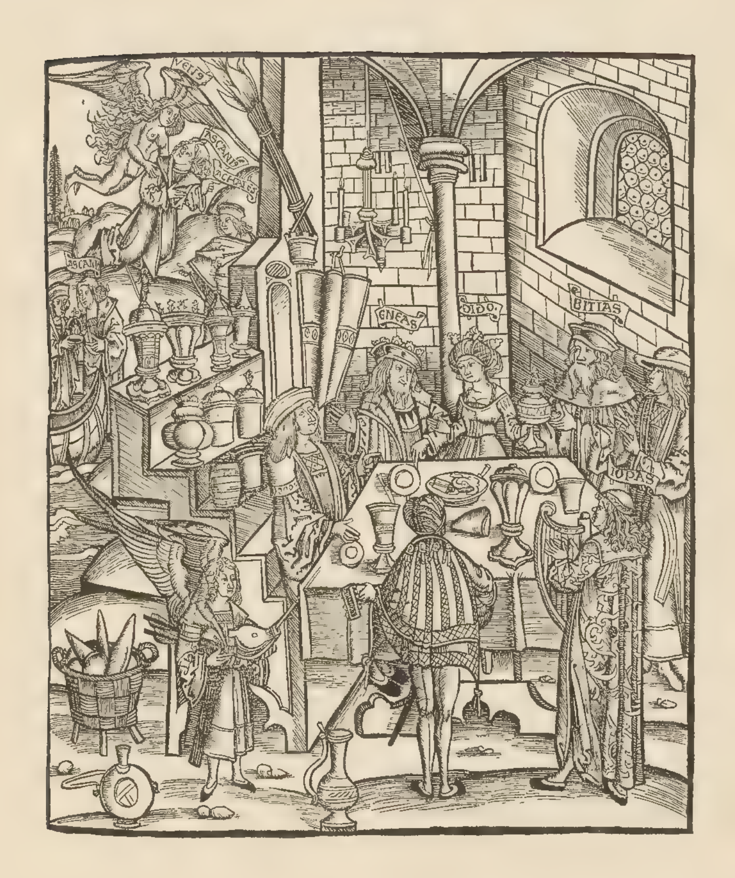
PIERRE DREVET

wurde geboren zu Lyon im Jahre 1664. Er genoss zu Lyon den Unterricht Germain Audrans und bildete sich später in Paris zu einem der bedeutendsten Bildnisstecher seiner Zeit aus. Er starb zu Paris im Jahre 1739.

*Bildnis Ludwig XV., nach dem Gemälde von Hyacinthe Rigaud. (Firmin-Didot 59.)

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

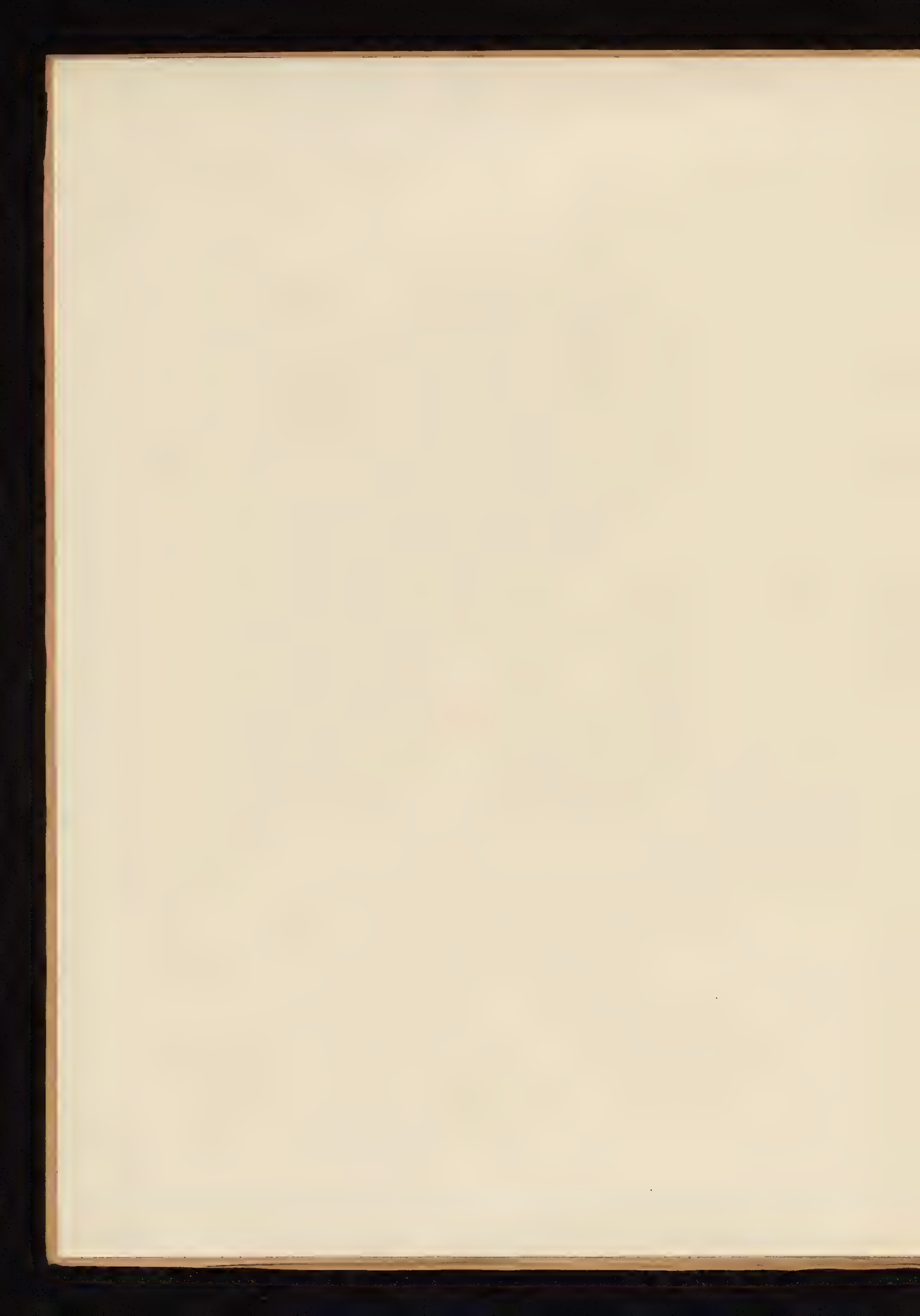
*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Elsasser Formschneider um 15[illegible]

Aeneas mit Dido beim Mahle

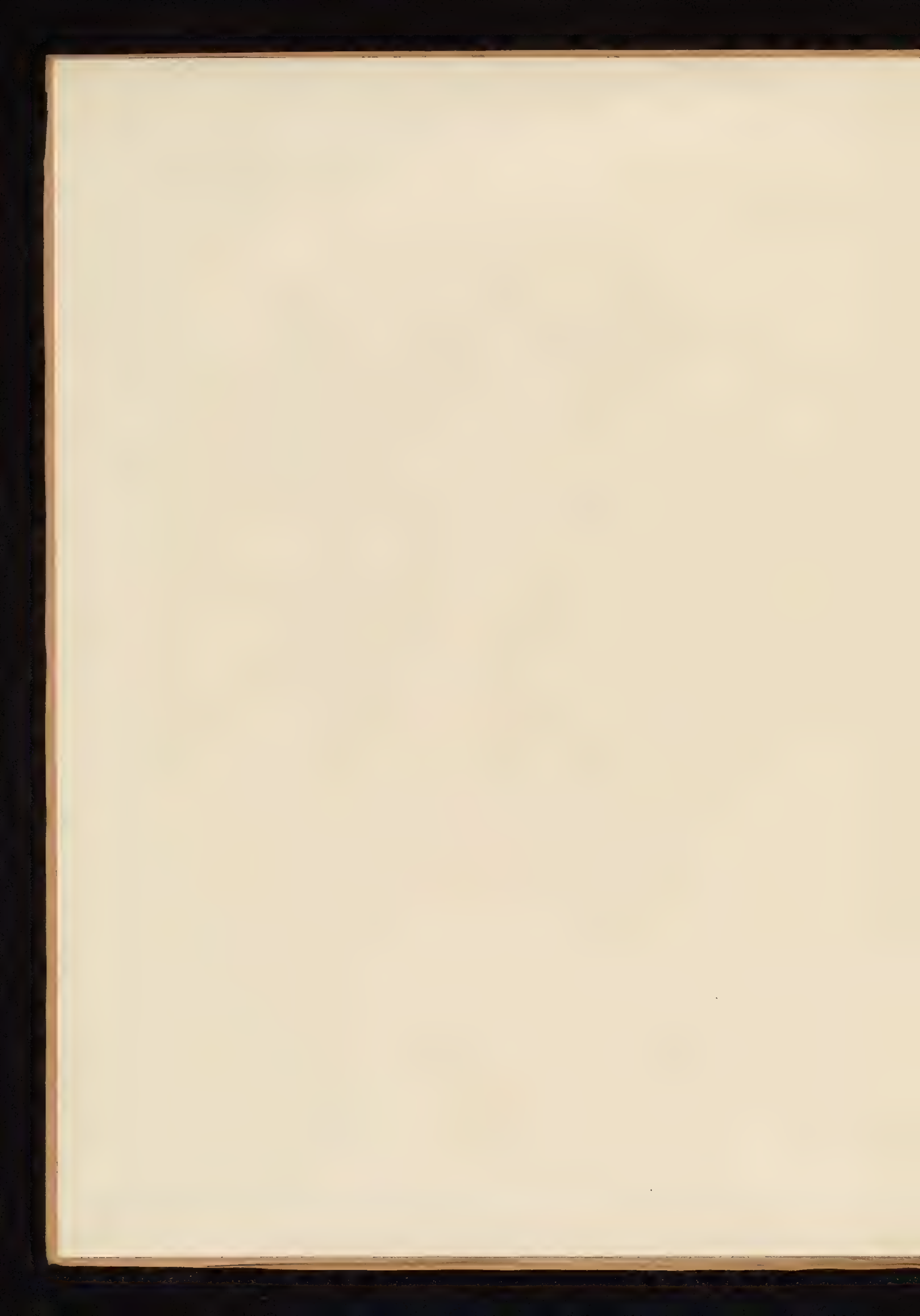
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

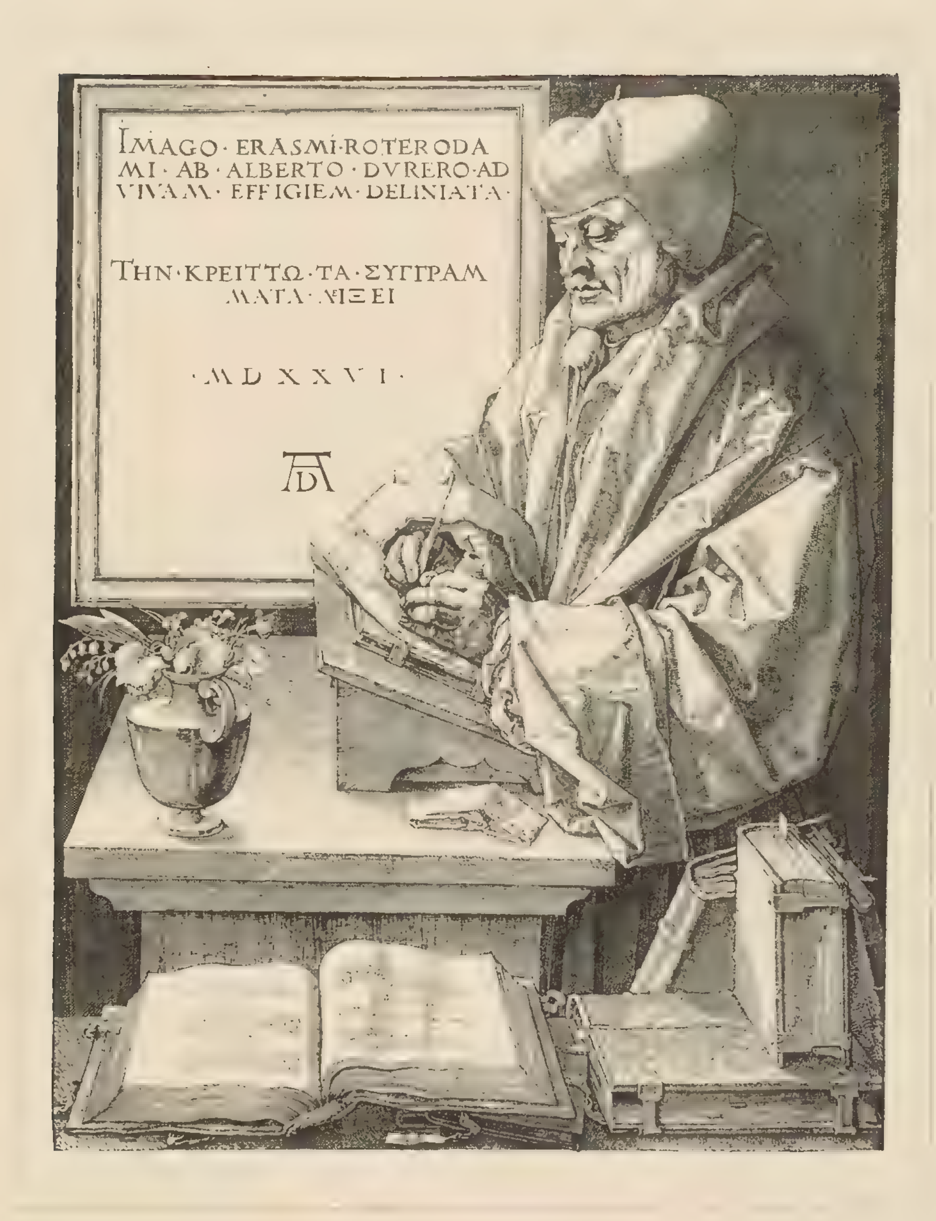




Französischer Formschneider um 1500
Anbetung der Könige.

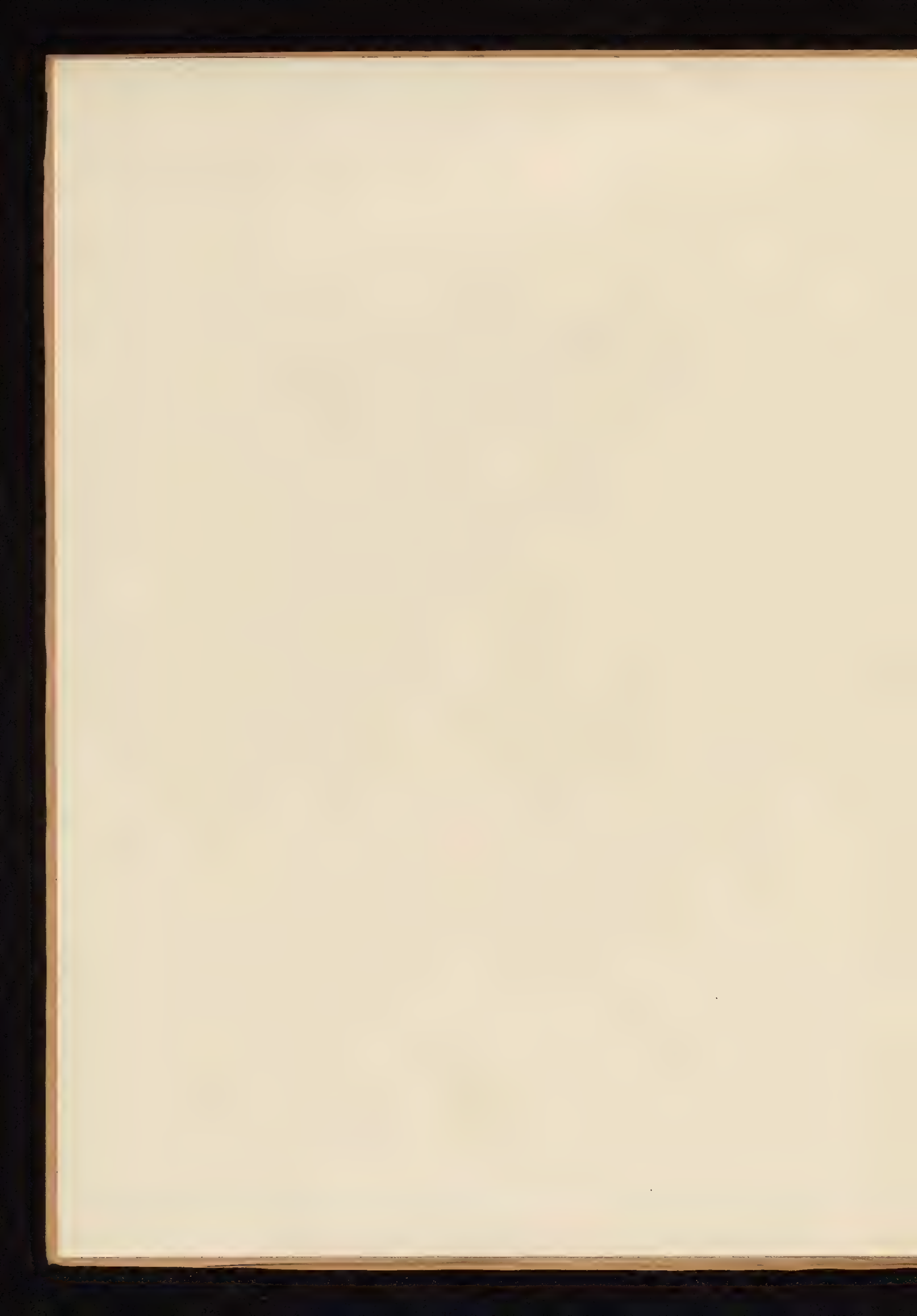
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Bildnis des Erasmus von Rotterdam.

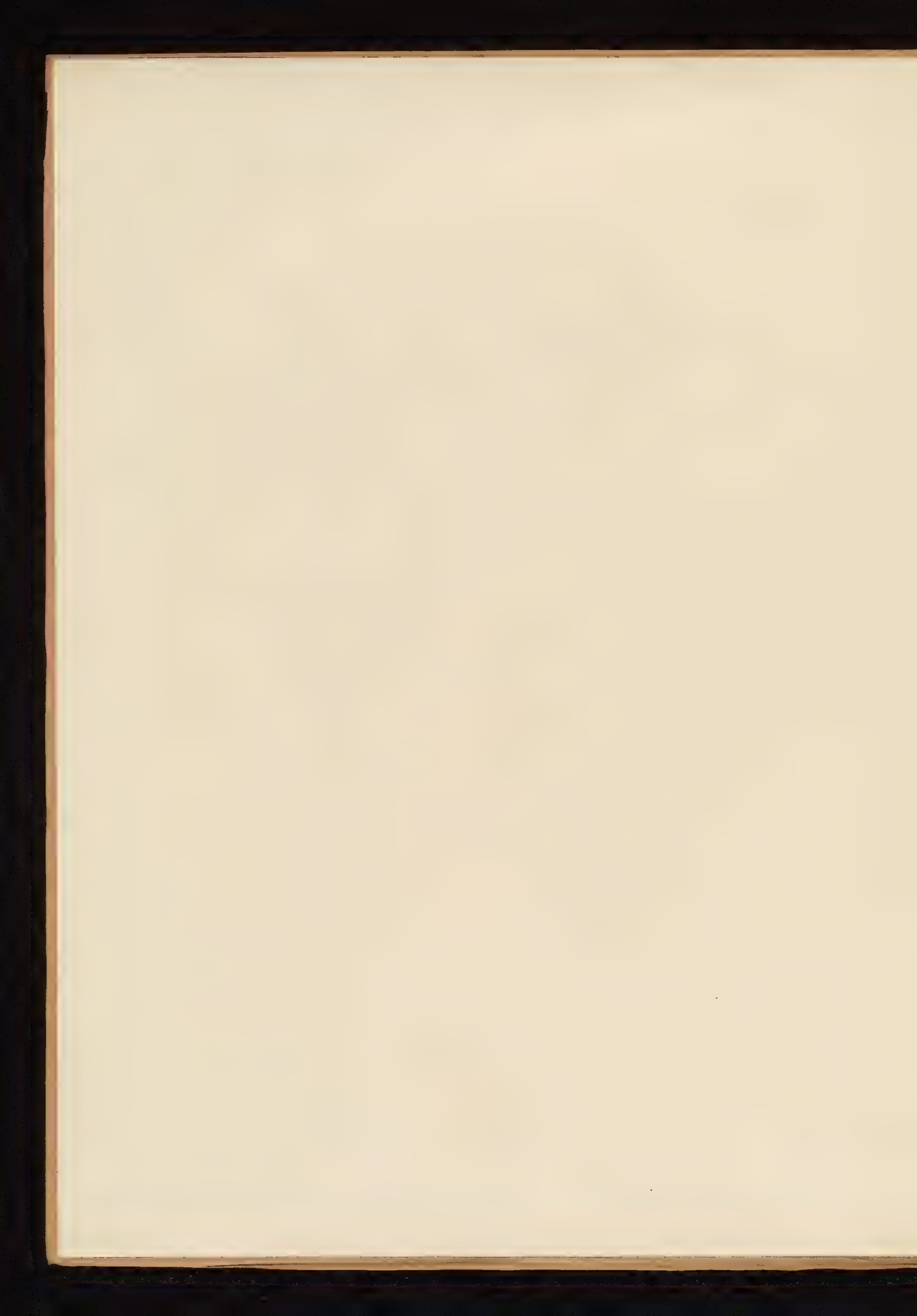
„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Lucas Cranach der Aeltere
Enthauptung Johannes des Täufers

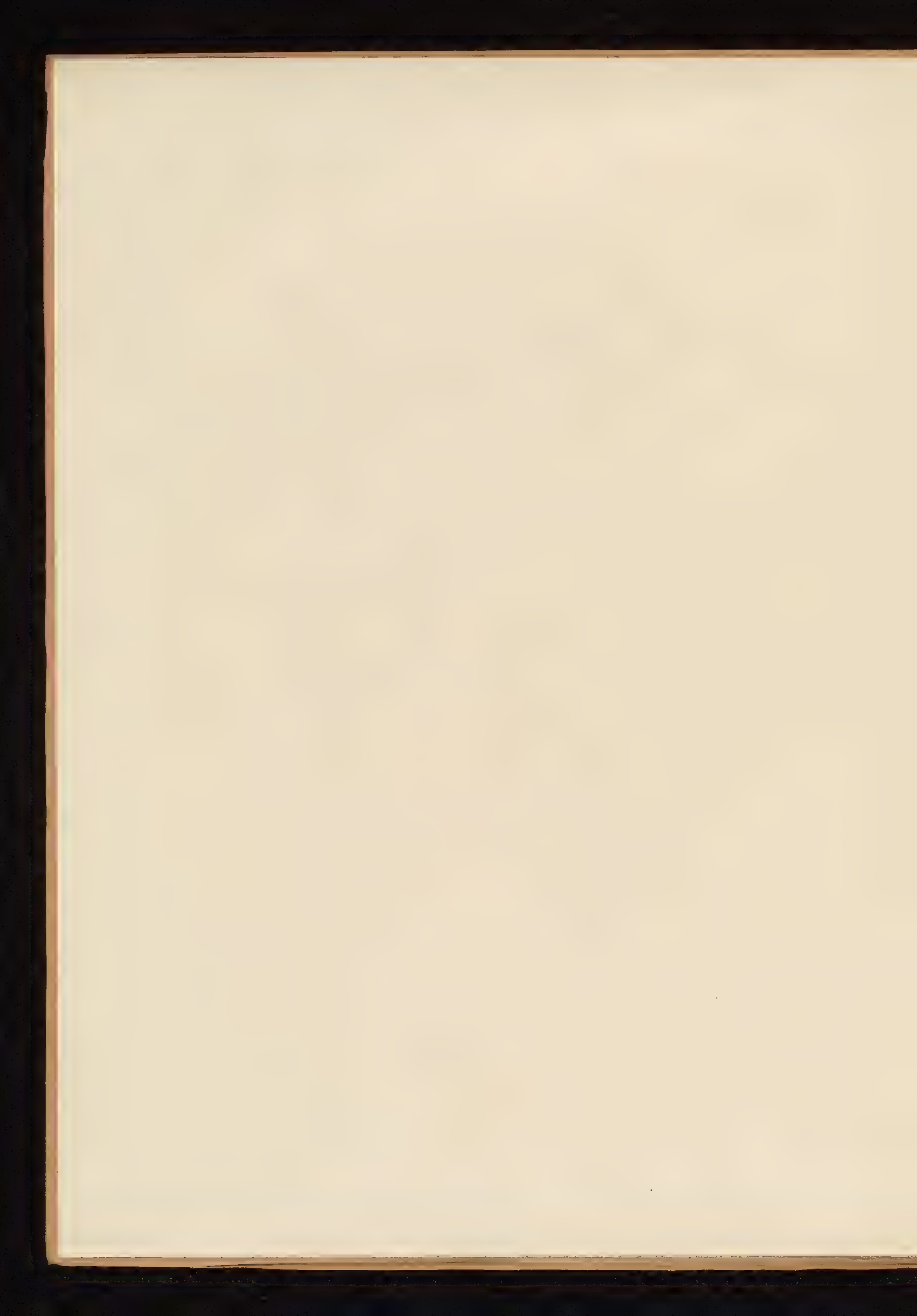
„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hans Burgkmair
Holzschnitt aus dem Weisskunig

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



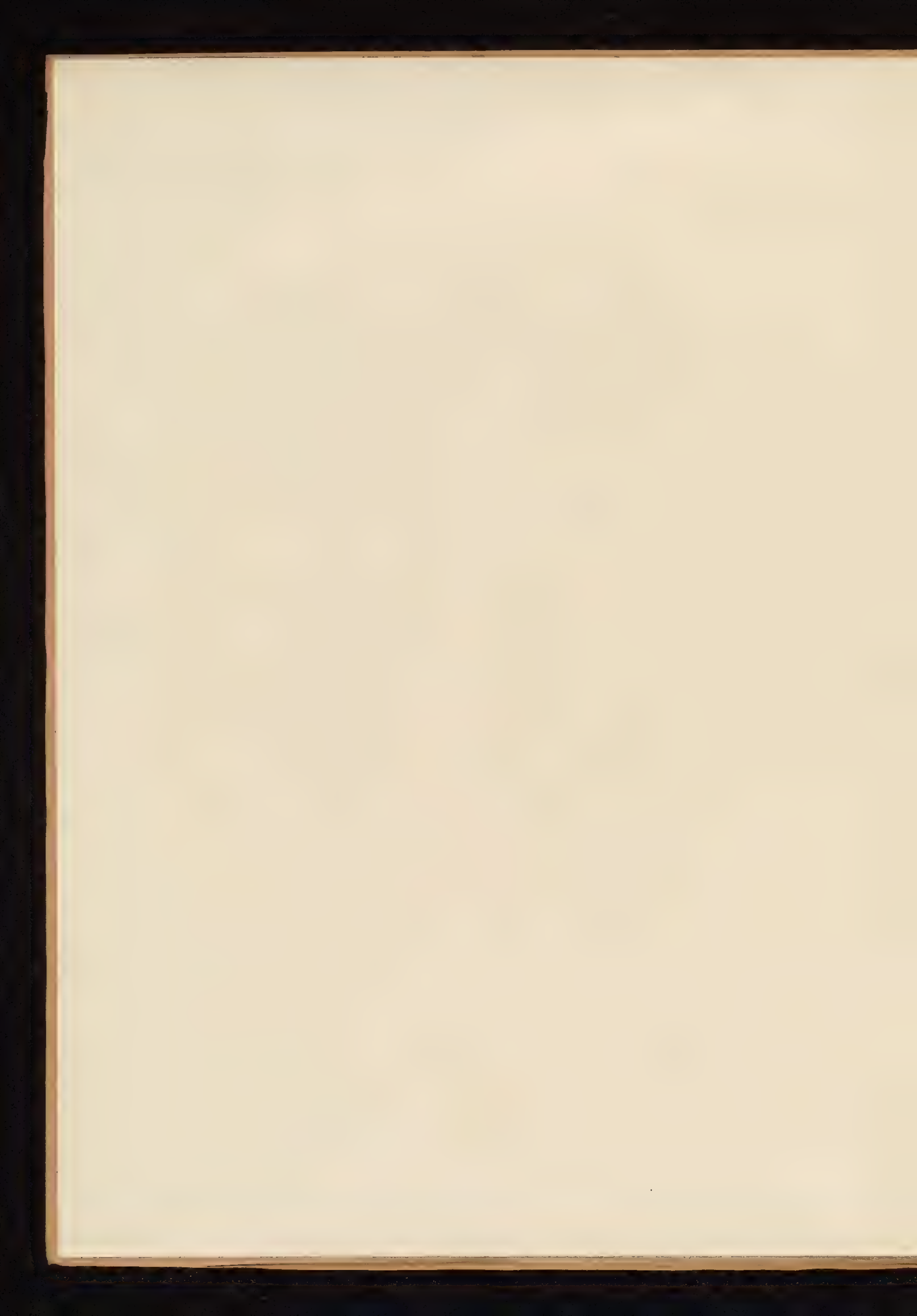


Tobias Stimmer

Die Matronen

In Holz geschnitten vom Monogrammisten MB

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Frank.
Berlin W

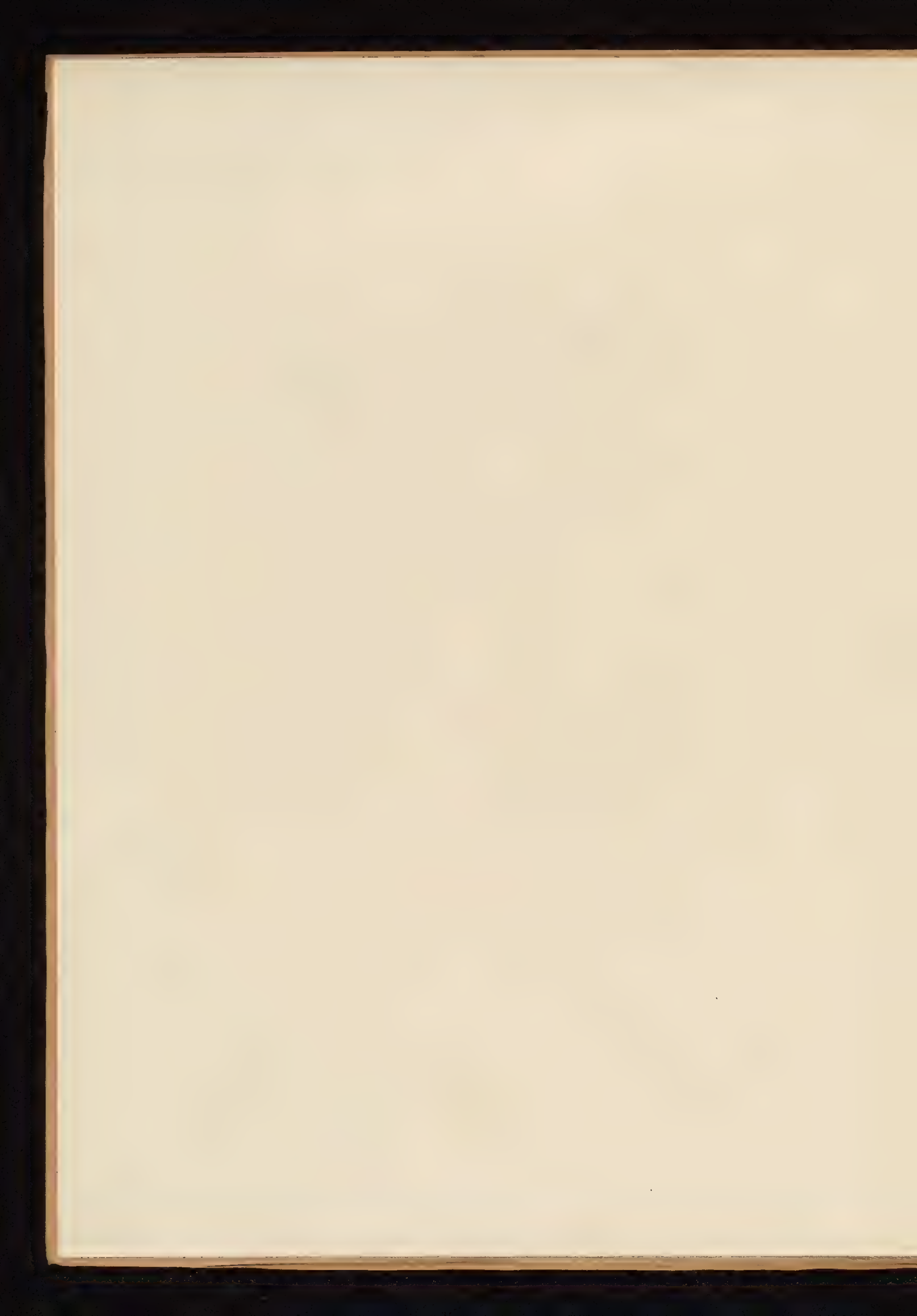




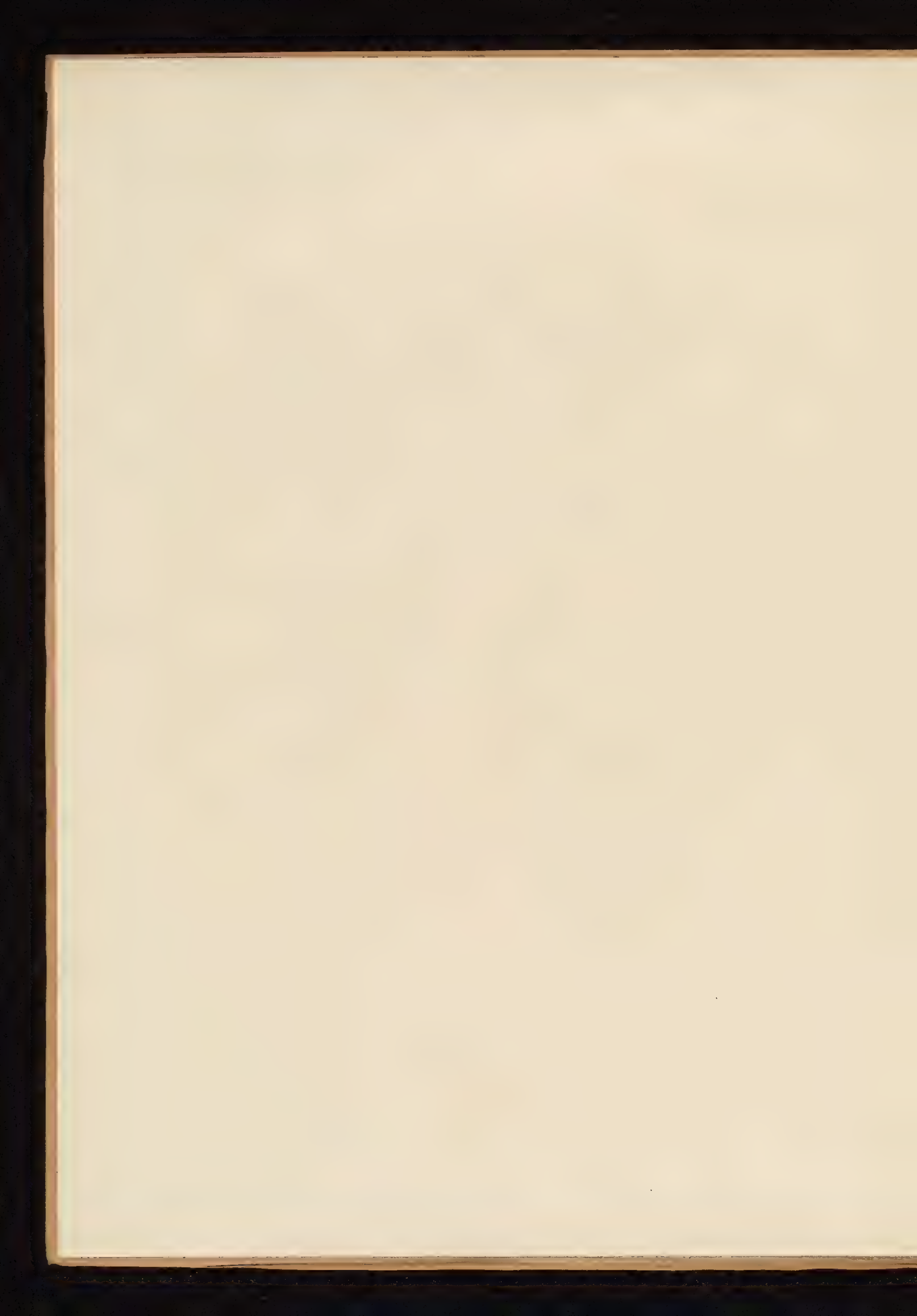


Adriaen van Ostade
Die bezahlte Zeche
Das Schweineschlachten.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.




NAVARRÆ REX



[illegible] Emil Herrmann [illegible]



V. Jahrgang, Heft V. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des fünften Heftes.

ALBRECHT DÜRER.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Mariae Verkündigung. Holzschnitt aus der Folge: Das Marienleben. (Bartsch 83.)

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

St. Georg. Holzschnitt. (Bartsch 65.)

WOLFGANG HUBER

Maler und Formschneider um 1530—40, war Schüler Albrecht Altdorfers und arbeitete in dessen Weise. Seine Lebensverhältnisse sind unbekannt.

Die Befreiung des Priesters. Holzschnitt aus der Folge: Die Wunder von Zell. (Repert. f. Kunstwissensch. XVI. p. 254.)

JAN WITDOECK

Kupferstecher, welcher 1604 zu Antwerpen geboren wurde. Genoss den ersten Unterricht bei C. Schut und kam später in Rubens Schule, nach welchem er mehrere Blätter verfertigte. Das Todesjahr des Meisters ist unbekannt.

*Die heilige Caecilie. Kupferstich nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens. (Schneenvoogt VI. : 50.)

WALLERANT VAILLANT

wurde 1623 zu Lille geboren und wandte sich anfänglich der Malerei zu; besonders glücklich war er als Portaitzeichner, was ihm viel Anerkennung einbrachte und auch Veranlassung wurde, dass er 1658 in dieser Eigenschaft der Krönung Leopold I. in Frankfurt beiwohnte. Schon vorher hatte er die Bekanntschaft des Prinzen Ruprecht von der Pfalz gemacht, welcher gemeinsam mit Ludwig von Siegen die Schabkunst erfunden hatte. Von 1656 an lebte er zu Frankfurt am Main in dessen Hause, um mit ihm gemeinsam die neue Kunst weiter auszubilden. Er ist denn auch der erste, welcher wahrhaft Künstlerisches in ihr hervorbrachte, und er hat eine grosse Zahl derartiger Blätter geliefert. Die letzte Zeit seines Lebens verbrachte er in Amsterdam und starb daselbst 1677.

*Das Freudenhaus. Schabkunstblatt. (Wessely 200.)

NICOLAS VERKOLJE

der Maler und Kupferstecher wurde als Sohn des Malers Jan Verkolje 1675 zu Delft geboren und von seinem Vater in der Kunst unterwiesen, den er sowohl in der Malerei als auch in der Schabkunst, der er sich mit Vorliebe zuwandte, bald übertraf. Verkolje gehört überhaupt zu den vorzüglichsten niederländischen Schabkünstlern. Er starb in seiner Vaterstadt im Jahre 1746.

Die Wahrsagerin. Schabkunstblatt. (Wessely 21.)

THOMAS BLACKMORE

englischer Schabkunststecher, der um 1740 geboren wurde und bis 1780 in London thätig war.

Weibliches Bildnis. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Franz Hals. (Smith 5.)

FRANCISCO GOYA Y LUCIENTES

Historienmaler und Malerradirer zu Madrid, geboren 1760. Er wurde in der Kunst unterwiesen von Don Josef Luxan Martinez, ging später nach Rom und wurde nach seiner Heimkehr Kammermaler des Königs von Spanien. Als solcher lebte er bis 1830. Goya ist der hervorragendste spanische Künstler seiner Zeit und einer der geistreichsten Malerradirer, die wir kennen.

Das Stiergefecht. Radirung mit Aquatintaton aus der Folge der Tauromachie.

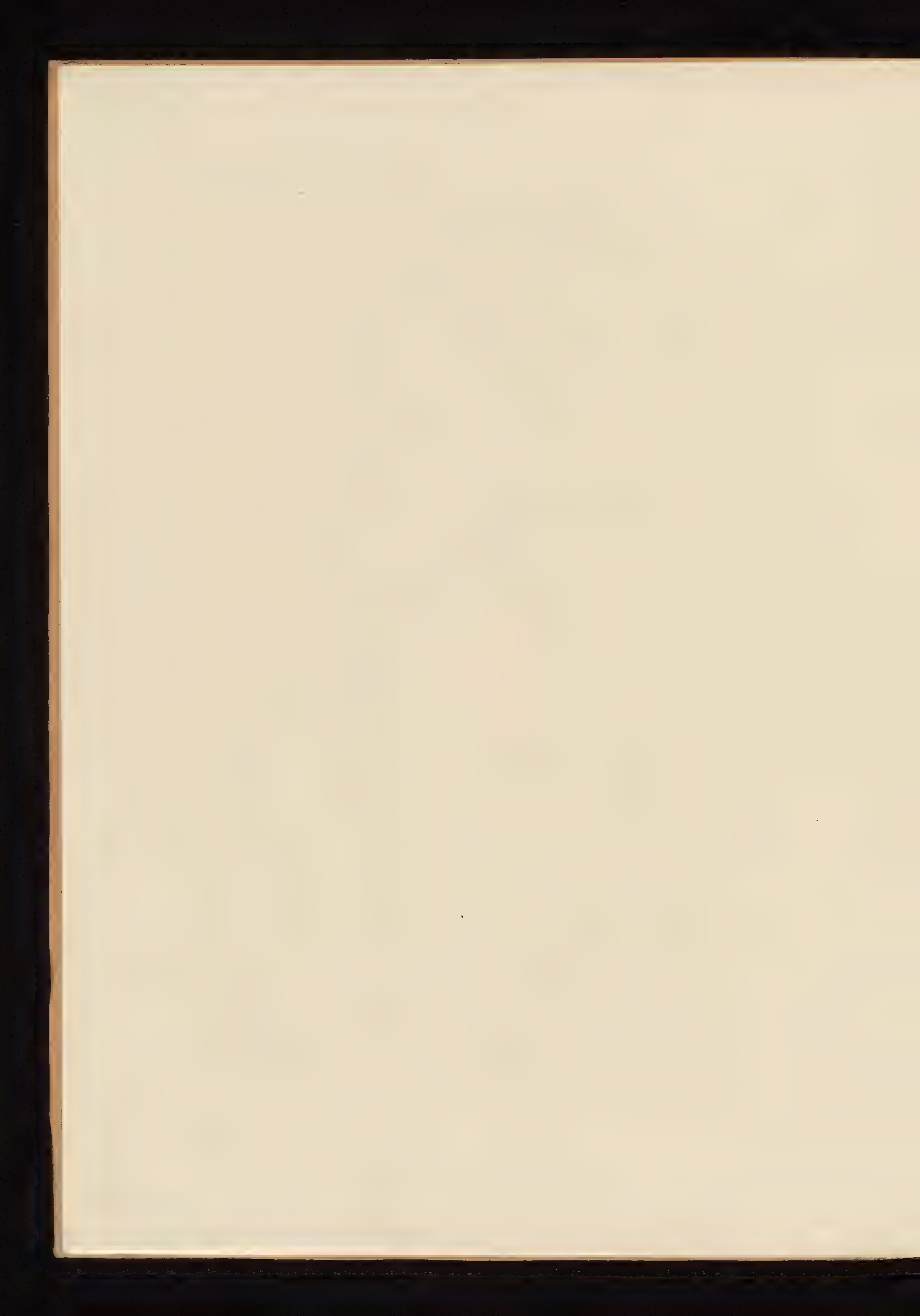
Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Albrecht Dürer
Mariae Verkündigung

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

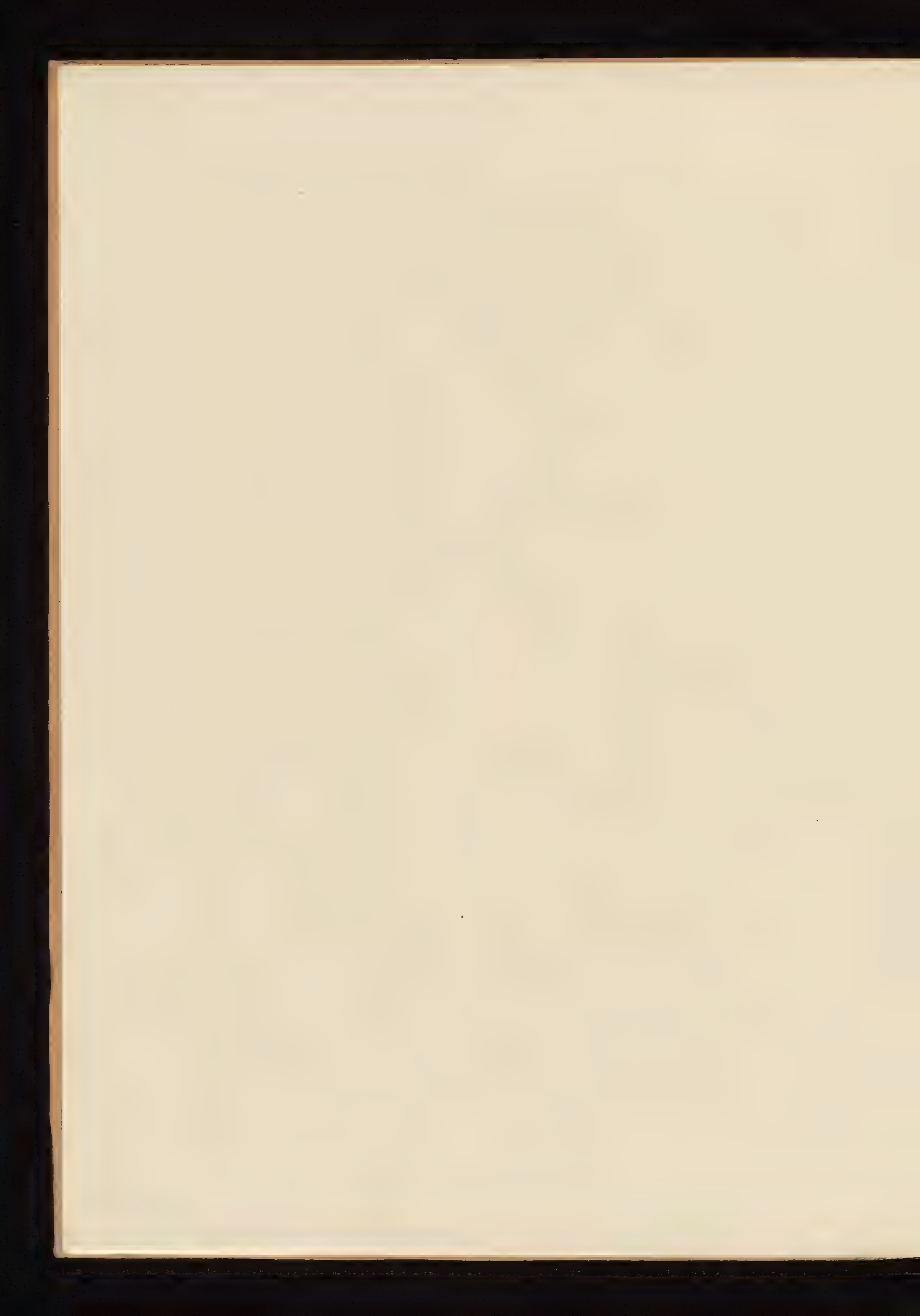




Lucas Cranach der Aeltere

St. Georg.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

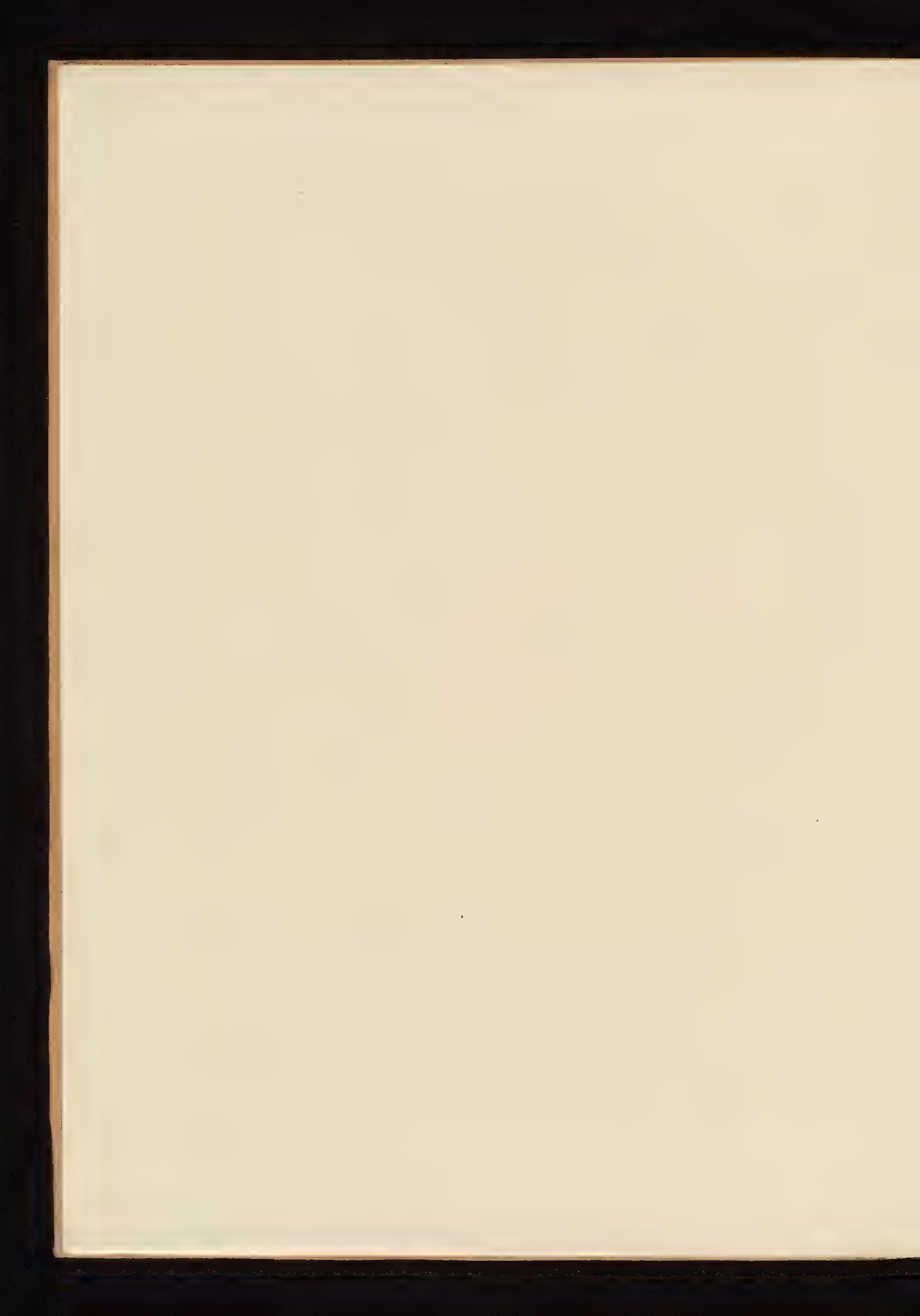




Ain Briester von Neünhe sen ward gefangen/vnd schwärlich mit ketten vnd strickhen gepunden. Als er sich gen Zell verhiess/ward Er an all menschlich hilff von stundan ledig vnd khamb dauon.

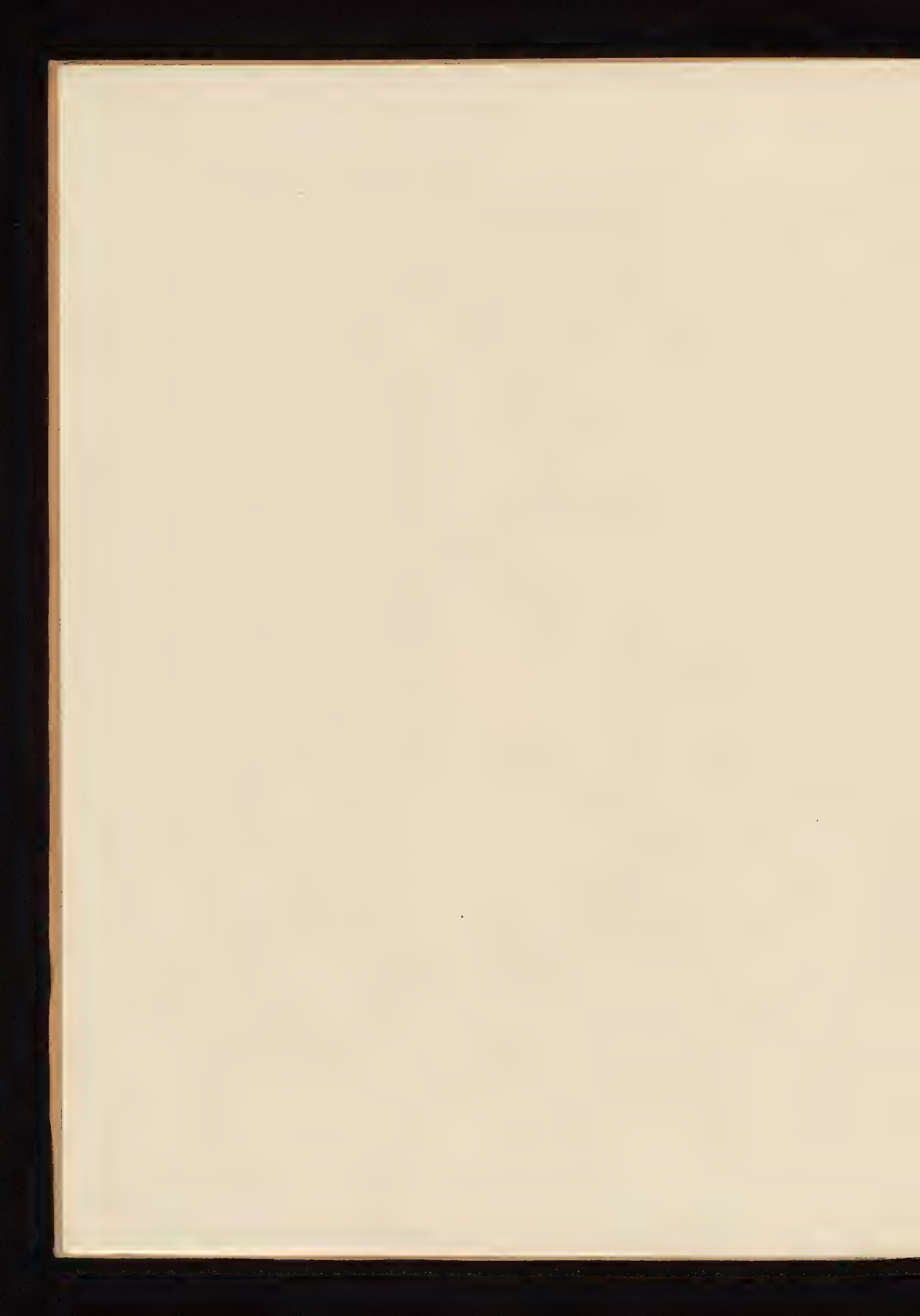
Wolfgang Huber
Die Befreiung des Priesters;
Holzschnitt aus der Folge „Die Wunder von Zell.“

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





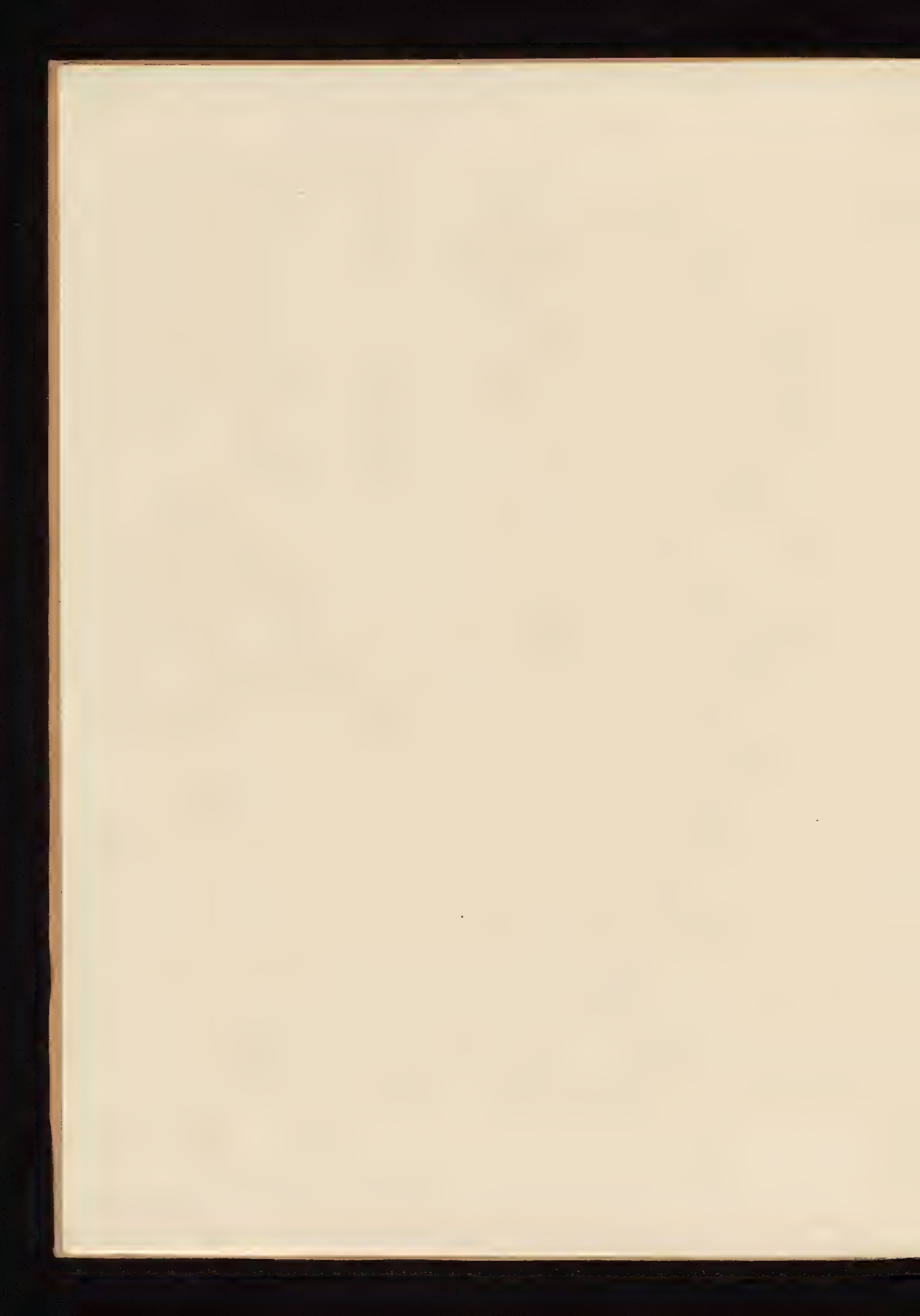
Verlag von Fischer & Franke





Wallerant Vaillant
* Das Freudenhaus.

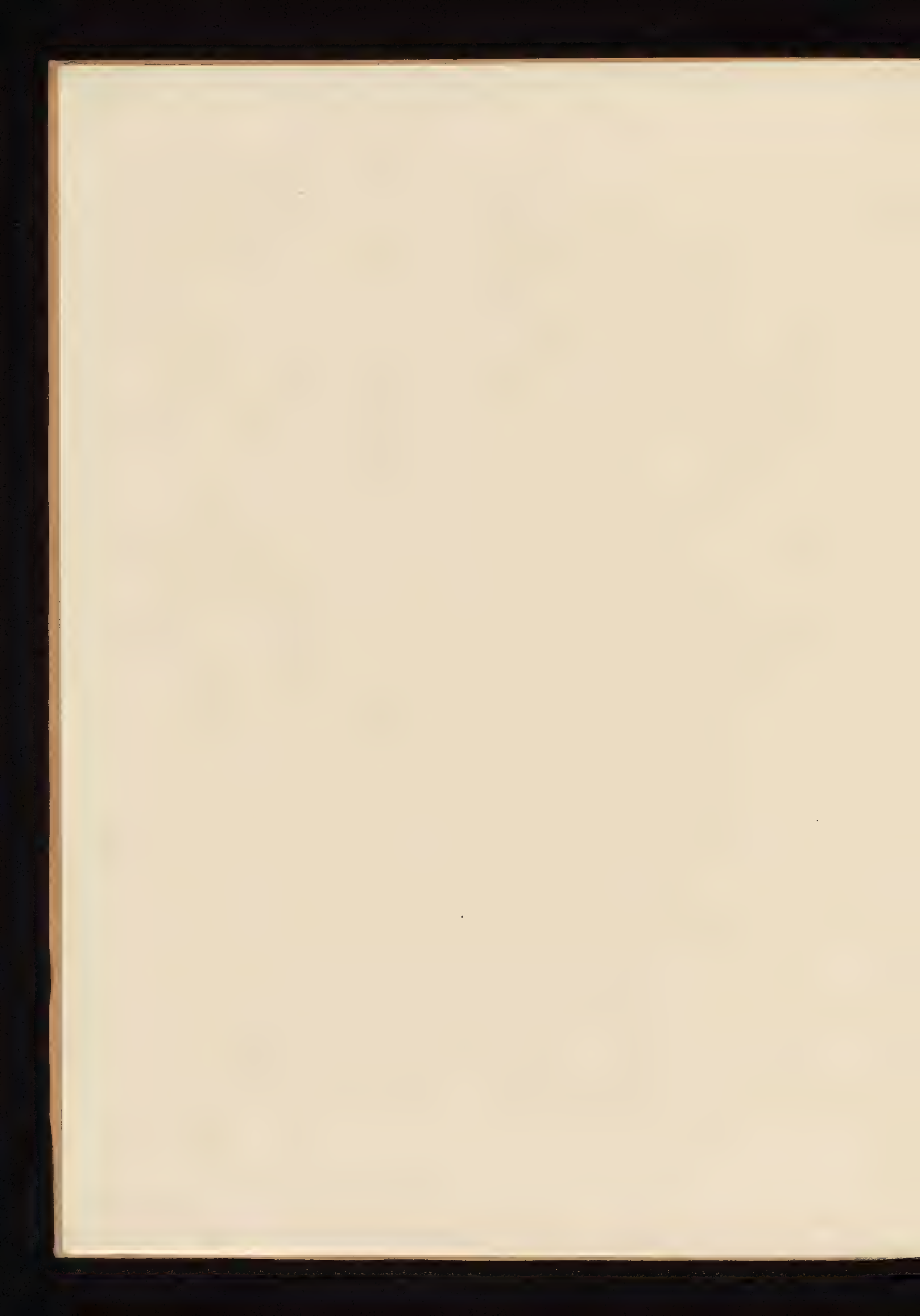
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Nicolas Verkolje
Die Wahrsagerin.

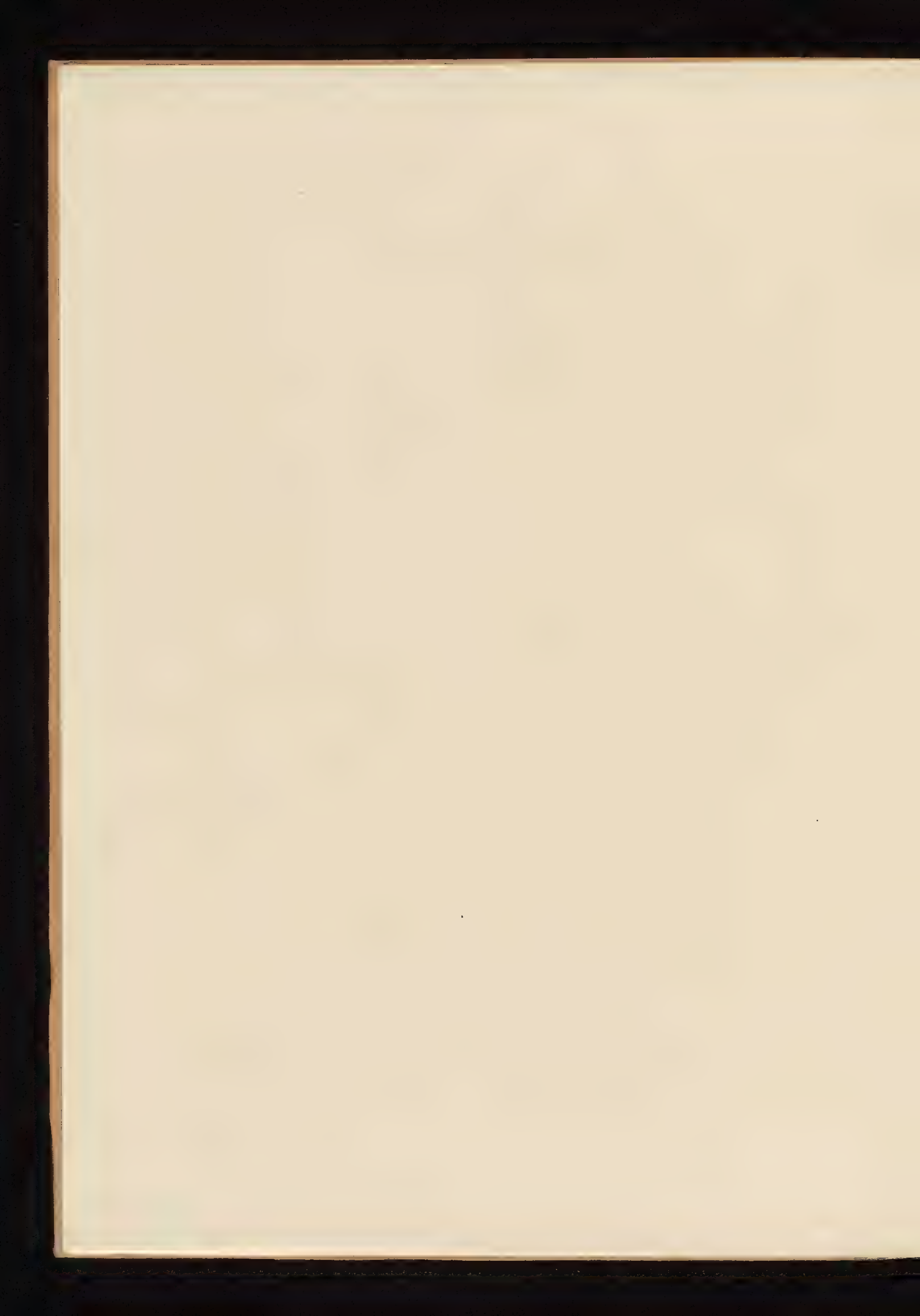
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Thomas Blackmore
Weibliches Bildnis
nach einem Gemälde von Franz Hals

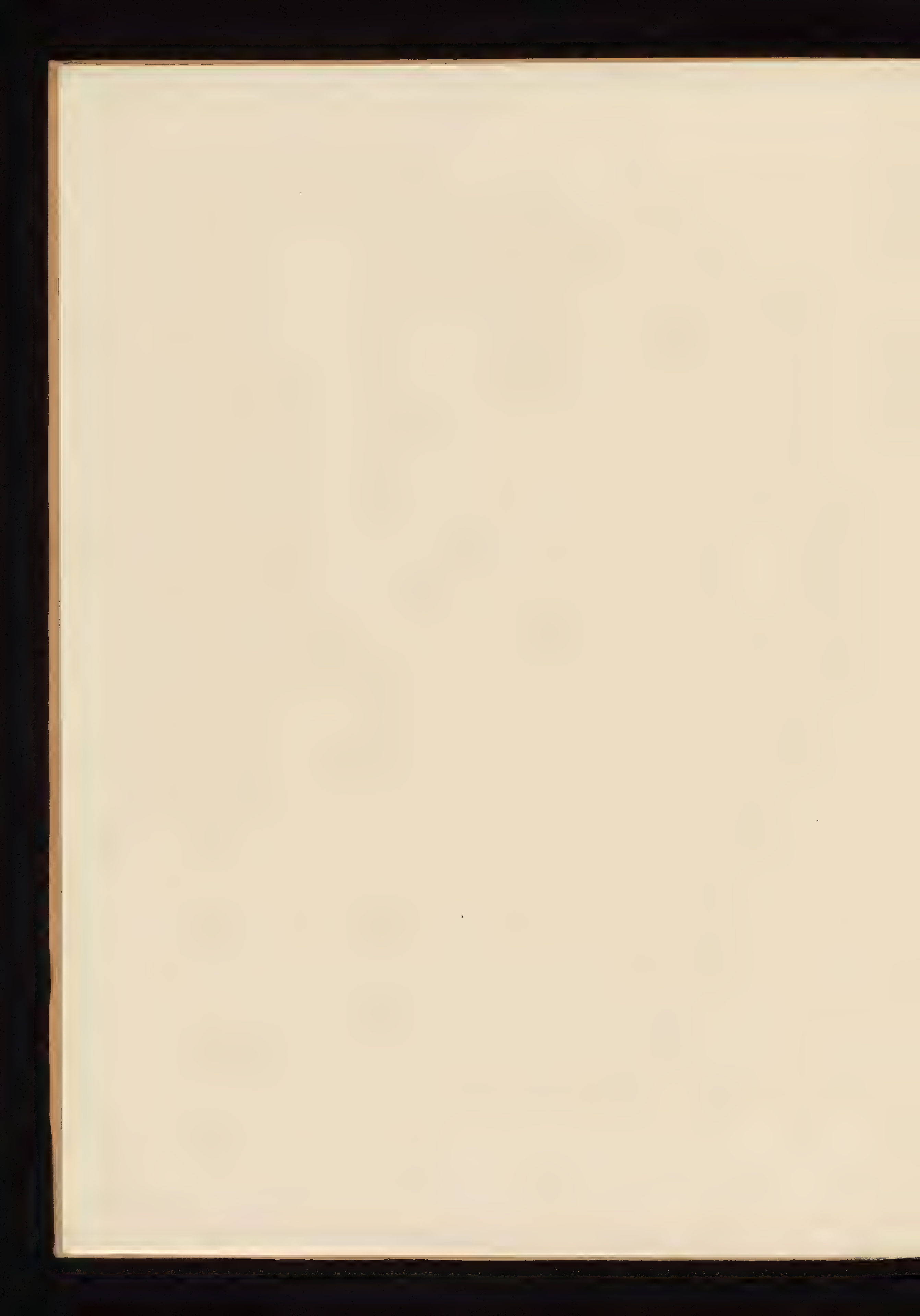
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Francisco Goya y Lucientes
Das Stiergefecht
aus der Folge der Tauromachie

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Verlag von Fischer & Franke, Berlin W.

Aus der Chronik der Gemeinde Gabelbach.

Von August Trinius.

Mit 7 Porträtzeichnungen von Richard Wintzer.

Neue Ausgabe in elegantem Leinwandband Preis **Mk. 4,50.**

Fürst Bismarck, der Ehrenschulze der Gemeinde Gabelbach, hatte die Widmung des Werkes angenommen.

Zahllosen Besuchern Thüringens ist die feuchtfröhliche Gemeinde im Gabelbachhause bei Ilmenau als eine Pflegestätte echten deutschen Humors bekannt; deutsche Fürsten haben ihr ihre Huld zugewandt, und deutsche Dichter sind oft gern gesehene Gäste der Gemeinde. Deutschlands erster Kanzler hat es nicht verschmäht, die Würde eines Ehrenschulzen der Gemeinde anzunehmen, Viktor v. Scheffel war der erste Gemeindepoet, ihm folgte Friedrich Hoffmann in dieser Würde und gegenwärtig ist es Rudolf Baumbach.

Herrsche am Gabelbach nach wie vor
Meister des Lebens, goldner Humor!

ist das Geleitwort, das August Trinius dem Büchlein auf den Weg gegeben hat, und goldner Humor spricht fast aus jeder Zeile besonders auch des poetischen Teiles, der eine ungemein grosse Zahl von Originalbeiträgen von Viktor v. Scheffel, Rudolf Baumbach, Heinrich Schäffer, Friedrich Hoffmann, Heinrich Seidel, Johannes Trojan und vielen anderen enthält.

Ueber Berg und Thal.

Thüringer Wanderskizzen von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Ein Buch für jeden, der Thüringen bereisen und sich nicht nur aus einem trockenen Reiseführer über sein Wandergebiet orientiren will und für jeden der Thüringen kennt und durch die Lektüre dieser poesievollen Schilderungen von Land und Leuten die Erinnerung an schöne Tage festhalten und verklären will.

Kleinstadtluft.

Allerlei Geschichten aus Lerchenthal von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Eine Sammlung von köstlichem Humor und feiner Poesie durchwehter Novellen und Humoresken, die sich in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen schon viele Freunde erworben und den Ruhm des Verfassers noch vergrössert hat.

Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim.

Humoristische Dichtungen von **Heinrich Schäffer.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **M. 3.—.**

Der „Dresdener Anzeiger" vom 25./XI. 1898 schreibt:

An drolligem Humor noch überlegen ist ihm Heinrich Schäffer, einer der Chronisten der Gemeinde Gabelbach, der in seinem Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim ein ganzes Füllhorn humoristischer Dichtungen vor uns ausschüttet. Man kann von diesen Dichtungen wirklich mit ihrem fidelen Verfasser singen: „Ha! Von Kiel bis Sigmaringen und von Rheinland bis nach Schlesien werden keinem sonst gelingen ähnlich wirkenden Poesien!" Der Vers mag zugleich als Probe für Schäffers Poesien dienen, die im Zeichen des fröhlichen Ulkes, der launigen Satire, des grossen Durstes und des schlaffen Beutels stehen. Man muss sie nehmen, wie sie sind. „Wo die Verse sind entsprossen, sollen sie genossen sein; auf dem Sofa hingegossen, nehme sie der Leser ein!" Immerhin birgt sich auch unter dem Unsinne bisweilen tiefer Sinn. Man lese zum Beispiel das traurige Schicksal der Skatbrüder, die im Hermannstein gebannt auf den vierten warten, die Ode auf den Stammtisch, das Gespräch zwischen dem Brauer und dem Versucher, das Lied vom strebsamen Teckel oder die Tragödie von der Panzerhose. Gleichwohl möchten wir der trefflichen „Anleitung zum Dichten", die Schäffer sachverständig vorausschickt, keinen anderen Erfolg wünschen als den: Lachen, aber nicht befolgen!

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & [illegible] Berlin SW



V. Jahrgang. Heft VI. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Einzelpreis dieses Heftes Mark 3.

Inhalt des sechsten Heftes.

ANDREA MANTEGNA

der berühmte Maler und Kupferstecher, wurde 1431 zu Padua geboren. Er hütete in seiner Jugend die Heerden, wurde später aber von dem Maler F. Squarcione zu Padua in die Lehre genommen und in der Folge adoptirt. Mit seinem Meister gerieth er in Zwiespalt, als er sich Bellini an schloss und dessen Tochter Niccolosa heirathete. Später verliess der Künstler Padua, um am Hofe des Herzogs von Mantua thätig zu sein, woselbst er bis zu seinem am 15. September 1506 erfolgten Tode lebte. Hin und wieder arbeitete er nebenher auch in verschiedenen anderen Städten Oberitaliens. Auch als Kupferstecher gehört Mantegna zu den besten Künstlern Italiens. Die Zahl der von ihm gefertigten Platten wird auf 29 angegeben.

Die Elephanten im Triumphzug. Kupferstich. (Bartsch 12.)

LUCAS CRANACH DER ÄLTERE.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

St. Christophorus. Farbenholzschnitt. (Bartsch 58.)

ALBRECHT DÜRER.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Die Verkündigung an Joachim. Holzschnitt. (Bartsch 78.)

Das Wappen mit dem Totenkopf. Kupferst. (Bartsch 101.)

TOBIAS STIMMER.

(Biographische Notizen siehe im vierten Heft.)

Die Greisin und der Tod. Holzschnitt des Monogrammisten MB aus der Folge der menschlichen Altersstufen. (Bartsch 18.)

ADRIAEN VAN OSTADE.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Die Unterhaltung auf der Strasse. — Der Bäcker in der Hausthür. Radirungen. (Faucheux 12 u. 7.)

ANTOINE MASSON

der berühmte Kupferstecher, wurde zu Orleans im Jahre 1636 geboren. Er war anfangs in der Werkstatt eines Waffenschmiedes thätig und wurde durch das Graviren der Rüstungen in der Folge zum Kupferstich geführt, in welchem er es zur grössten Fertigkeit brachte, was die Wiedergabe der Lichter, der Stoffe etc. angeht, sodass er als der Begründer der berühmten französischen Stecherschule unter Ludwig XIV. angesehen werden kann, die ihre grössten Triumphe im Bildnissfache feierte. Es ist erstaunlich, und nach ihm wohl nie wieder erreicht, welche Farbigkeit er mit dem Stichel in der einfachen Technik von Schwarz und Weiss hervorzubringen wusste. Er starb zu Paris im Jahre 1700. Nicht gross ist die Zahl seiner Blätter, es sind deren nur 68, aber was er darin leistete, ist umso vorzüglicher.

Maria von Lothringen, Herzogin von Guise. Kupferstich nach dem Gemälde von Pierre Mignard. (Robert Dumesnil 32.)

DANIEL CHODOWIECKI

wurde als Sohn eines Kaufmanns am 16. Oktober 1726 zu Danzig geboren. Von seinem Vater, einem eifrigen Kunstfreunde, erhielt er einigen Unterricht in der Miniaturmalerei, musste sich aber trotzdem zu Berlin dem Handelsstande widmen. Er verliess jedoch niemals seine Kunst, übte sich fleissig im Zeichnen und bildete sich unter Haid und Rode weiter. Die günstige Aufnahme, welche einige Versuche im Radiren fanden, bestimmten ihn, sich in der Folge ganz dieser Kunst zu widmen und nun lieferte er eine ungeheure Menge von Illustrationen für Taschenkalender, litterarische Erscheinungen u. dergl. vielfach in ganz kleinen Formaten. Diese verbreiteten seinen Ruhm, so dass er die Fluth der ihm von den verschiedensten Verlegern zugehenden Aufträge kaum zu bewältigen vermochte. Er beschloss sein arbeitsreiches Leben zu Berlin am 7. Februar 1801. Neben den Illustrationen erfreuten sich auch seine Bildnisse besonderer Anerkennung.

Die Familie König Friedrich Wilhelms II. von Preussen. — Das (frühere) Brandenburger Thor zu Berlin. Radirungen. (Engelmann 832 und 39.)

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.







Lucas Cranach der Aelter

St. Christophorus

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Albrecht Dürer
Die Verkündigung an Joachim

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Das Wappen mit dem Totenkopf.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



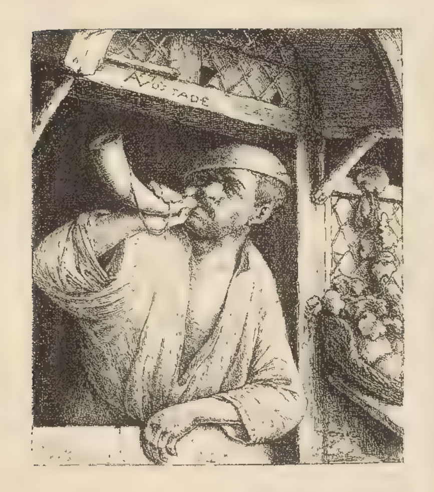


Tobias Stimmer
Die Greisin und der Tod
Holzschnitt des Monogrammisten MB.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Adriaen van Ostade
Die Unterhaltung auf der Strasse
Der Bäcker in der Hausthür

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

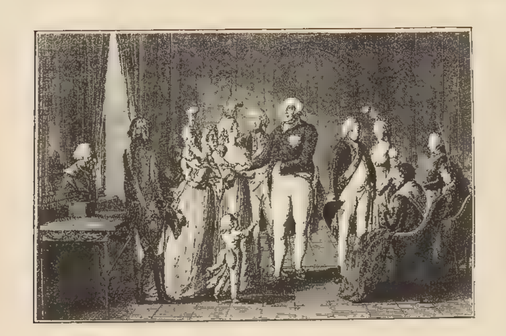




Antoine Masson
Maria von Lothringen, Herzogin von Guise
nach dem Gemälde von Pierre Mignard.

Verlag von Fischer & Fra[illegible]
Berlin W.







Daniel Chodowiecki

Die Familie König Friedrich Wilhelm's II. von Preussen.

Das (frühere) Brandenburger Thor zu Berlin.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



VERLAG VON FISCHER & FRANKE, BERLIN W.

Aus der Chronik der Gemeinde Gabelbach.

Von August Trinius.

Mit 7 Porträtzeichnungen von Richard Wintzer.

Neue Ausgabe in elegantem Leinwandband Preis **Mk. 4,50.**

Fürst Bismarck, der Ehrenschulze der Gemeinde Gabelbach, hatte die Widmung des Werkes angenommen. Zahllosen Besuchern Thüringens ist die feuchtfröhliche Gemeinde im Gabelbachhause bei Ilmenau als eine Pflegestätte echten deutschen Humors bekannt; deutsche Fürsten haben ihr ihre Huld zugewandt, und deutsche Dichter sind oft gern gesehene Gäste der Gemeinde. Deutschlands erster Kanzler hat es nicht verschmäht, die Würde eines Ehrenschulzen der Gemeinde anzunehmen, **Viktor v. Scheffel** war der erste Gemeindepoet, ihm folgte **Friedrich Hoffmann** in dieser Würde und gegenwärtig ist es **Rudolf Baumbach.**

Herrsche auf Gabelbach nach wie zuvor
Meister des Lebens, goldner Humor!

ist das Geleitwort, das August Trinius dem Büchlein auf den Weg gegeben hat, und goldner Humor spricht fast aus jeder Zeile besonders auch des poetischen Teiles, der eine ungemein grosse Zahl von Originalbeiträgen von **Viktor v. Scheffel, Rudolf Baumbach, Heinrich Schäffer, Friedrich Hoffmann, Heinrich Seidel, Johannes Trojan** und vielen anderen enthält.

Ueber Berg und Thal.

Thüringer Wanderskizzen von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Ein Buch für jeden, der Thüringen bereisen und sich nicht nur aus einem trockenen Reiseführer über sein Wandergebiet orientiren will und für jeden der Thüringen kennt und durch die Lektüre dieser poesievollen Schilderungen von Land und Leuten die Erinnerung an schöne Tage festhalten und verklären will.

Kleinstadtluft.

Allerlei Geschichten aus Lerchenthal von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Eine Sammlung von köstlichem Humor und feiner Poesie durchwehter Novellen und Humoresken, die sich in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen schon viele Freunde erworben und den Ruhm des Verfassers noch vergrössert hat.

Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim.

Humoristische Dichtungen von **Heinrich Schäffer.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **M. 3.—.**

Der „**Dresdener Anzeiger**“ vom 25./XI. 1898 schreibt:

. . . . „An drolligem Humor noch überlegen ist ihm Heinrich Schäffer, einer der Chronisten der Gemeinde Gabelbach, der in seinem: Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim ein ganzes Füllhorn humoristischer Dichtungen vor uns ausschüttet. Man kann von diesen Dichtungen wirklich mit ihrem fidelen Verfasser singen: „Ha! Von Kiel bis Sigmaringen und von Rheinland bis nach Schlesien werden keinem sonst gelingen ähnlich wirkenden Poesien!“ Der Vers mag zugleich als Probe für Schäffers Poesien dienen, die im Zeichen des fröhlichen Ulkes, der launigen Satire, des grossen Durstes und des schlaffen Beutels stehen. Man muss sie nehmen, wie sie sind. „Wo die Verse sind entsprossen, sollen sie genossen sein; auf dem Sofa hingegossen, nehme sie der Leser ein!“ Immerhin birgt sich auch unter dem Unsinne bisweilen tiefer Sinn. Man lese zum Beispiel das traurige Schicksal der Skatbrüder, die im Hermannstein gebannt auf den vierten warten, die Ode auf den Stammtisch, das Gespräch zwischen dem Brauer und dem Versucher, das Lied vom strebsamen Teckel oder die Tragödie von der Panzerhose. Gleichwohl möchten wir der trefflichen „Anleitung zum Dichten“, die Schäffer sachverständig vorausschickt, keinen anderen Erfolg wünschen als den: Lachen, aber nicht befolgen!

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW



V. Jahrgang. Heft VII. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des siebenten Heftes.

HEINRICH ALDEGREVER

wurde 1502 zu Paderborn geboren; er bildete sich nach Albrecht Dürer und soll nach Einigen sogar zu Nürnberg direct unter ihm gearbeitet haben. Anfangs bethätigte er sich auch in der Malerei, doch verliess er diese bald, um sich ausschliesslich dem Kupferstich zu widmen. Im Jahre 1532 liess er sich in Soest nieder, da er der Reformation geneigt war und die freieren Anschauungen dieser Stadt seiner Ueberzeugung mehr entsprachen. Hier ist er denn auch — wahrscheinlich im Jahre 1558 — gestorben.

Meistens bringt er in seinen Stichen Scenen aus dem Leben, aus der biblischen Geschichte und aus der Mythologie zur Darstellung; daneben fertigte er mit grosser Meisterschaft auch ornamentale Blätter, als Vorlagen für Goldschmiede und sonstige Kleinkünstler; wir zählen deren in seinem Werke ungefähr 100. Auch Barthel Beham ist nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben und mit ihm gehört er zu den besten Künstlern in der Gruppe der „Kleinmeister".

Bernhard Knipperdolling, der Führer der Wiedertäufer. Kupferstich. (Bartsch 183.)

Zwei Kupferstiche aus der Folge der Hochzeitstänze. (Bartsch 163, 168.)

JACQUES CALLOT

wurde 1592 als Sohn einer vornehmen Adelsfamilie zu Nancy geboren. Da die Eltern seinem Hange zur Kunst widerstrebten, entlief ihnen der Knabe im zwölften Jahre und schloss sich einer Zigeunerbande an, mit welcher er nach Florenz gelangte, wo sich Remigius Canta-Gallina seiner Hülflosigkeit erbarmte und ihn in die Lehre nahm. Lange blieb er jedoch nicht bei seinem Lehrer, der ihm die ersten Unterweisungen im Gebrauch der Radirnadel gegeben hatte, sondern wandte sich, von ihm für die Reise ausgestattet, nach Rom, wo er indessen bald von französischen Kaufleuten erkannt und zu seinen Eltern zurückgeführt wurde. Ein im fünfzehnten Jahre unternommener zweiter Fluchtversuch missglückte ebenfalls. Endlich gab der Vater seinen Bitten nach und im achtzehnten Jahre betrat er im Gefolge der Gesandtschaft Heinrichs II. zum andernmale Rom, wo er anfänglich den Unterricht des Giulio Parigi genoss, den er jedoch bald, da er sich mehr zum Kupferstich hingezogen fühlte, mit dem des Philipp Thomassin aus Troyes vertauschte. Die Eifersucht seines Meisters nöthigte ihn aber, nach nicht allzulanger Zeit, seine Kräfte auf eigene Hand zu versuchen; er ging nach Florenz und wurde hier in die Dienste des Herzogs genommen. Mit seinen Grabstichelarbeiten hatte er wenig Glück, er wandte sich daher bald ausschliesslich der Radirung zu, auf deren Gebiet er geradezu bahnbrechend wirkte und sie besonders, was feine Charakteristik der Figuren, selbst bei kleinsten Formaten und die mit ausserordentlicher Virtuosität behandelten Wirkungen der Luftperspective angeht, auf seinen Gipfel erhob, der bis dahin kaum von einem anderen Meister erreicht war. Nach dem Tode seines Gönners, des Herzogs, kehrte er nach Nancy zurück, wo er in den Dienst des Herzogs von Lothringen trat und sich im Jahre 1625 mit Fräulein Kuttinger aus dem Geschlecht von Marsal verheirathete. Durch die Eroberung Nancy's seitens der Franzosen ward ihm später der Aufenthalt in der Heimath verleidet, er beschloss mit seiner Gattin nach Florenz überzusiedeln, wurde aber am 28. März 1635 bei den Vorbereitungen zur Reise vom Tode überrascht.

51 Ansicht von Paris mit dem Pont-Neuf. Radirung. (Meaume 714.)

REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN

dieser grösste Meister der holländischen Schule, gleichbedeutend als Maler wie Radirer, wurde am 15. Juni 1606 auf einer Mühle bei Leyden geboren. Er genoss den Unterricht des Malers Swanenburch, des Joris van Schooten und des Jan Pinas, ging jedoch unbeeinflusst von diesen seine eigenen Wege. Im Jahre 1631 siedelte er nach Amsterdam über, woselbst er auch 1669 starb. Die Zahl seiner Gemälde ist ungemein gross, das beschreibende Verzeichniss seiner Radirungen zählt 375 Nummern.

52 Ansicht von Amsterdam. — Die Landschaft mit dem Jäger. Radirungen. (Bartsch 210, 211.)

SALVATOR ROSA

Maler und Radirer. Wurde geboren zu Borgo di Renella bei Neapel am 21. Juli 1615. Er war Schüler von Francanzani, Ribera und Falcone. Salvator Rosa gehört zu den besten Künstlern aus der Zeit des Verfalls der italienischen Kunst; er hatte eine grosse Vorliebe für abenteuerliche Figuren und Situationen. Der Künstler starb zu Rom im Jahre 1673.

53 54 Vier Radirungen aus der Folge der Kostümfiguren. (Bartsch 28, 55, 61, 83.)

ANTOINE MASSON.

(Biographische Notizen siehe im sechsten Heft.)

55 *Jean Jacques de Mesmes Comte d'Avaux. Kupferstich. (Robert Dumesnil 52.)

DANIEL CHODOWIECKI.

(Biographische Notizen siehe im sechsten Heft.)

56 Skizzenblatt. — Die Almosenvertheilung. Radirungen. (Engelmann 24, 12.)

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**

WAERHAFTICH · GEKONTERFET · BERNT · KNIPPERDOLLICK
DER · XII · HERTOGEN · EYN · THO · MONSTER ·

TEUERDANK

Fahrten und Träume deutscher Maler.

Zwanglose Bilderfolgen lebender Künstler.

Es sollen jährlich zwölf Hefte zu je zehn bis zwölf Blatt mit farbigem Umschlag im Format dieses Prospektes erscheinen. Preis im Jahres-Abonnement M. 1.50 pro Heft. Jedes Heft stellt eine in sich abgeschlossene Bilderfolge je eines Künstlers dar und ist zum Preise von M. 2.— bis M. 2.50 auch einzeln käuflich.

Was wir mit diesem neuen Unternehmen wollen, ist zweierlei: Einerseits wollen wir dem Künstler damit ein neues Ausdrucksmittel geben zur Verbreitung seiner künstlerischen Ideen und Phantasien in den weitesten Kreisen des Volkes; andererseits wollen wir auch dem Wenigbemittelten dadurch Gelegenheit geben, sich einen Hausschatz wahrer Kunst anzulegen, zur Freude und zur künstlerischen Bildung seiner selbst und seiner Familie. Die folgenden Erwägungen sind bei Begründung dieser Monatshefte massgebend gewesen.

Wie der Dichter augenblickliche Stimmungen, Erlebnisse und Phantasien in kleinen lyrischen und lyrisch-epischen Gedichten festhalten kann, so hat auch der bildende Künstler oft den Wunsch, solche Gedanken und Empfindungen festzuhalten, ohne dass Zeit und Umstände es ihm gestatten, an alles dies mit dem schweren Rüstzeug der Malerei oder Radirkunst heranzutreten. Die Gelegenheit solche Träume und Erinnerungen als Bilderfolgen zu veröffentlichen, fehlte bisher. Mit dem „Teuerdank“ haben wir sie geschaffen und dieser soll gewissermassen die Lieder der Maler bringen, zu Nutz und Frommen aller derer, die Sinn für echte deutsche Kunst haben. Die Begeisterung, mit der dieser Gedanke bei der deutschen Künstlerschaft aufgenommen wurde, gibt uns Zeugnis davon, dass es kein unzeitgemässes Werk ist, was wir beginnen. Wir hegen daher die Hoffnung, dass diese Blätter auch in den kunstsinnigen Kreisen der Minderbemittelten eine freudige Aufnahme finden werden, denn zum erstenmale wird hier die Gelegenheit geboten, wirklich echte deutsche Originalkunst mit geringen Mitteln für Haus und Familie zu erwerben. Manigfach sind in neuerer Zeit die Bestrebungen, die Kunst ins Volk zu tragen, und die unterzeichnete Verlagshandlung kann mit Stolz sagen, dass sie nicht die letzte gewesen ist, solchen Bestrebungen praktische Förderung angedeihen zu lassen. Gerade in diesen Tagen findet als ein Glied in der Kette solcher Bestrebungen in Berlin eine Ausstellung statt, „die Kunst im Leben des Kindes“, die im weiteren Sinne auch ein Abbild giebt von dem, was in Deutschland an Erzeugnissen echter Kunst für Heim und Familie vorhanden ist. Dass wir in erster Linie aufgefordert wurden, neben anderen Erzeugnissen unseres Verlages die Originalzeichnungen zum „Teuerdank“ dort mit zur Ausstellung zu bringen, beweist uns, dass wir mit unseren Bemühungen das Richtige im volkstümlichen Sinne getroffen haben. Das Verständnis für wahre und gesunde Kunst ist in Deutschland gegenwärtig leider sehr wenig verbreitet, trotzdem gerade bei uns mehr noch als anderwärts ein wahrer Kunsthunger in allen Volksschichten vorhanden ist, wie es bewiesen wird durch den Massenabsatz selbst schlecht illustrierter Bücher und Zeitschriften. Dass die edlen Interessen und guten Anlagen in so falsche Bahnen geleitet sind, ist fast ausschliesslich die Schuld gerade dieser illustrierten Familienblätter, die dem Volke Steine statt Brod, fade Abbildungen statt künstlerischer Bilder bieten. Selbst in solchen Fällen, in denen man mehr oder minder grosse Abbildungen von Meisterwerken deutscher Malerei in diesen Blättern veröffentlicht, kann von Befriedigung des Kunstbedürfnisses nicht die Rede sein, denn in den seltensten Fällen kann eine solche Abbildung auch nur einen entfernten Begriff von der Schönheit des Originals geben; das Empfinden des Laien, der den Namen eines berühmten Meisters unter dem Bilde liest, das ihn als ein farb- und charakterloser Abklatsch kalt lässt, wird im Gegenteil dadurch nur noch mehr verwirrt.

So soll denn der „Teuerdank“ eine weitere Waffe zur Bekämpfung des geschmackverderbenden Familienblattwesens sein. Wie wir mit unserem „Kupferstichkabinet“ den Sinn für die grosse Kunst der Vergangenheit zu wecken suchten, wie wir im „Jungbrunnen“ das Erbgut der Volkspoesie der deutschen Vergangenheit durch die Vermittelung des Bildes dem Volksgemüte wieder näher bringen wollen, wie wir im „Spielmann“ den Kampf mit der banalen Litteratur des Familienblattes aufnahmen, so wollen wir im „Teuerdank“ dem lebenden Künstler eine Stätte bieten, wo er sein Eigenstes und Bestes dem Volke zur Veredelung von Herz und Gemüt darbieten kann und zwar zu einem Preise, der es einem jeden ermöglicht, nunmehr der süsslich-faden Familienblattkunst zu entrathen.

Wie der Teuerdank des Kaiser Max nicht nur in seinem Texte, sondern in erster Linie auch in seinen Bildern ein Spiegelbild seiner Zeit und ihrer Kunst ist, so soll auch dieser neue Teuerdank ein Spiegelbild sein unserer Zeit, ein Ausdruck dessen, was die Künstlerseele bewegt, allerdings abseits wandelnd von den Pfaden undeutscher Grossstadtkunst, die mit dem Volksleben keine Berührung hat und nur die Moden des Auslandes nachzuahmen pflegt.

So hoffen wir mit diesem Werke einen Kunstschatz von nicht geringer Bedeutung zu schaffen. Alle diejenigen, die ein warmes Herz für die Kunst haben, und denen es ernst ist mit der künstlerischen Erziehung unseres Volkes, bitten wir, uns bei der Verbreitung dieses Werkes behilflich zu sein, vor allem richten wir diese Bitte auch an die staatlichen Behörden, denen die kulturelle Förderung von Volk und Jugend Beruf ist.

Gott grüss die Kunst.

Berlin W. 30. **Fischer & Franke.**

Es erscheinen gleichzeitig mit diesem Prospekte die folgenden Hefte:

Allerlei Wetter, zehn Zeichnungen von Ernst Liebermann. Preis im Abonnement M. 1.50, im Einzelverkauf M. 2.—.

Stimmungen, zehn Zeichnungen von Hermann Hirzel. Preis im Abonnement M. 1.50, im Einzelverkauf M. 2.—.

Stürmen und Drängen, zehn Zeichnungen von F. Müller-Münster. Preis im Abonnement M. 1.50, im Einzelverkauf M. 2.—.

Ausserdem sind als weitere Folgen die nachstehenden in Aussicht genommen; die beigesetzten Titel sind noch nicht feststehend, sollen vielmehr nur das gewählte Thema bezeichnen:

Götter. Zehn Zeichnungen von F. Stassen.
Bilder aus der deutschen Vergangenheit von Georg Barlösius.
Aus deutscher Märchenwelt von Ernst Liebermann.
Das Glück bei den Menschen von Hugo L. Braune.
Leidenschaften von Max Bernuth.
Aus der Heimat von Bernhard Wenig.
Der Niebelungen Not von Arpad Schmidhammer.
Waldesweben von Georg A. Strödel.
Aus Sage und Märchen von Robert Engels.
Bilder aus der Mark Brandenburg von Hermann Hirzel.
Totentanz von W. Jordan.
Liebe von E. M. Lilien.
Die deutsche Frau im Laufe der Jahrhunderte von Hermann Bek-Gran.
Deutsche Landschaften von Hans von Volkmann.
Die blaue Blume von Rudolf Koch.
Die Schönheit von Alexander Frenz.
Der Page von Franz Hein.
Kindheits-Erinnerungen v. E. Kuithan.
Träume von Müller-Schönefeld.
Waldgeister von Wilhelm Stumpf.
Sonnenmärchen von Franz Hals.
Einsamkeit von Horst-Schulze.
Meeresstrand von Georg Jahn.

Ausserdem sagten ihre Mitarbeit zu Maximilian Dasio, Josef Damberger, Fritz Overbeck-Worpswede, J. V. Cissarz, Fritz Philipp Schmidt u. A.

Jede solide Buch- und Kunsthandlung legt die erschienenen Hefte zur Ansicht vor.



Das Märchenschloss. Probebild aus der Teuerdank-Folge „Aus deutscher Märchenwelt“ von Ernst Liebermann.

WAERHAFTICH · GEKONTERFET · BERNT · KNIPPERDOLLICK
DER · XII · HERTOGEN · EYN · THO · MONSTER ·



Probebild aus der Teuerdank-Folge „Götter“ von Franz Staſſen.



PINIEN·FRASCATI BEI ROM. Hzl.

Probebild aus der Teuerdank-Folge „Stimmungen“ von Hermann Hirzel.

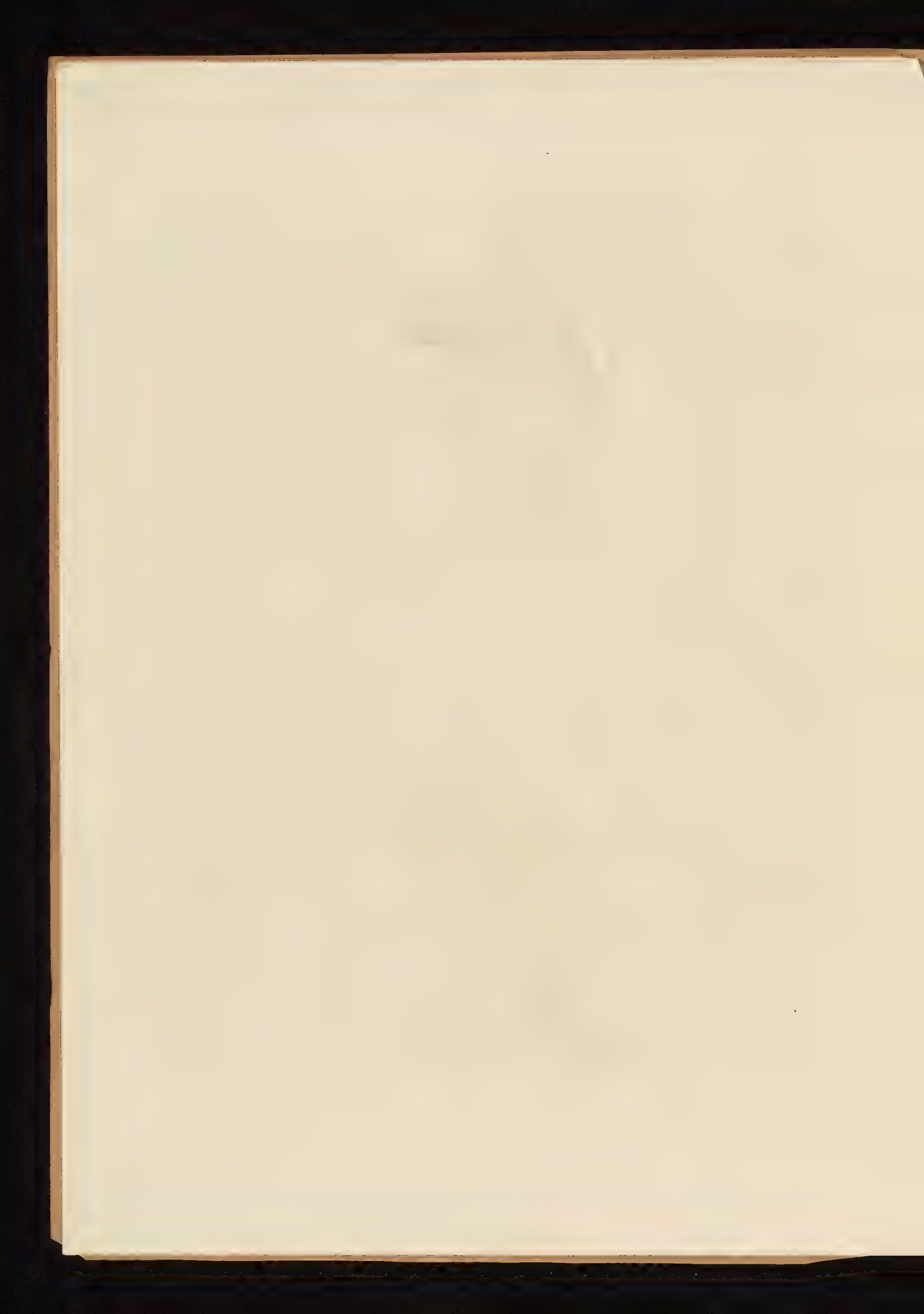
WAERHAFTICH · GEKONTERFET · BERNT · KNIPPERDOLLICK
DER · XII · HERTOGEN ... EYN · THO · MONSTER ·



IGNOTVS · NVLLIS · KNIPPERDOLLINGIVS · ORIS ·
TALIS · ERĀ · SOSPES · CVM · MIHI · VITA · FORET
HINRICVS · ALDEGREVER · SVSATIĒ · FACI
1536

Heinrich Aldegrever
Bildnis des Führers der Wiedertäufer Knipperdolling

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

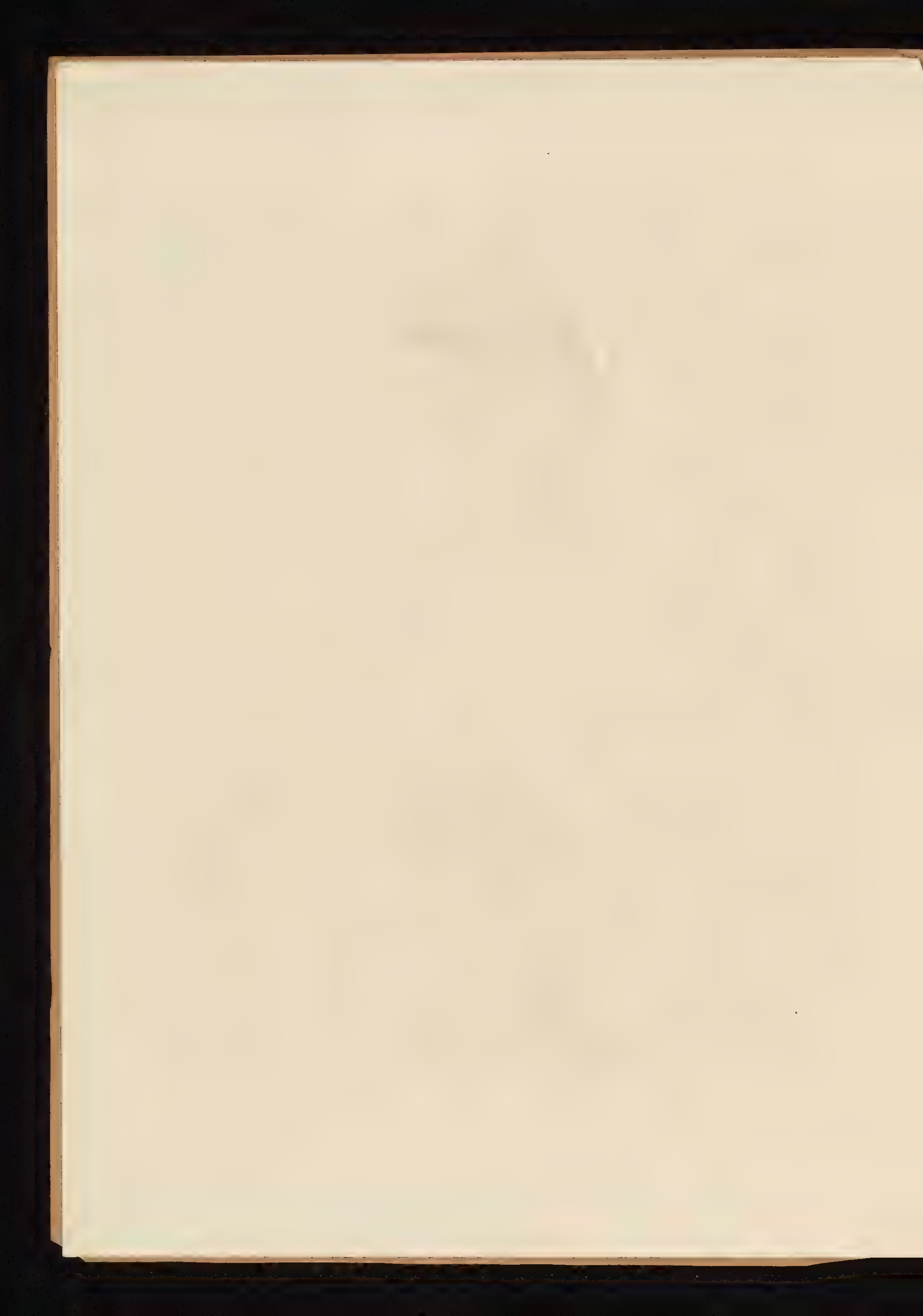


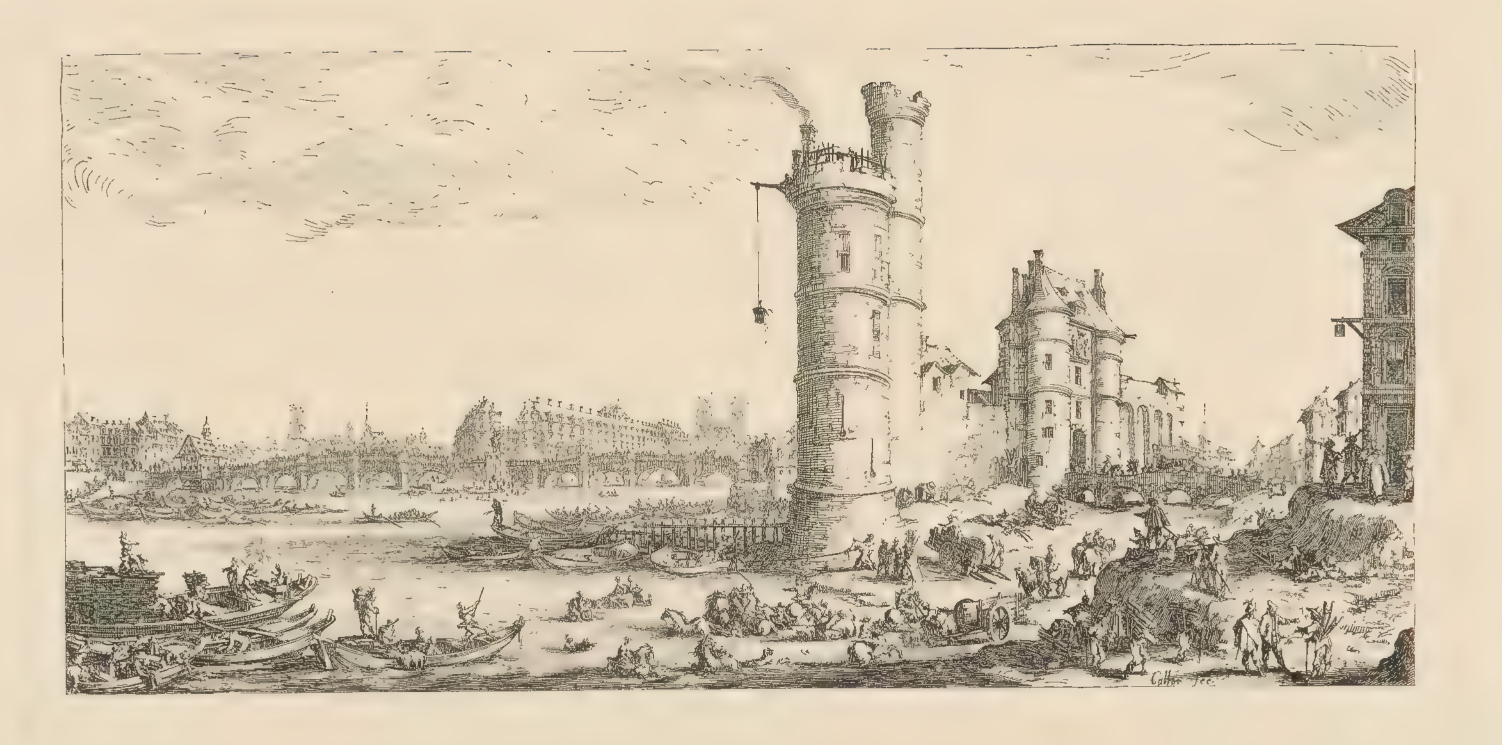




Heinrich Aldegrever
Zwei Kupferstiche aus der Folge der Hochzeitstänze.

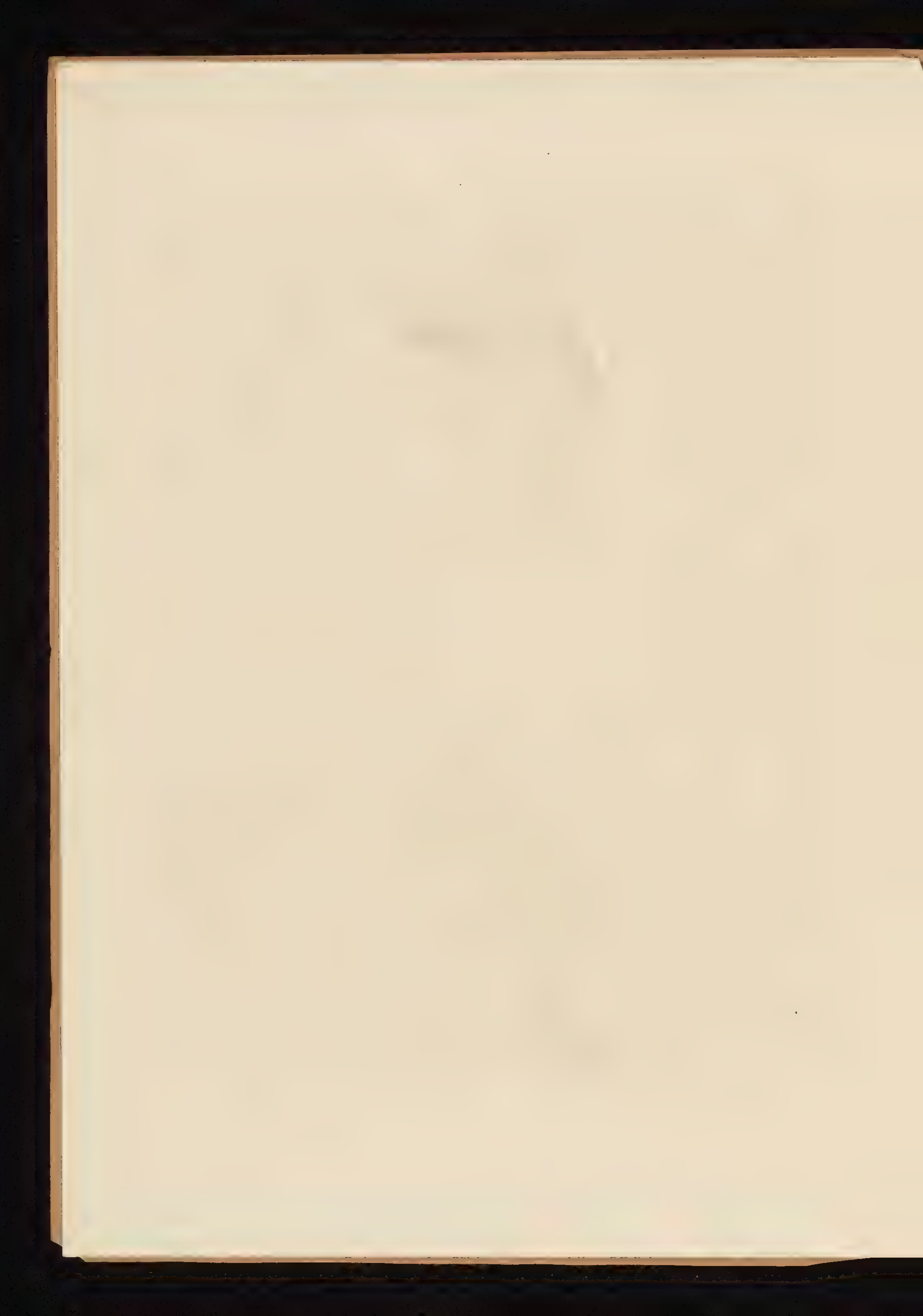
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Jacques Callot
Ansicht von Paris mit dem Pont-Neuf

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

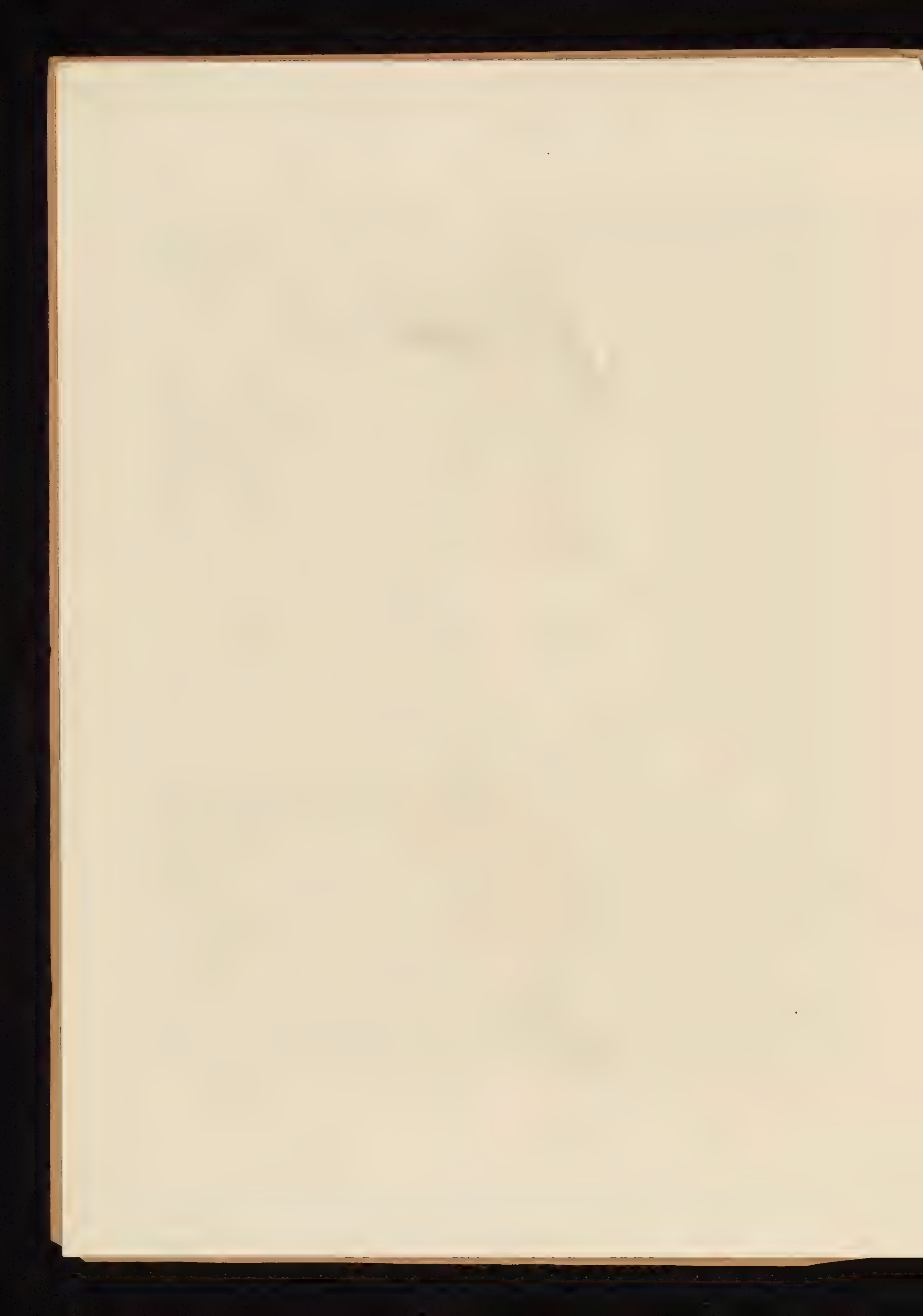






Rembrandt Harmensz van Rijn
Ansicht von Amsterdam.
Die Landschaft mit dem Jäger

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W

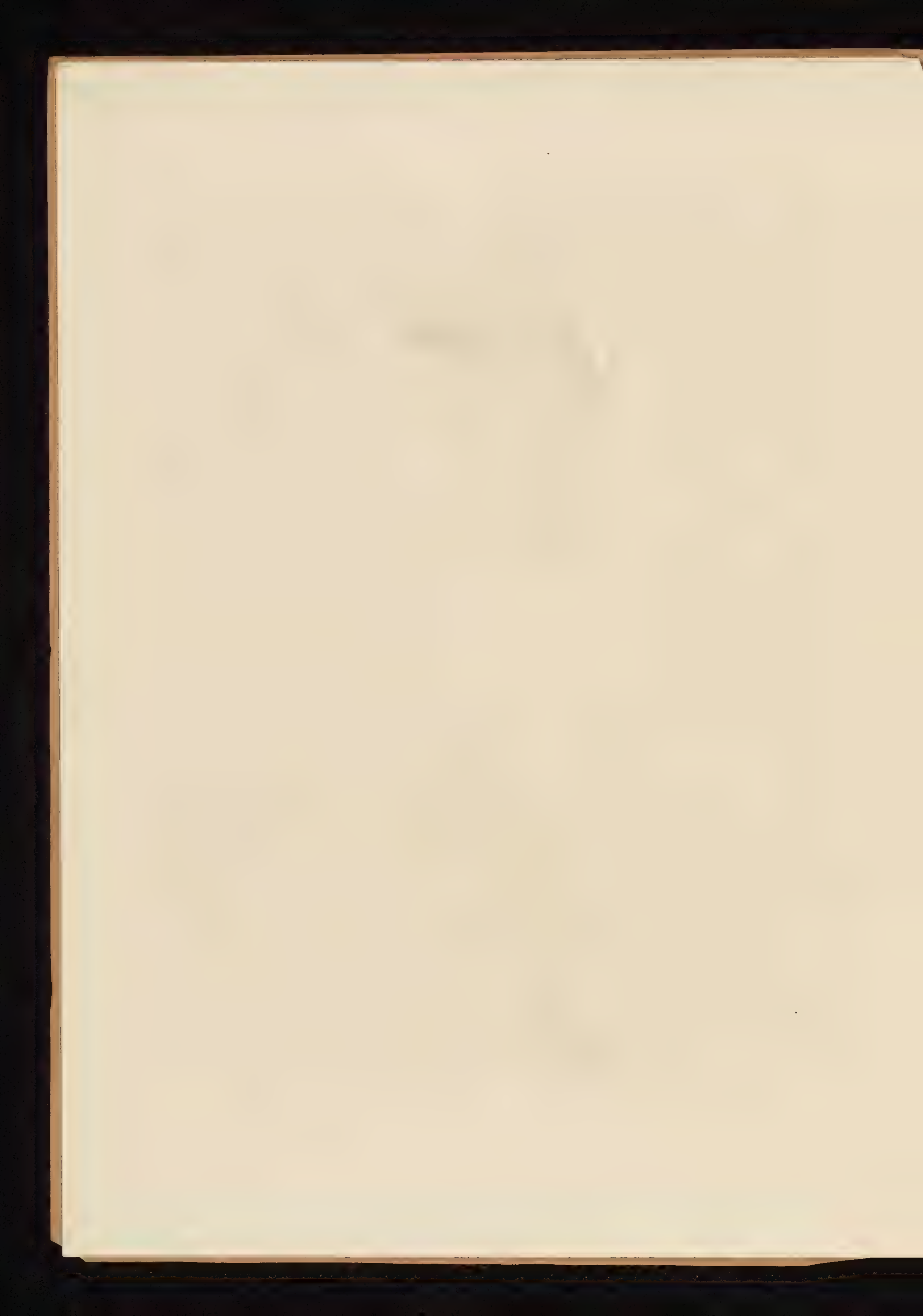






Salvator Rosa
Zwei Radirungen aus der Folge der Costümfiguren.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

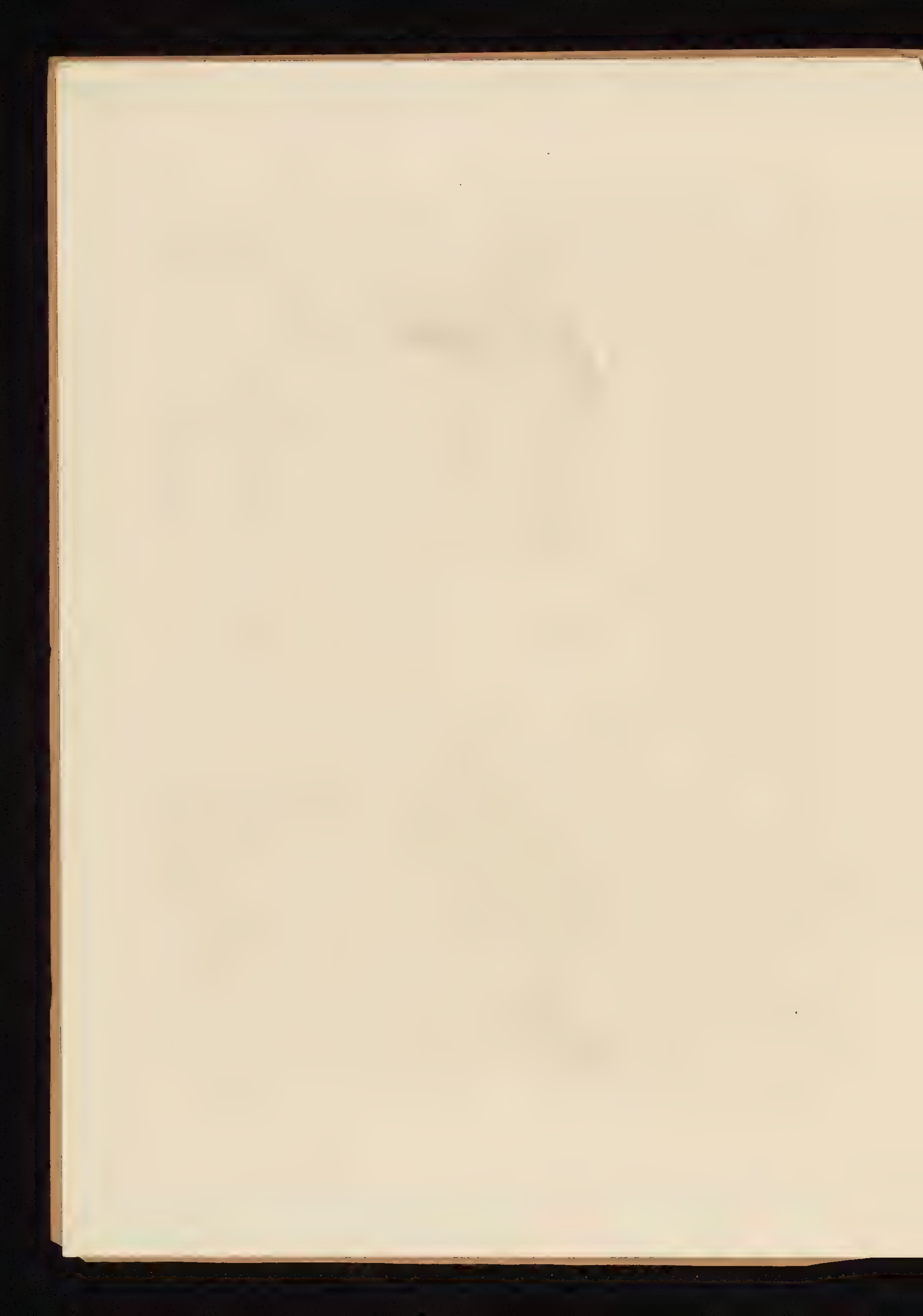






Salvator Rosa
Zwei Radirungen aus der Folge der Costümfiguren.

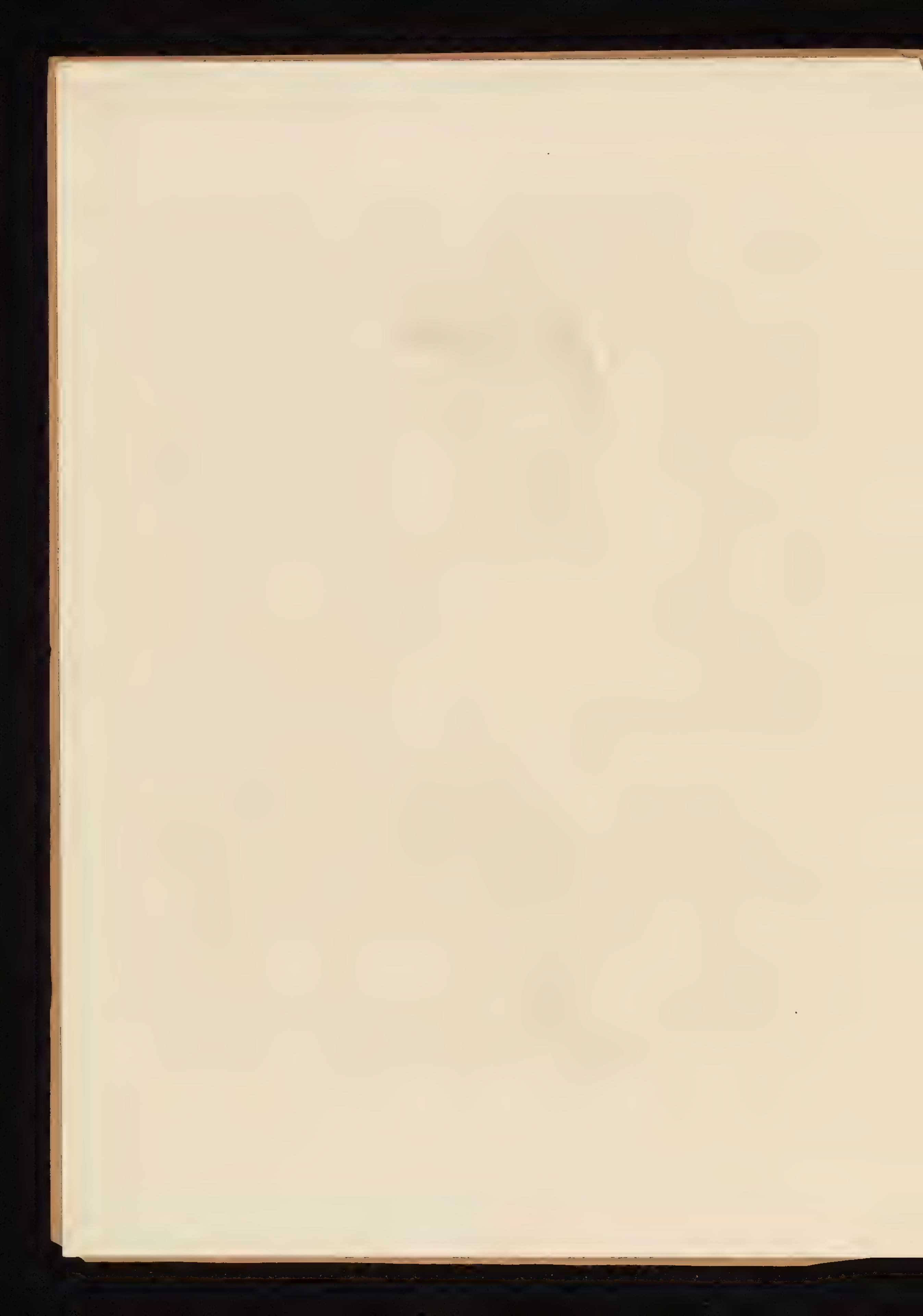
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Antoine Masson
*Jean Jacques de Mesmes Comte d'Avaux

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Fra
Berlin W.

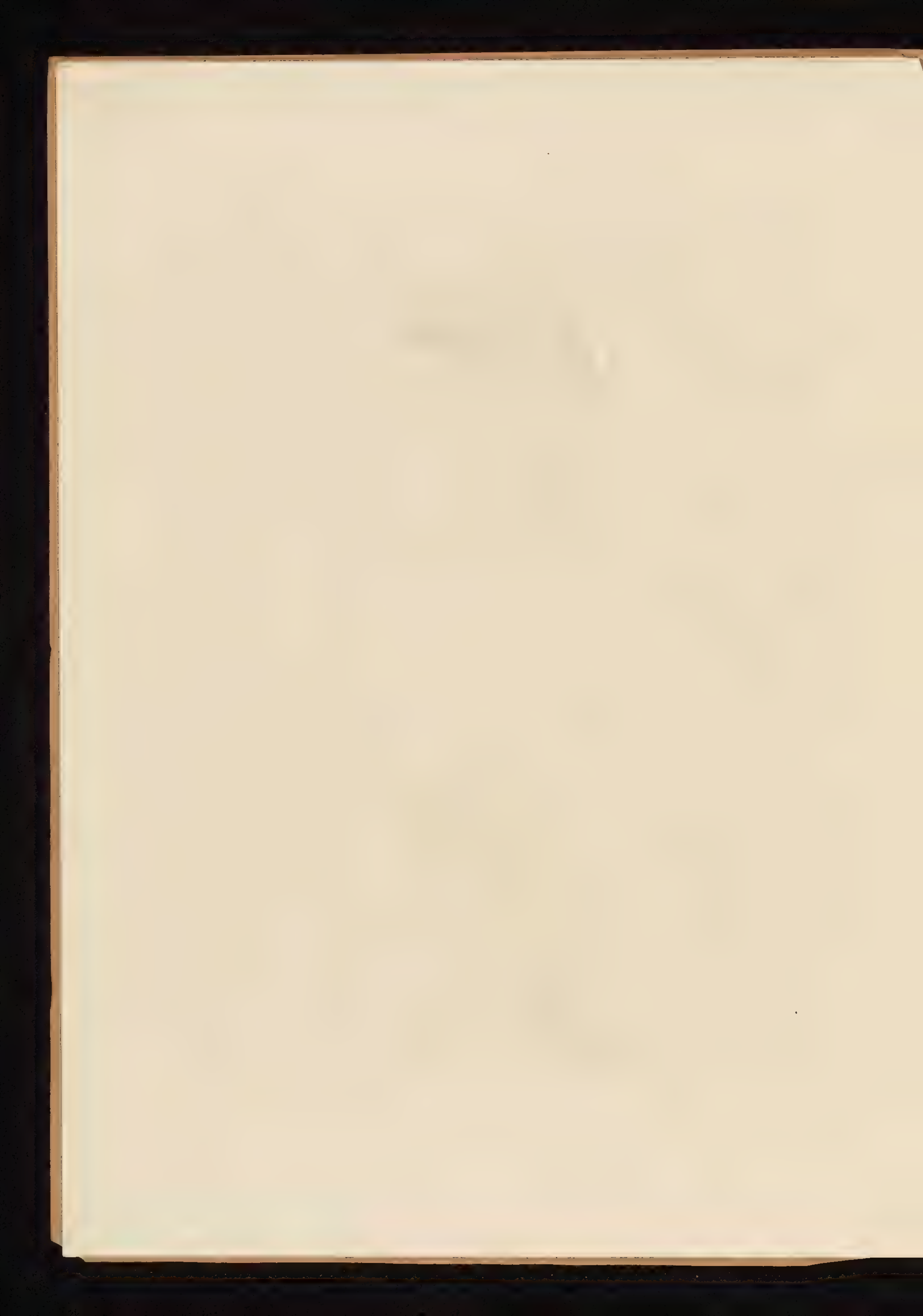






Daniel Chodowiecki
Skizzenblatt
Die Almosenvertheilung

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



VERLAG VON FISCHER & FRANKE, BERLIN W.



Aus der Chronik der Gemeinde Gabelbach.

Von **August Trinius.**

Mit 7 Porträtzeichnungen von Richard Wintzer.

Neue Ausgabe in elegantem Leinwandband Preis **Mk. 4,50.**

Fürst Bismarck, der Ehrenschulze der Gemeinde Gabelbach, hatte die Widmung des Werkes angenommen.
Zahllosen Besuchern Thüringens ist die feuchtfröhliche Gemeinde im Gabelbachhause bei Ilmenau als eine Pflegestätte echten deutschen Humors bekannt; deutsche Fürsten haben ihr ihre Huld zugewandt, und deutsche Dichter sind oft gern gesehene Gäste der Gemeinde. Deutschlands erster Kanzler hat es nicht verschmäht, die Würde eines Ehrenschulzen der Gemeinde anzunehmen, **Viktor v. Scheffel** war der erste Gemeindepoet, ihm folgte **Friedrich Hoffmann** in dieser Würde und gegenwärtig ist es **Rudolf Baumbach.**

Herrsche auf Gabelbach nach wie zuvor
Meister des Lebens, goldner Humor!

ist das Geleitwort, das August Trinius dem Büchlein auf den Weg gegeben hat, und goldner Humor spricht fast aus jeder Zeile besonders auch des poetischen Teiles, der eine ungemein grosse Zahl von Originalbeiträgen von **Viktor v. Scheffel, Rudolf Baumbach, Heinrich Schäffer, Friedrich Hoffmann, Heinrich Seidel, Johannes Trojan** und vielen anderen enthält.

Ueber Berg und Thal.

Thüringer Wanderskizzen von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Ein Buch für jeden, der Thüringen bereisen und sich nicht nur aus einem trockenen Reiseführer über sein Wandergebiet orientiren will und für jeden der Thuringen kennt und durch die Lektüre dieser poesievollen Schilderungen von Land und Leuten die Erinnerung an schöne Tage festhalten und verklären will.

Kleinstadtluft.

Allerlei Geschichten aus Lerchenthal von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Eine Sammlung von köstlichem Humor und feiner Poesie durchwehter Novellen und Humoresken, die sich in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen schon viele Freunde erworben und den Ruhm des Verfassers noch vergrössert hat.

Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim.

Humoristische Dichtungen von **Heinrich Schäffer.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **M. 3.—.**

Der „Dresdener Anzeiger“ vom 25./XI. 1898 schreibt:

. . . . „An drolligem Humor noch überlegen ist ihm Heinrich Schaffer, einer der Chronisten der Gemeinde Gabelbach, der in seinem: Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim ein ganzes Fullhorn humoristischer Dichtungen vor uns ausschüttet. Man kann von diesen Dichtungen wirklich mit ihrem fidelen Verfasser singen: „Ha! Von Kiel bis Sigmaringen und von Rheinland bis nach Schlesien werden keinem sonst gelingen ähnlich wirkenden Poesien!“ Der Vers mag zugleich als Probe für Schäffers Poesien dienen, die im Zeichen des fröhlichen Ulkes, der launigen Satire, des grossen Durstes und des schlaffen Beutels stehen. Man muss sie nehmen, wie sie sind. „Wo die Verse sind entsprossen, sollen sie genossen sein; auf dem Sofa hingegossen, nehme sie der Leser ein!“ Immerhin birgt sich auch unter dem Unsinne bisweilen tiefer Sinn. Man lese zum Beispiel das traurige Schicksal der Skatbrüder, die im Hermannstein gebannt auf den vierten warten, die Ode auf den Stammtisch, das Gespräch zwischen dem Brauer und dem Versucher, das Lied vom strebsamen Teckel oder die Tragödie von der Panzerhose. Gleichwohl möchten wir der trefflichen „Anleitung zum Dichten“, die Schäffer sachverständig vorausschickt, keinen anderen Erfolg wünschen als den: Lachen, aber nicht befolgen!

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr Bröckelmann, Berlin SW.



V. Jahrgang, Heft VIII. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.

Inhalt des achten Heftes.

ANDREA MANTEGNA.

(Biographische Notizen siehe im sechsten Heft.)

Madonna. Kupferstich. (Bartsch 8.)

ALBRECHT DÜRER.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Christus nimmt von seiner Mutter Abschied. Holzschnitt aus dem Marienleben. (Bartsch 92.)

REMBRANDT HARMENSZ VAN RIJN.

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Die Anbetung der Hirten. — Die Flucht nach Aegypten. Radirungen. (Bartsch 45, 55.)

ADRIAEN VAN OSTADE.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Der Raucher im Fenster. (Faucheux 10.)

WALLERANT VAILLANT.

(Biographische Notizen siehe im fünften Heft.)

Der Liebesbrief. Schabkunstblatt.

JOHN SMITH

einer derjenigen Künstler, welcher zuerst die Schabkunst in England zu Ehren brachten, wurde im Jahre 1654 zu London geboren. Als seine Lehrer werden Tillet und J. Beckett genannt, für dessen Kunstverlag er besonders in der oben genannten Manier arbeitete. Bald wurde der bekannte Bildnismaler Kneller auf ihn aufmerksam und zog ihn an sich heran, damit er in der Folge seine Bildnisse reproducire; so nehmen denn auch in dem Werke des John Smith die Arbeiten nach Kneller einen sehr grossen Raum ein. Das beste leistete er im Bildnisstich, seine anderen Arbeiten stehen gegen seine Portraitblätter zurück, auch findet sich darunter eine grosse Zahl von schlüpfrigen Darstellungen. Sein Todesjahr ist um 1727 zu setzen.

Eros und Psyche. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Alessandro Veronese.

JAMES WATSON

ein hervorragender englischer Schabkunstmeister des 18. Jahrhunderts wurde 1740 zu London geboren. Besonders beliebt waren seine Blätter nach niederländischen Malern und seine Bildnisse, deren er besonders viele nach Joshua Reynolds fertigte.

Die Toilette. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Gabriel Metsu.

JOHN RAPHAEL SMITH

Maler und Kupferstecher, einer der vorzüglichsten englischen Schabkünstler, wurde im Jahre 1740 zu London geboren und erhielt den ersten Kunstunterricht durch seinen Vater Thomas Smith, den er jedoch bald bedeutend überragte. Am meisten werden unter seinen Schabkunstblättern die Bildnisse geschätzt. Seine hervorragenden Leistungen brachten ihm den Titel eines Hofkupferstechers des Prinzen von Wales ein. Er starb zu London im Jahre 1811.

Martin Rychard. Schabkunstblatt. (Smith 144.)

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Andrea Mantegna
Madonna

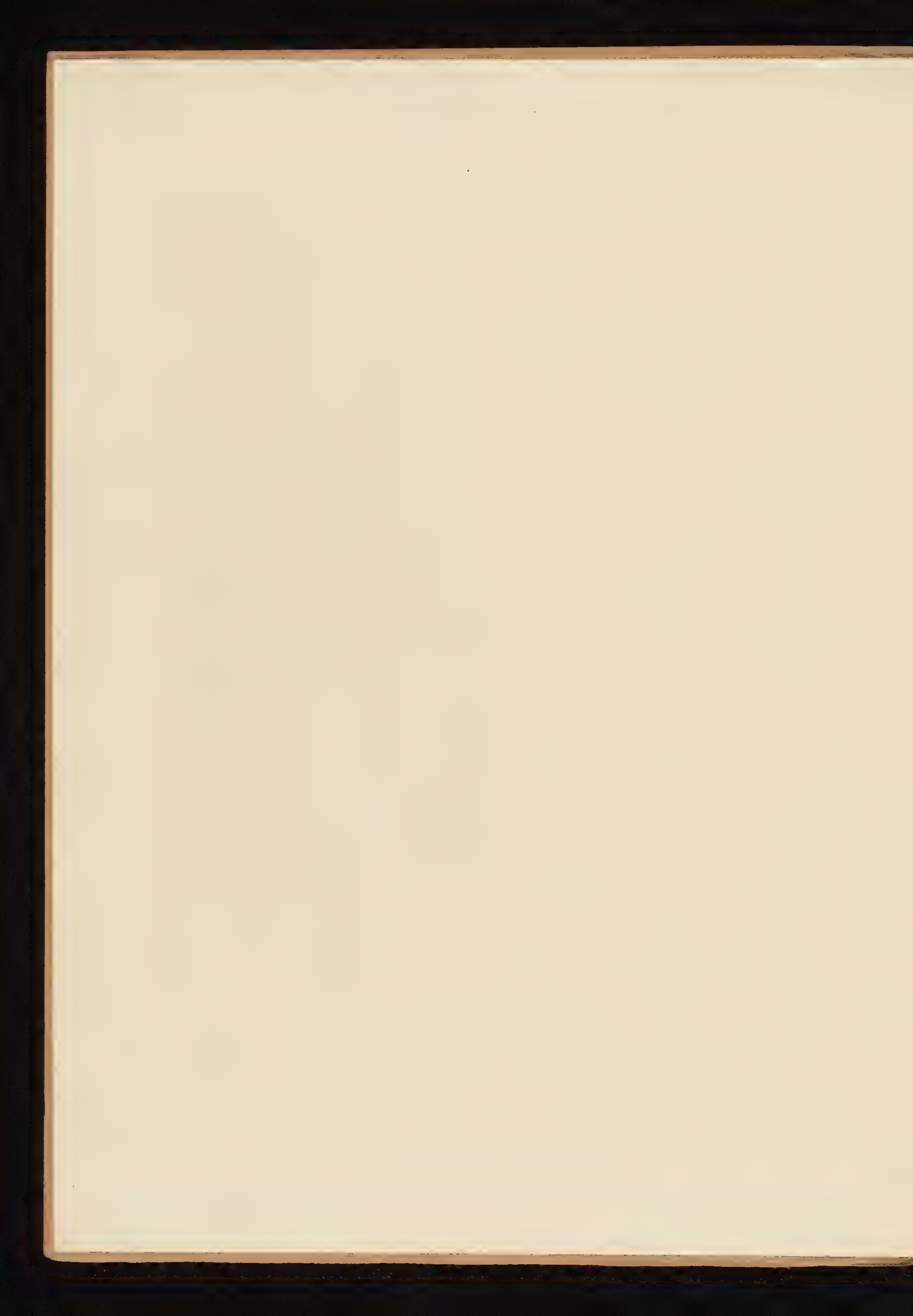
„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Albrecht Dürer
[illegible] Mutter Abschied

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W







Rembrandt Harmensz van Rijn

Die Anbetung der Hirten.

Die Flucht nach Aegypten.

„Das Kupferstichkabinet"

Verlag von Fischer & Franke

Berlin W.





Adriaen van Ostade

Der Raucher im Fenster.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Wallerant Vaillant

Der Liebesbrief.

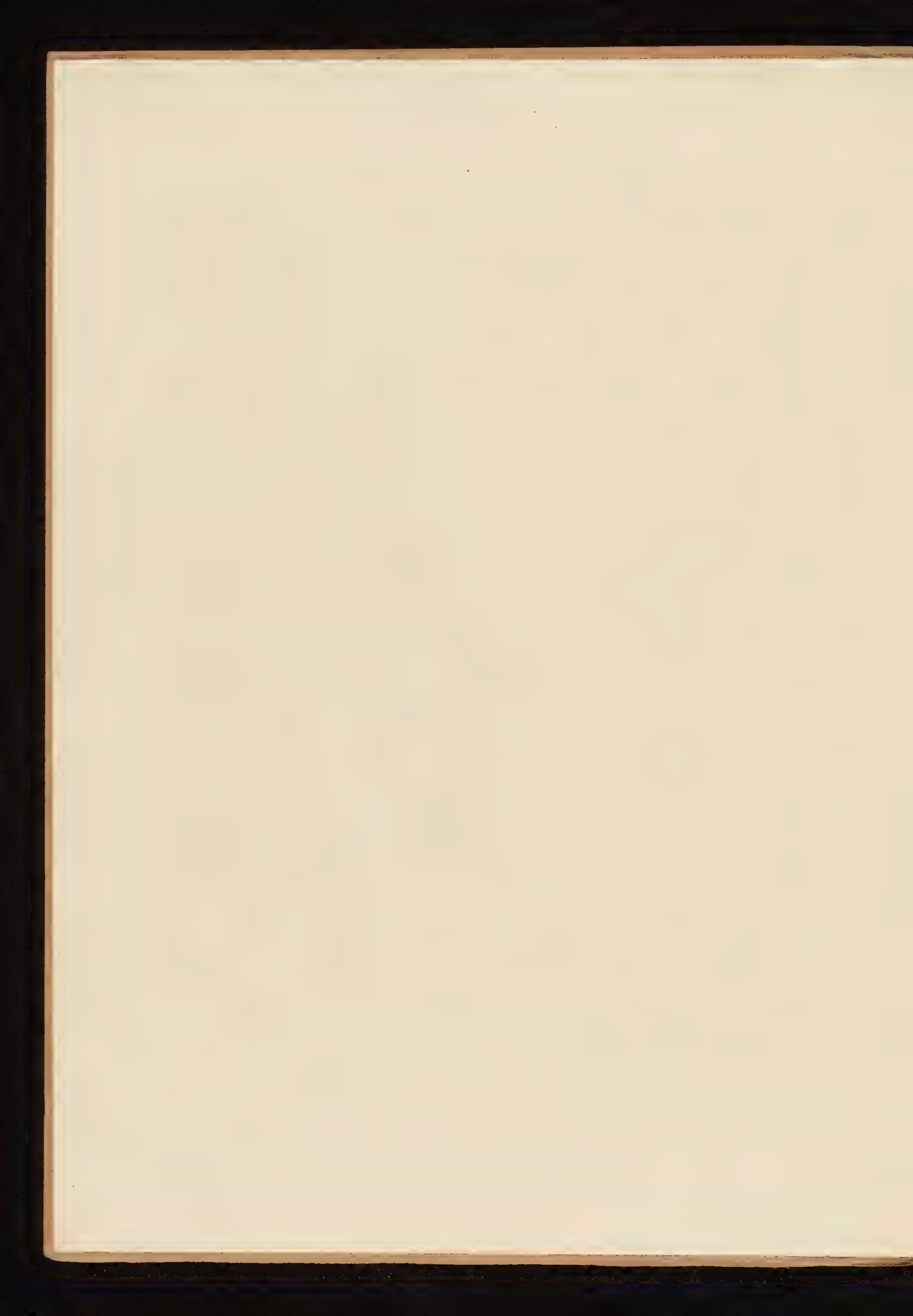
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





John Smith
Eros und Psyche,
nach dem Gemälde von Alessandro Veronese

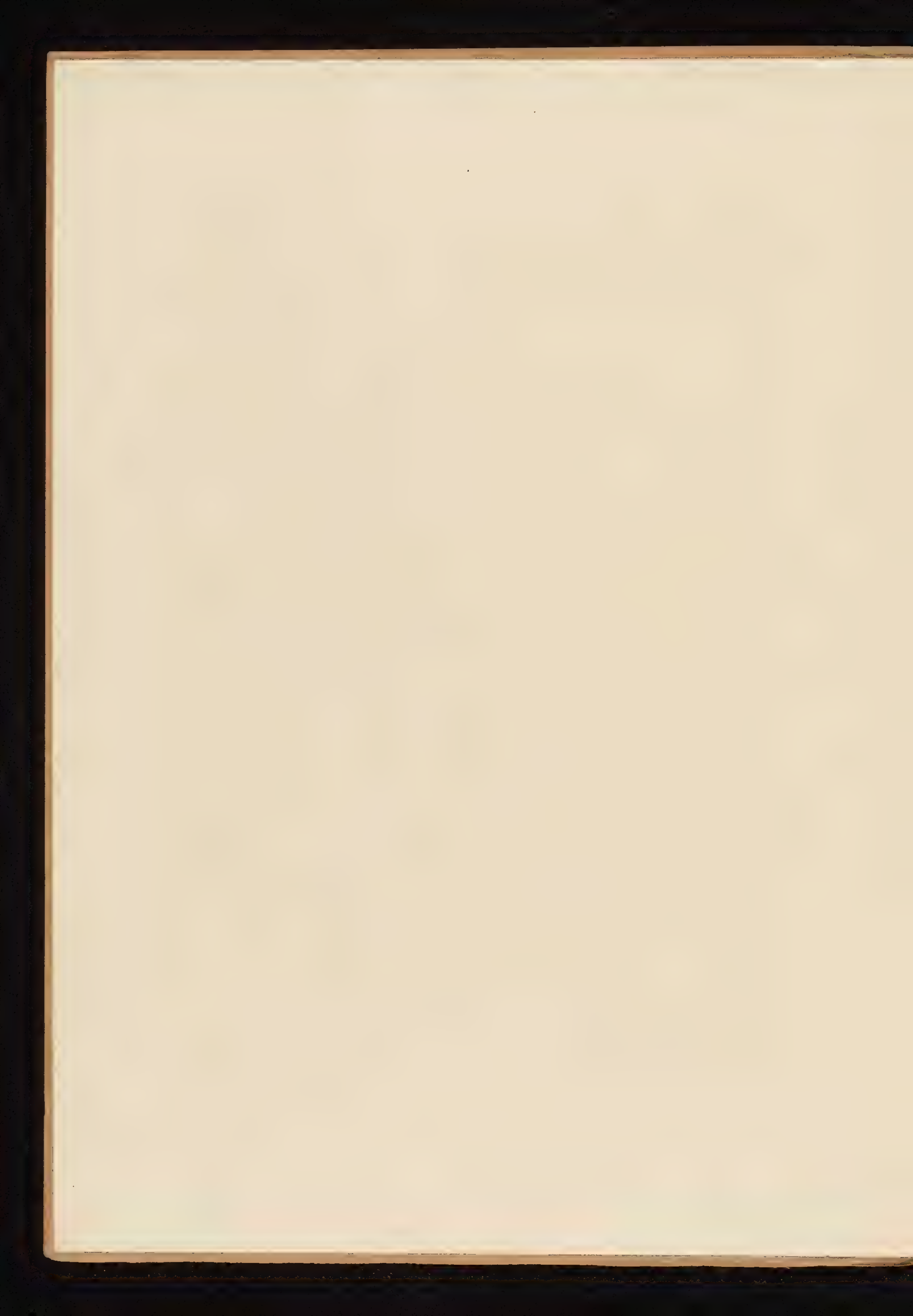
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





James Watson
Die Toilette.
nach dem Gemälde von Gabriel Metsu.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





John Raphael Smith
Martin Rychart

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



VERLAG VON FISCHER & FRANKE, BERLIN W.

Aus der Chronik der Gemeinde Gabelbach.

Von **August Trinius.**

Mit 7 Porträtzeichnungen von **Richard Wintzer.**

Neue Ausgabe in elegantem Leinwandband Preis **Mk. 4,50.**

Fürst Bismarck, der Ehrenschulze der Gemeinde Gabelbach, hatte die Widmung des Werkes angenommen.

Zahllosen Besuchern Thüringens ist die feuchtfröhliche Gemeinde im Gabelbachhause bei Ilmenau als eine Pflegestätte echten deutschen Humors bekannt; deutsche Fürsten haben ihr ihre Huld zugewandt, und deutsche Dichter sind oft gern gesehene Gäste der Gemeinde. Deutschlands erster Kanzler hat es nicht verschmäht, die Würde eines Ehrenschulzen der Gemeinde anzunehmen, **Viktor v. Scheffel** war der erste Gemeindepoet, ihm folgte **Friedrich Hoffmann** in dieser Würde und gegenwärtig ist es **Rudolf Baumbach.**

Herrsche auf Gabelbach nach wie zuvor
Meister des Lebens, goldner Humor!

ist das Geleitwort, das August Trinius dem Büchlein auf den Weg gegeben hat, und goldner Humor spricht fast aus jeder Zeile besonders auch des poetischen Teiles, der eine ungemein grosse Zahl von Originalbeiträgen von **Viktor v. Scheffel, Rudolf Baumbach, Heinrich Schäffer, Friedrich Hoffmann, Heinrich Seidel, Johannes Trojan** und vielen anderen enthält.

Ueber Berg und Thal.

Thüringer Wanderskizzen von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Ein Buch für jeden, der Thüringen bereisen und sich nicht nur aus einem trockenen Reiseführer über sein Wandergebiet orientiren will und für jeden der Thüringen kennt und durch die Lektüre dieser poesievollen Schilderungen von Land und Leuten die Erinnerung an schöne Tage festhalten und verklären will.

Kleinstadtluft.

Allerlei Geschichten aus Lerchenthal von **August Trinius.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **Mk. 3.—.**

Eine Sammlung von köstlichem Humor und feiner Poesie durchwehter Novellen und Humoresken, die sich in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen schon viele Freunde erworben und den Ruhm des Verfassers noch vergrössert hat.

Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim.

Humoristische Dichtungen von **Heinrich Schäffer.**

Ladenpreis für das cartonirte Exemplar **M. 3.—.**

Der **„Dresdener Anzeiger“** vom 25./XI. 1898 schreibt:

. . . „An drolligem Humor noch überlegen ist ihm Heinrich Schäffer, einer der Chronisten der Gemeinde Gabelbach, der in seinem: Hokus Pokus in Vers und Reim, Jux und Jocus im eignen Heim ein ganzes Füllhorn humoristischer Dichtungen vor uns ausschüttet. Man kann von diesen Dichtungen wirklich mit ihrem fidelen Verfasser singen: „Ha! Von Kiel bis Sigmaringen und von Rheinland bis nach Schlesien werden keinem sonst gelingen ähnlich wirkenden Poesien!“ Der Vers mag zugleich als Probe für Schäffers Poesien dienen, die im Zeichen des fröhlichen Ulkes, der launigen Satire, des grossen Durstes und des schlaffen Beutels stehen. Man muss sie nehmen, wie sie sind. „Wo die Verse sind entsprossen, sollen sie genossen sein; auf dem Sofa hingegossen, nehme sie der Leser ein!“ Immerhin birgt sich auch unter dem Unsinne bisweilen tiefer Sinn. Man lese zum Beispiel das traurige Schicksal der Skatbrüder, die im Hermannstein gebannt auf den vierten warten, die Ode auf den Stammtisch, das Gespräch zwischen dem Brauer und dem Versucher, das Lied vom strebsamen Teckel oder die Tragödie von der Panzerhose. Gleichwohl möchten wir der trefflichen „Anleitung zum Dichten“, die Schäffer sachverständig vorausschickt, keinen anderen Erfolg wünschen als den: Lachen, aber nicht befolgen

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW



Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des neunten Heftes.

DER MEISTER DES AMSTERDAMER KABINETS

verdankt seinen Namen dem Umstande, dass sich die Mehrzahl seiner Stiche (80 Blatt) seit 1806 im Rijks-Prenten-Kabinet zu Amsterdam befindet, während sonst selbst die bedeutendsten Sammlungen nur einige wenige Arbeiten von seiner Hand aufzuweisen haben. Er ist einer der bedeutendsten Kupferstecher im letzten Viertel des 15. Jahhunderts. Seine Wiege mag in Rheinschwaben gestanden haben, doch ist uns näheres darüber, ja selbst sein eigentlicher Name, nicht bekannt. In der Zeichnung seiner mit der kalten Nadel ausgeführten Blätter ist er allen seinen Zeitgenossen überlegen. Die Breite und Weichheit der Linien in seinen Stichen scheint darauf schliessen zu lassen, dass er sich einer Blei- oder Zinnplatte zur Vervielfältigung seiner künstlerischen Ideen bedient habe. Entzückend sind auch seine Zeichnungen in dem berühmten „Mittelalterlichen Hausbuch" in der Sammlung der Fürsten von Waldburg-Wolfegg.

Die Marter des heiligen Stephan. (Lehrs 44.)

HANS BALDUNG GRIEN,

der Maler, Kupferstecher und Formschneider wurde geboren zu Gmünd um das Jahr 1476. Er bildete sich unter Dürers Einfluss und war vornehmlich zu Freiburg im Breisgau und Strassburg im Elsass thätig; in letzterer Stadt starb er im Jahre 1545.

Aristoteles und Phyllis. Holzschnitt. (Bartsch 48., Meyer 139.)

ALBRECHT ALTDORFER

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren vor 1480 vielleicht als Sohn des Malers Ulrich Altdorfer zu Regensburg, doch ist dies nicht sicher festgestellt. Ulrich Altdorfer hatte 1499 Regensburg verlassen; Albrecht kehrte 1505 dorthin zurück und brachte es bald zu grossem Ansehen und reichlichem Erwerb, so dass er schon 1508 ein grosses Haus erwerben konnte, welches heute noch fast unverändert in der oberen Bachgasse zu Regensburg zu sehen ist; die Mittel zum Erwebe desselben mag ihm vielleicht auch seine Frau Anna eingebracht haben. In diesem Hause und in späteren Jahren zeitweise auch in einem anderen ihm gehörigen Hause in der Weitolzstrasse war er als Künstler, Ratsherr und Baumeister der Stadt Regensburg thätig, bis zu seinem Tode im Jahre 1538, hochgeachtet von all seinen Mitbürgern.

Die Enthauptung des Täufers Johannes. Holzschnitt. (Bartsch 52.)

GEORG PENCZ

wurde 1500, nach anderen 1510, zu Nürnberg geboren. Er genoss in Malerei und Kupferstich Albrecht Dürers Unterricht und bildete sich später in Italien in Raphaels Schule weiter. Von seinen weiteren Lebensschicksalen ist nichts bekannt; er soll 1550 zu Breslau gestorben sein. Er ist vielleicht der einzige Künstler jener Zeit, der es verstand, deutsche Wahrheit mit italienischer Formenschönheit zu verschmelzen.

Arthemisia. Kupferstich. (Bartsch 83.)

HANS SEBALD BEHAM.

Dieser berühmte Maler und Kupferstecher wurde geboren zu Nürnberg im Jahre 1500. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Oheim Barthel Beham und bildete sich dann unter Albrecht Dürer weiter zum hervorragendsten Meister der aus des Grossmeisters Schule hervorgegangenen Stechergruppe, welche, da sie meist nur in kleinen Formaten arbeitete, unter dem Namen der „Kleinmeister" bekannt ist. Im Jahre 1525 wurde der Künstler aus seiner Vaterstadt Nürnberg verbannt und lebte hinfort bis zu seinem am 12. November 1550 erfolgten Tode zu Frankfurt am Main.

Bauerntänze. Folge von neun Holzschnitten. (Bartsch 154—162.)

Saturn. Holzschnitt aus der Planetenfolge. (Passavant 182.)

BARTHEL BEHAM

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Nürnberg 1502. Kein geringerer als Albrecht Dürer war sein Lehrer, die Kenntnisse und Kunstfertigkeit, welche er bei Dürer gewonnen, vervollkommnete er später in Bologna bei Marc Antonio Raimondi. Nachdem er mehrere Jahre wieder in der Heimat zugebracht hatte besuchte er ein zweites Mal in späterer Zeit Italien, kehrte jedoch nicht wieder zurück, sondern starb in Rom, im Jahre 1540. Grösser noch, denn als Maler, ist Beham als Kupferstecher, er ist einer der bedeutendsten unter den Kleinmeistern aus Dürers Schule, und oft sind seine Blätter copirt worden.

Bildnis des Kaisers Ferdinand. Kupferstich. (Bartsch 61.)

PIERRE DREVET

wurde geboren zu Lyon im Jahre 1664. Er genoss zu Lyon den Unterricht Germain Audrans und bildete sich später in Paris zu einem der bedeutendsten Bildnisstecher seiner Zeit aus. Er starb zu Paris im Jahre 1739.

*Der Maler Hyacinthe Rigaud. Kupferstich. (Firmin-Didot 111.)

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Barthel Beham
Bildnis des Kaiser Ferdinand

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Pierre Drevet

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Saturnus alt / kalt / vnd vnreyn
Boßhafftig sind die kinder mein

Ich kan die zwelff zaychen
In dreyssig jaren wol erraychen.



Hans Sebald Beham
[illegible] der Planetenfolge

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Hans Sebald Beham

Bauerntänze

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Georg Pencz
Arthemisia

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Altdorfer
Die Enthauptung des Täufers Johannes

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hans Baldung Grien

Aristoteles und Phyllis

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Meister des Amsterdamer Kabinets
Die Marter des heiligen Stephan

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW.



V. Jahrgang, Heft X. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des zehnten Heftes.

DER MEISTER DES AMSTERDAMER KABINETS.

(Biographische Notizen siehe im neunten Heft.)

Der heilige Martin. (Lehrs 38.)

JACOB BINCK

einer der vorzüglichsten Künstler in der Gruppe der „Kleinmeister", wurde nach verschiedenen Angaben 1490 oder 1504 in Nürnberg oder Köln geboren, die letztere Angabe seines Geburtsortes ist die wahrscheinlichere. In Nürnberg soll er Dürers Unterricht genossen haben, doch lassen seine weichen Formen darauf schliessen, dass er auch in Italien sich weiter gebildet habe. In der Hauptsache war Binck Kupferstecher, doch ist er auch als Maler thätig gewesen. Er stand in den Diensten des Königs Christian III. von Dänemark und später des Herzogs Albrecht von Preussen, so ist er wahrscheinlich auch nach 1550 in Königsberg gestorben.

Die Kreuzigung. Kupferstich. (Passavant 102.)

TOBIAS STIMMER.

(Biographische Notizen siehe im vierten Heft.)

Die Greise und der Tod. Holzschn. des Monogrammisten MB aus der Folge der männlichen Altersstufen. (Bartsch 13.)

MATTHAEUS MERIAN,

der Stammvater einer grossen Künstlerfamilie wurde zu Basel 1593 als Rathsherrn Sohn geboren und genoss eine vorzügliche Erziehung. In jungen Jahren schon wurde er nach Nancy berufen und, nachdem er längere Zeit auch in Paris gearbeitet hatte, kam er nach Frankfurt a. M., wo er sich mit der Tochter des Kupferstechers Th. de Bry verheiratete und später dessen Buchhandlung übernahm. Er starb 1650. In seinem Verlag erschienen eine ganze Reihe der interessantesten Werke seiner Hand, darunter Folgen von Städte-Ansichten, woraus wir hier bringen:

Das Lustschloss zu Weimar. Kupferstich.

FRANCESCO BARTOLOZZI.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Katharina II. von Russland. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Benedetti.

WYNNE RYLAND,

Zeichner und Kupferstecher, zu London 1732 geboren, bildete sich in Paris im Zeichnen längere Zeit unter Boucher aus, worauf er sich bei le Bas in Radirnadel- und Grabsticheltechnik vervollkommnete. Nach London zurückgekehrt brachte er die zur Zeit hoch geschätzte Punktirmanier zu hoher Entwicklung. Sein Leben nahm ein ruhmloses Ende. 1783 wurde er durch den Strang hingerichtet; er hatte aus Leichtsinn ein Bankbillet der Ostindischen Compagnie gefälscht.

Die belauschte Hirtin, nach Francesco Boucher. Kupferstich in Punktirmanier.

JEAN-BAPTIST LE PRINCE.

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Fuhrleute auf der Landstrasse. Aquatintablatt.

JOHN RAPHAEL SMITH,

Maler und Kupferstecher, einer der vorzüglichsten englischen Schabkünstler, wurde im Jahre 1740 zu London geboren und erhielt den ersten Kunstunterricht durch seinen Vater Thomas Smith, den er jedoch bald bedeutend überragte. Seine hervorragenden Leistungen brachten ihm den Titel eines Hofkupferstechers des Prinzen von Wales ein. Er starb zu London im Jahre 1811.

Häusliches Glück nach G. Morland. Kupferstich in punktirter Manier.

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Meister des Amsterdamer Kabinets

Der heilige Martin.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.

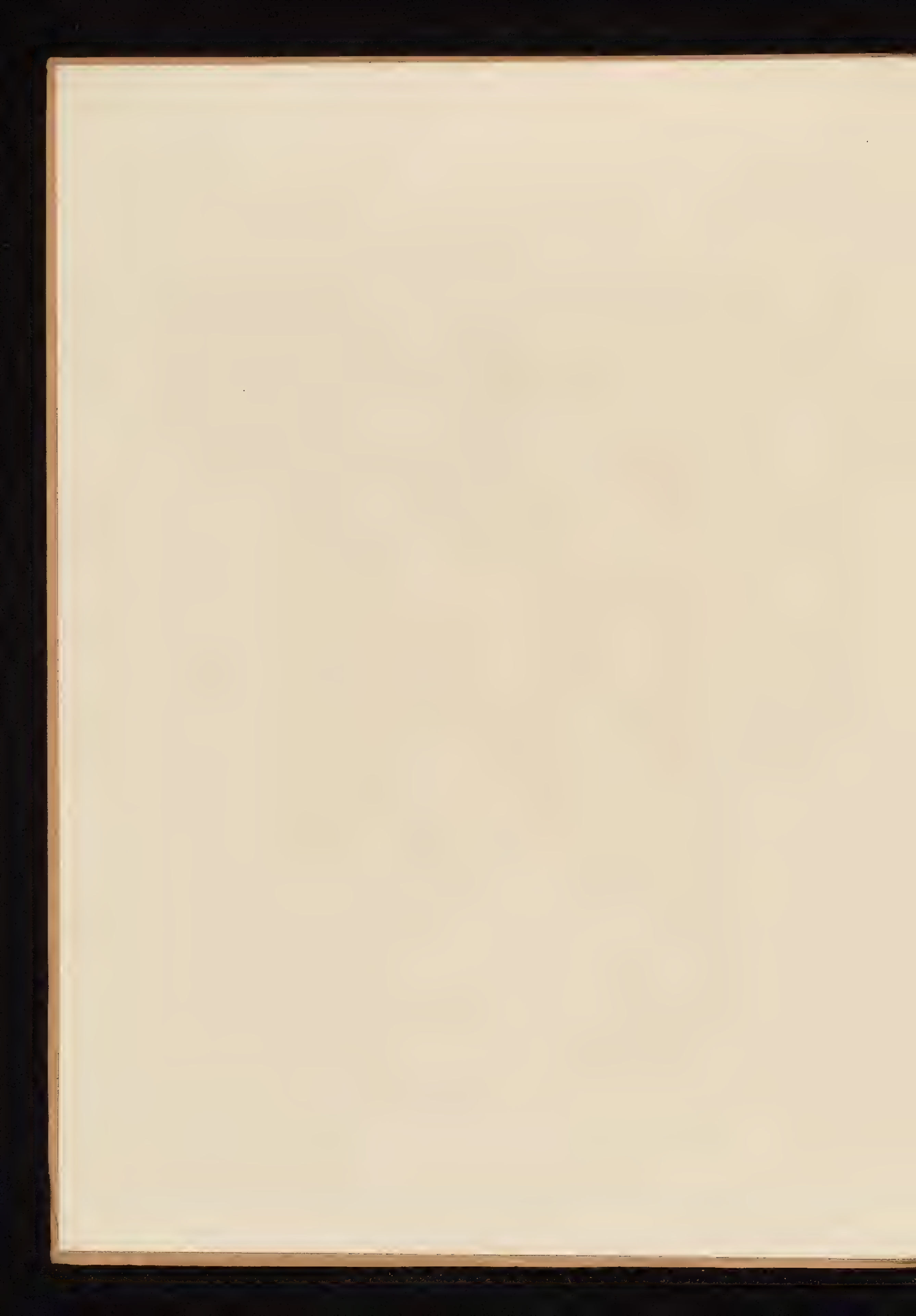




Jacob Binck

Die Kreuzigung.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Tobias Stimmer
Die Greise und der Tod
Formschnitt vom Monogrammisten MB

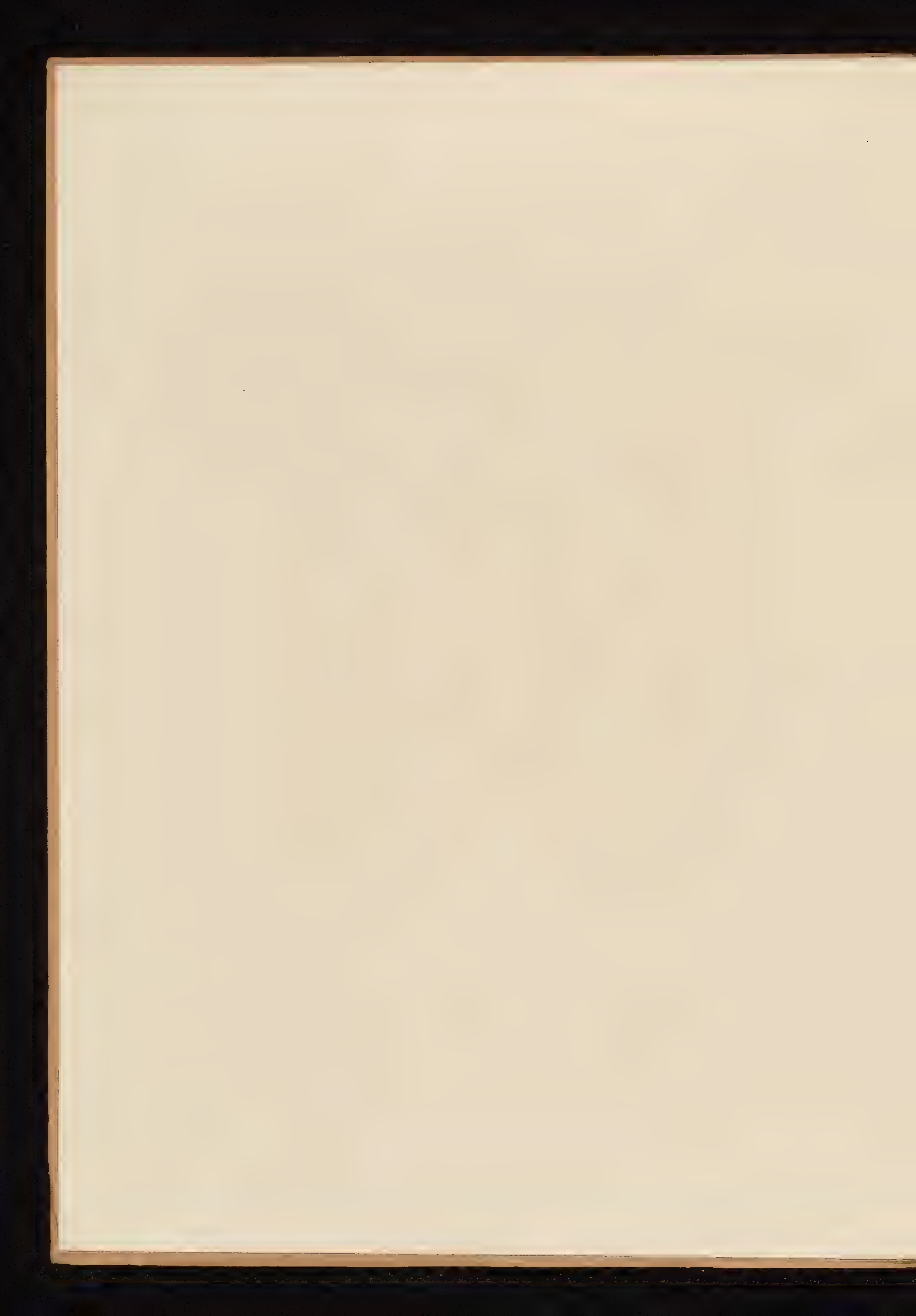
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



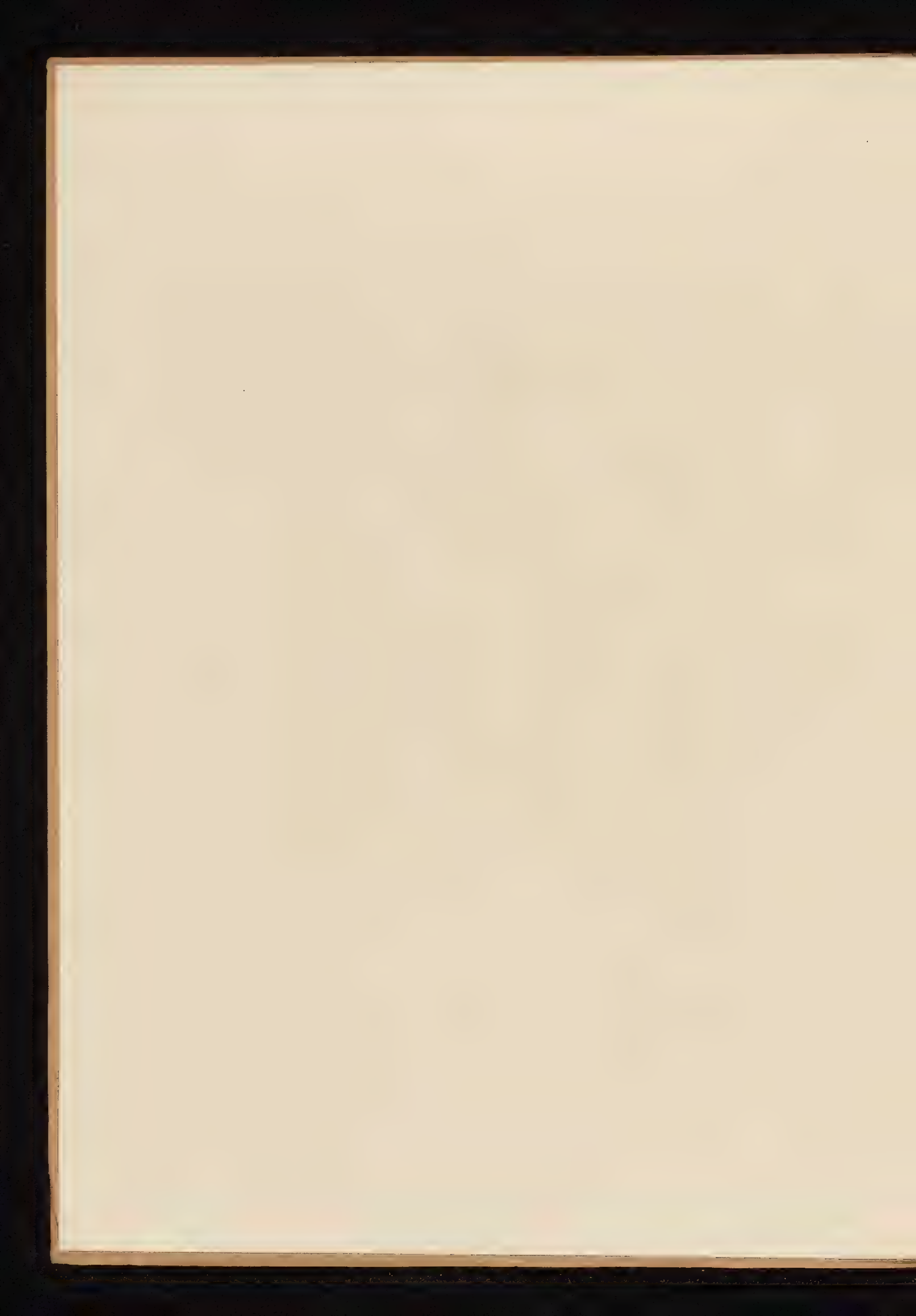


Matthäus Merian
Lustschloss u. Weimar

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



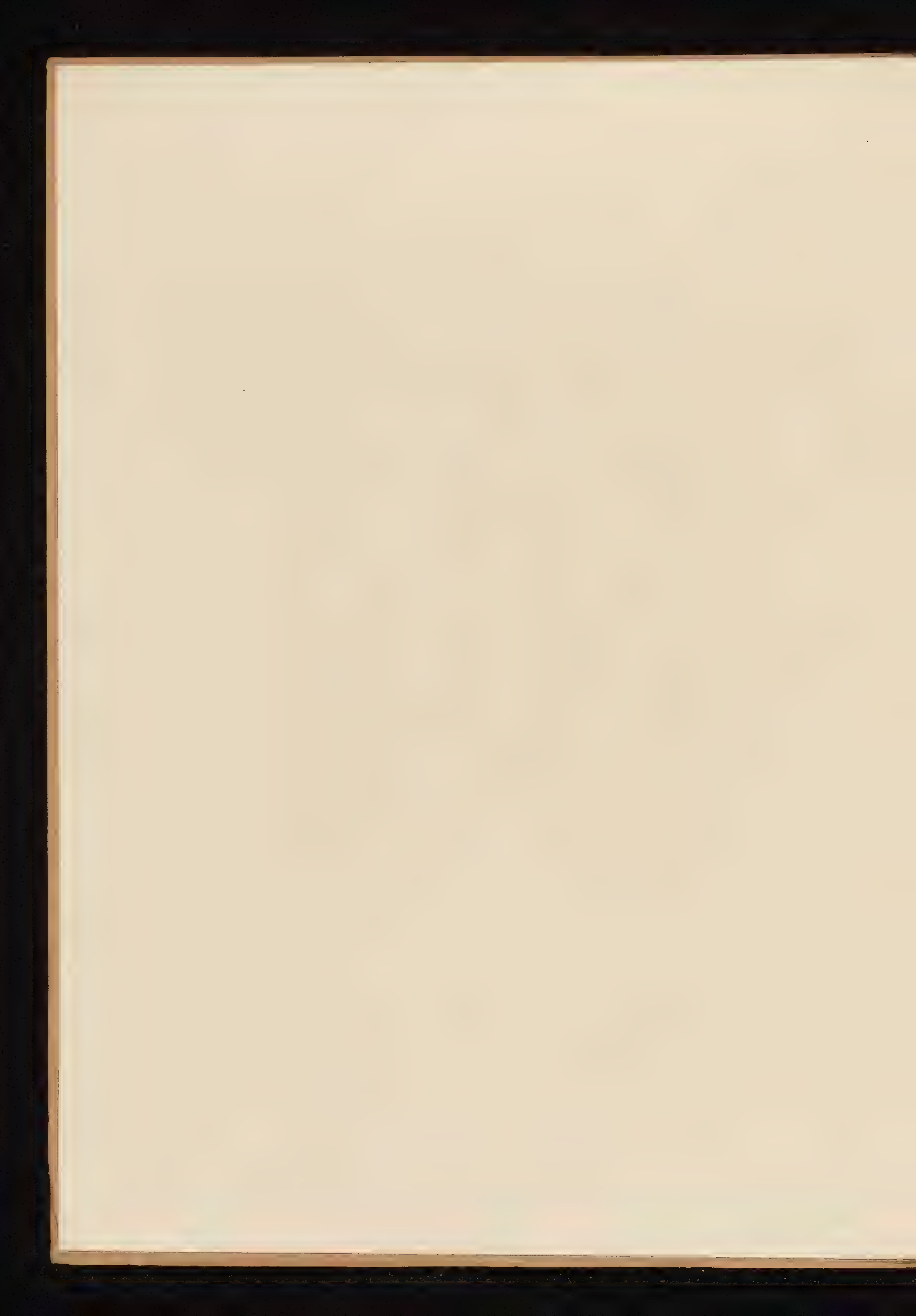






[illegible]

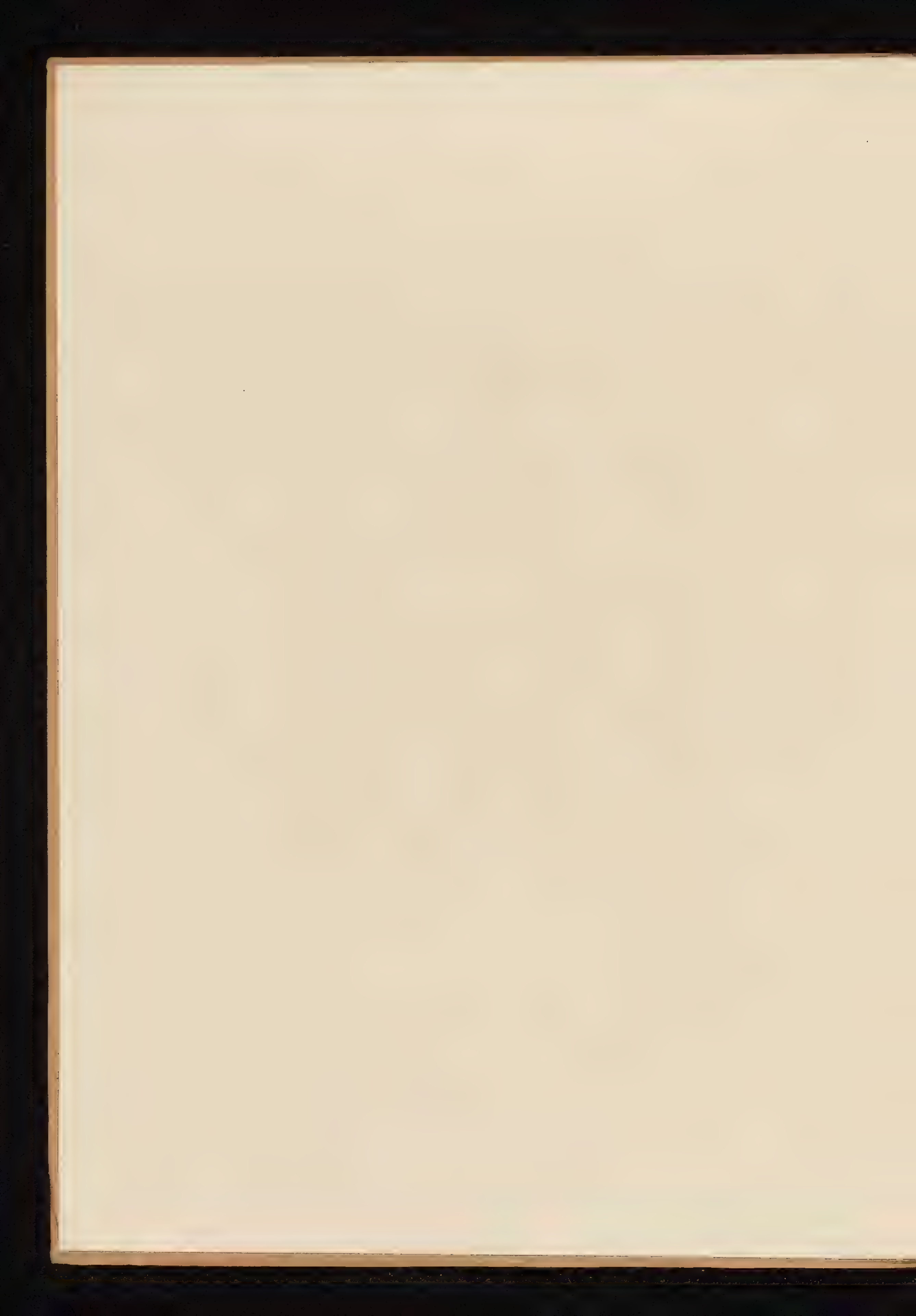
[illegible] Kupferstichkabin[illegible]
[illegible]





Jean-Baptiste Le Prince
Fuhrleute auf der Landstrasse

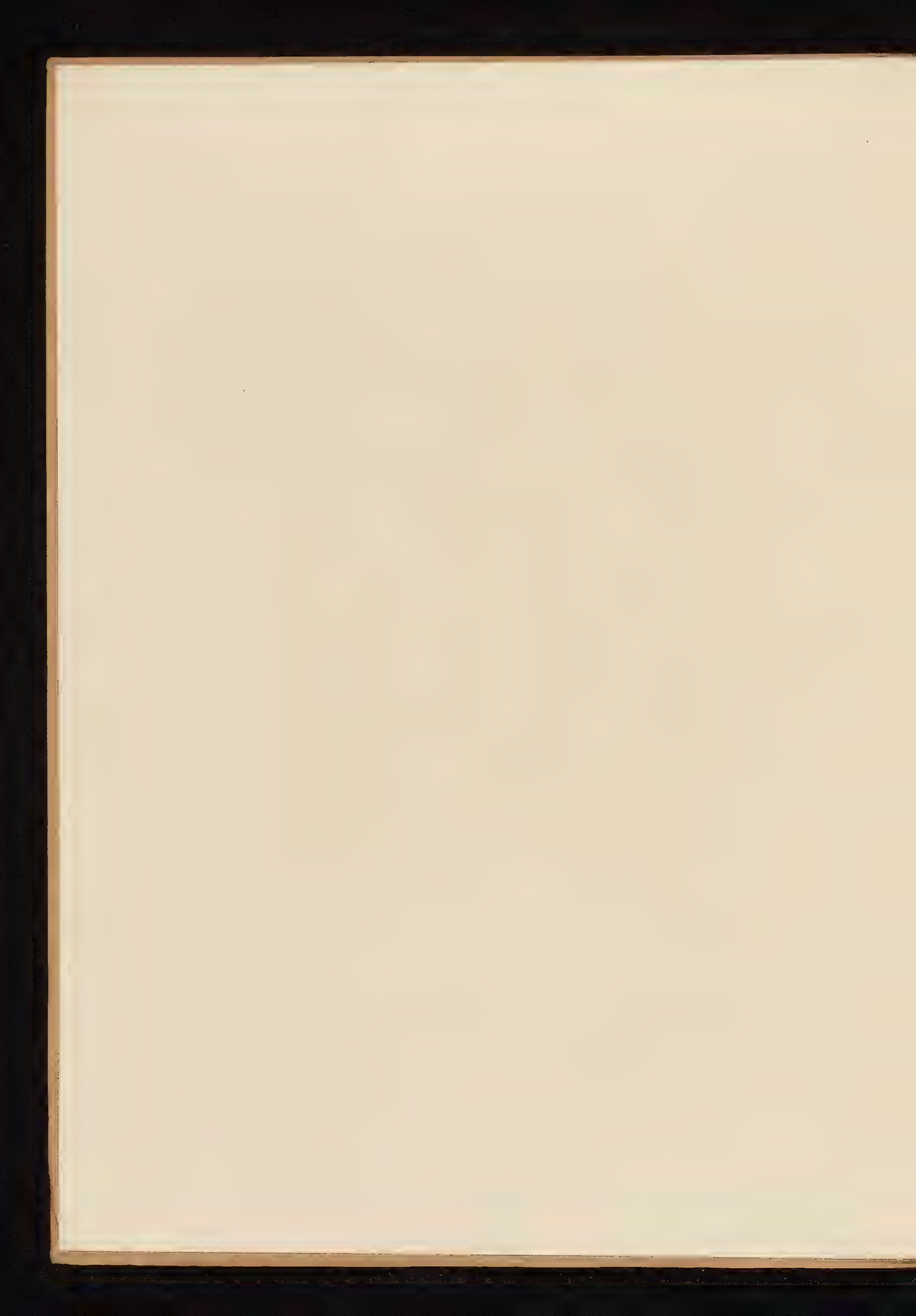
„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





John Raphael Smith
Häusliches Glück
nach Morland

Verlag von Fischer & Franke
Berlin W



Neue Kunst in modernen Büchern

und zwar echte Kunst, nicht ein dilettantisches Stammeln, das Originalität mit Verschrobenheit verwechselt, wie es sich mit grosser Reklame auf dem Kunst- und Litteraturmarkte jetzt breit macht,

bieten, wie die gesamte Presse einstimmig anerkannt hat, die Veröffentlichungen

des

Buch- und Kunstverlages

von

Fischer & Franke

Berlin W. 30.

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Die nachstehend besonders empfohlenen Werke eignen sich für jedes Alter und jedes Geschlecht, man lasse sie sich daher in erster Linie von seinem Buchhändler zur Ansicht vorlegen. Schon die glänzende Ausstattung lässt sie für Festgeschenke besonders geeignet erscheinen.

Sonnenkinder. Märchen von **Franz Lechleitner.** Mit Zeichnungen von Franz Stassen. Kostbare Liebhaberausstattung. Farbenprächtiger Einband. Kein Kindermärchenbuch, sondern eine Perle der Neuromantik voll Poesie und Humor. Das schönste Festgeschenk für jeden Menschen von Gemüt und poetischem Empfinden.

Preis Mark 5.—

Mein Sylt. Ein Tagebuch von **Hans Bethge.** Mit Bildern von Walter Leistikow. Feine Naturbeobachtung und treffende Charakteristik verbunden mit einem glänzenden Stil lassen diese Erzählung als eine der besten erscheinen, die in letzter Zeit erschienen sind. Die Ausstattung ist wahrhaft prächtig.

Preis Mark 2,50

Sehnsucht. Ein Menschenbuch von **Adolf Grabowsky.** Mit Buchschmuck von Franz Stassen. Ein Kabinettstück der Buchausstattung.

Preis Mark 5.—

Über Berg und Thal. Thüringer Wanderskizzen v. **August Trinius.** Kartonirt

Preis Mark 3.—

Der Holzhändler. Roman in zwei Bänden von **Max Kretzer.** Kostbare Liebhaberausstattung. Zwei delikate, äusserst geschmackvolle Kunstleinenbände. Der gelesenste Roman dieses Jahres. Kretzers bestes Werk.

Preis Mark 8.—

Vom Kyffhäuser zur Wartburg! Wanderbilder von **Arthur Rehbein.** Mit einem Bilde von Georg Barlösius. Das schönste Gedenkbuch für jeden Freund des Thüringer Waldes. Elegant ausgestatteter und delikat gebundener Liebhaberband.

Preis Mark 3.—

Schönheit! Verse von **Gustav Klitscher.** Mit Buchschmuck von Hermann Hirzel. Prächtiger Liebhaberband. Klitscher ist ein echter und ganzer Dichter; seine Gedichte sind das künstlerisch wertvollste, was die Lyrik der letzten Jahre hervorgebracht hat.

Preis Mark 3.—

Thüringer Geschichten. Neun Erzählungen von **August Trinius.** Mit Bildern von Franz Stassen. Elegant gebundener Liebhaberband.

Preis Mark 3.—

Trinius' feiner schalkhafter Humor und tiefpoetisches Schilderungsvermögen, die ihn zu einem Lieblingsschriftsteller des deutschen Volkes gemacht haben, gestalten auch diesen Band zu einem echten Haus- und Familienbuch. Jedes Alter wird sich in gleicher Weise daran erfreuen.

Grossstadtmenschen. Neue Berliner Geschichten von **Max Kretzer.** Enthält „Die letzten am Christabend" u. a. köstliche Erzählungen. Ein vornehm ausgestatteter und elegant gebundener Liebhaberband.

Preis Mark 3.—

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW.



V. Jahrgang, Heft XI. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von [illegible] M. 1.—

Inhalt des elften Heftes.

MARTIN ZASINGER

so nennt man gewöhnlich den Kupferstecher, welcher sich des auch auf dem von uns nachgebildeten Blatte vorkommenden Monogramms MZ bediente. Derselbe gehört der oberdeutschen Schule an und war um 1500 in München thätig. Die meisten seiner Arbeiten fallen noch in's 15. Jahrhundert.

Fortuna auf dem Totenkopf. Kupferstich. (Bartsch 17.)

ALBRECHT DÜRER

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Der heilige Hieronymus. Kupferstich. (Bartsch 61.)

Das Männerbad. Holzschnitt. (Bartsch 128.)

TOBIAS STIMMER

(Biographische Notizen siehe im vierten Heft.)

Das Greisenalter. Holzschnitt des Monogrammisten MB aus der Folge der weiblichen Altersstufen.

HANS SEBALD BEHAM

(Biographische Notizen siehe im neunten Heft.)

Sonne. Holzschnitt aus der Planetenfolge. (Passavant 181.)

ADRIAEN VAN OSTADE

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Das Liebespaar in der Hausthür. Radirung. (Faucheux 11.)

CORNELIS DUSART

Maler und Radirer, wurde geboren zu Harlem im Jahre 1665. Er erlernte die Kunst bei Adrian van Ostade und bildete sich zu einem vorzüglichen Meister, der seinem berühmten Lehrer nicht viel nachsteht. Wie dieser wählte auch er sich mit besonderer Vorliebe das Leben der Bauern zum Vorwurf. Er starb im Jahre 1704. Bei seinen Radirungen verband er oft die kalte Nadel mit dem Grabstichel und erzielte auf diese Weise besondere Effecte.

Kopster. (Bartsch 12.)

Heelmeester. (Bartsch 13.)

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



Martin Zasinger
Fortuna auf dem Totenkopf.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Dürer
Der heilige Hieronymus

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Albrecht Durer
Das Männerbad.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Tobias Stimmer
Das Greisenalter
aus der Folge der weiblichen Altersstufen.

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Albrecht Glockendon Illumminist.
Prima Augusti.

4 Die Sonn über aller Planeten schein
Recht freündtlich sein die kinder mein

1 5 3 1.

Inn .3 6 5. tagen behent
Durch lauffe ich die firmament.



Hans Sebald Beham
Sonne
aus der Planetenfolge

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Adriaen van Ostade
Das Liebespaar in der Hausthür

„Das Kupferstichkabinet“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





KOPSTER

Zet jy de koppen maar, zei dikke Piet tot Tryn
Ik slyp de vlymen vast het zal haar heel cureeren.

En word Lys flau en helpt geen veurschootband noch wyn,
Dan zal ik aanstonds met myn spuytdeny haar klisteeren
A B

Cornelis Dusart
Kopster

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





HEELMEESTER

De duyvel Meester Hans. is dat myn arm verbinden
Riep Teuwes. op die schreeu trok Griet een schere bek

Je praat zo wat zei Hans ik moet het kwaad eerst vinden.
Zul ik 't geneezen wel hoe baarje ben je gek

J Golo Exc. Amstelodami Cum Privilegio Ord Holl et West Frisiæ

Cornelis Dusart
Heelmeester.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.



Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW.



V. Jahrgang, Heft XII. Man abonnirt auf einen Jahrgang von 12 Heften zum Preise von je M. 1.—

Inhalt des zwölften Heftes.

ROBETTA

ein Goldschmied und Kupferstecher, welcher zwischen 1490 und 1520 in Florenz thätig war und als Freund des Andrea del Sarto genannt wird. Er arbeitete viel nach Zeichnungen des Philippino Lippi und Luca Signorelli.

Maria mit dem Kinde. Kupferstich. (Bartsch 12.)

ALBRECHT DÜRER

(Biographische Notizen siehe im ersten Heft.)

Der Fahnenträger. Kupferstich. (Bartsch 87.)

HANS BURGKMAIR

(Biographische Notizen siehe im zweiten Heft.)

Maria mit dem Kinde in einer Loggia. Holzschnitt. (Bartsch 84.)

HANS SEBALD LAUTENSACK

Maler, Kupferstecher und Formschneider, wurde geboren 1507 oder 1508 in Bamberg, wahrscheinlich als der Sohn des später nach Nürnberg übersiedelten Künstlers Paul Lautensack, unter welchem er wohl auch zum Künstler herangebildet wurde. Seine Lebensumstände sind unbekannt, aus den Datirungen seiner Blätter geht nur hervor, dass er noch 1560 in Nürnberg thätig war. Besonders geschätzt werden wegen der Kühnheit der Nadelführung und der kräftigen Wirkung die Radirungen des Künstlers.

Kaiser Ferdinand I. Radirung. (Bartsch 15.)

WILLEM JAKOBSZ DELFF

wurde am 15. November 1580 als Sohn des Malers Jakob Willemsz Delff zu Delft in den Niederlanden geboren und lebte daselbst bis zum Jahre 1638. Er widmete sich zunächst unter seinem Vater der Malerei, brachte es darin jedoch nicht zu socher Meisterschaft wie im Kupferstich. Besonders hervorragend sind seine Leistungen als Bildnissstecher, was viele Fürsten und berühmte Männer seiner Zeit bewog, ihr Porträt durch ihn auf Kupfer bringen zu lassen.

Amalie von Oranien. Kupferstich nach dem Gemälde von Miereveld. (Franken 82.)

GEORG FRIEDRICH SCHMIDT

neben Chodowiecki der berühmteste deutsche Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, wurde geboren zu Berlin im Jahre 1712. Er erlernte die Kunst bei dem handwerksmässigen Kupferstecher Georg Paul Busch; im Jahre 1736 ging er zu seiner weiteren Ausbildung zu Larmessin nach Paris. Im Jahre 1744 wurde er von Friedrich d. Gr. an die Akademie Berlin als Lehrer zurückberufen, wo er zunächst bis 1757 lebte. In diesem Jahre folgte er einem Rufe der Kaiserin Elisabeth von Russland nach Petersburg, woselbst er 5 Jahre lebte und auch eine Kupferstecherschule begründete. Von 1762 bis zu seinem 1775 erfolgten Tode lebte er dann wieder in Berlin. Der Künstler hat den Stichel und die Radirnadel mit gleicher Meisterschaft geführt. Von seinen Grabstichelblättern werden am meisten die Bildnisse, von seinen Radirungen die Blätter nach Rembrandt geschätzt, dessen Manier er vorzüglich nachzuahmen wusste.

Der Maler Antoine Pesne. Kupferstich nach seinem Selbstbildnis. (Jacoby 69.)

JEAN-MICHEL MOREAU LE JEUNE

gehört zu den vorzüglichsten französischen Künstlern des 18. Jahrhunderts. Er wurde im Jahre 1741 zu Paris geboren und erlernte zunächst die Malerei bei Le Lorrain, mit welchem er auch zwei Jahre in Russland lebte. Nach Paris zurückgekehrt, wandte er sich jedoch der Kupferstechkunst zu, und was er auf diesem Gebiete und als Zeichner für den Kupferstich geleistet, gehört zu dem Besten was seine Zeit hervorgebracht hat. Die französische Revolution machte auch seiner Glanzperiode ein Ende, doch lebte er noch bis zum Jahre 1814. Bei seiner grossen Fruchtarbeit war es ihm unmöglich, auch alle seine Werke selbst zu stechen; er bediente sich daher vielfach fremder Hand, um seine Zeichnungen auf Kupfer zu bringen.

Die Liebeserklärung. („Oui ou non"). Kupferstich von N. Thomas.

ANTOINE JEAN DUCLOS

wurde 1742 zu Paris geboren und von Augustin de Saint-Aubin zum Kupferstecher herangebildet. Die Zahl seiner grösseren Arbeiten ist nicht gross, zu deren besten gehören das früher hier nachgebildete Blatt „Le concert" und dessen Gegenstück „Le bal paré", beide nach Saint-Aubin. Vorzügliches leistete der Künstler in der Illustrierung und Verzierung von Büchern, welche Kunst im vorigen Jahrhundert in Frankreich in besonderer Blüte stand.

Vornehme Dame sich zur Ruhe legend. Kupferstich nach S. Freudeberg.

Die den Titeln der Blätter beigefügten Namen und Zahlen in Klammern weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

*Ein Stern bei der Unterschrift zeigt an, dass das betreffende Bild verkleinert wiedergegeben ist.**



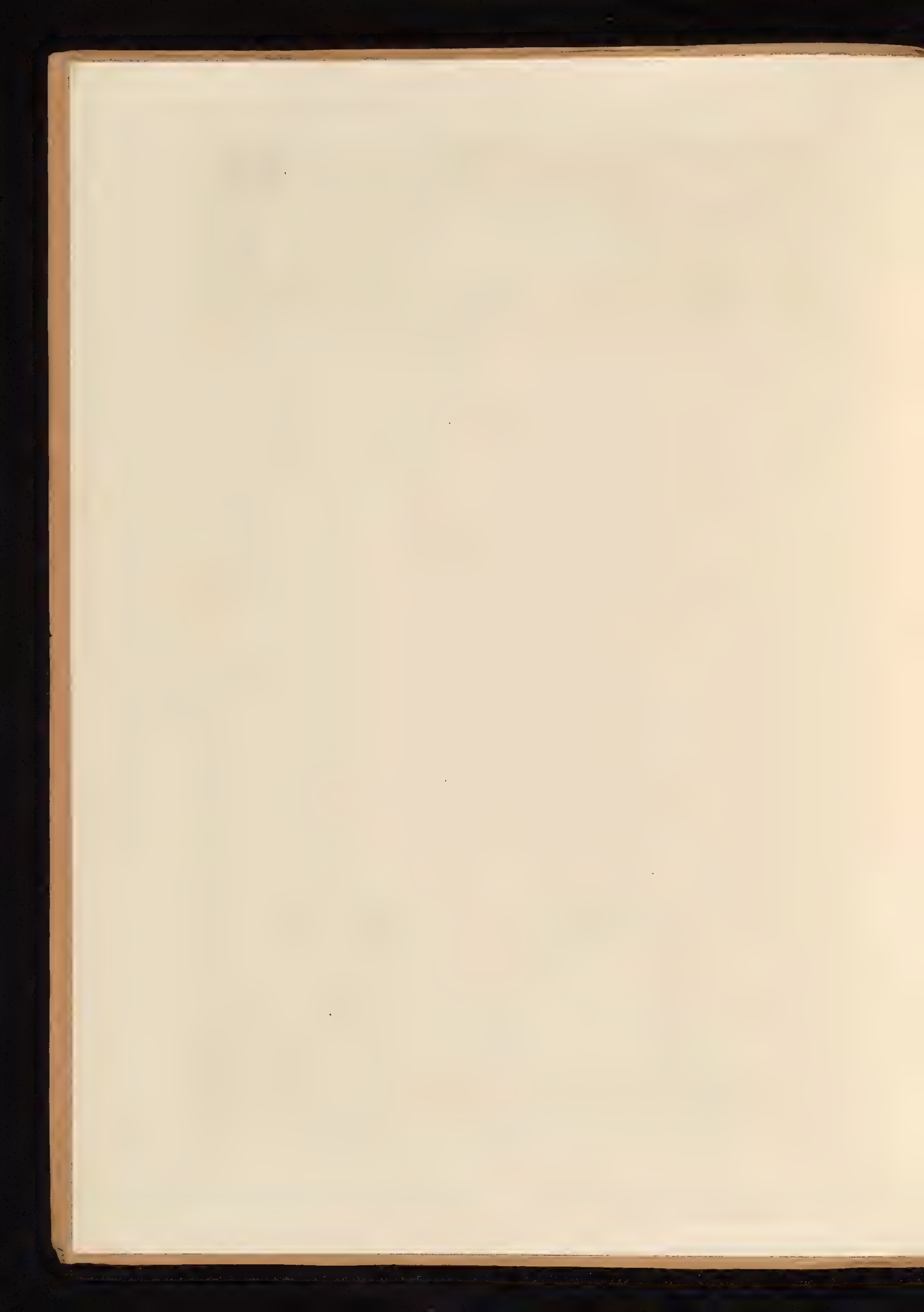
Das Kupferstichkabinet

NACHBILDUNGEN VON WERKEN DER GRAPHISCHEN KUNST VOM ENDE DES XV. BIS ZUM ANFANG DES XIX. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN VON ALBERT FISCHER EDLEN VON ZICKWOLFF UND WILLIBALD FRANKE

FÜNFTER BAND ENTHALTEND 96 TAFELN MIT NACHBILDUNGEN VON 114 HOLZSCHNITTEN KUPFERSTICHEN RADIRUNGEN UND SCHABKUNSTBLAETTERN

FISCHER & FRANKE. BUCH- UND KUNSTVERLAG. BERLIN W. 30. 1901.





— Fünfter Band. —

Die den Bezeichnungen der Blätter beigefügten Namen und Zahlen weisen auf die Werke hin, worin dieselben beschrieben sind.

Die Sterne bei den Bezeichnungen der Blätter zeigen an, dass die Darstellungen etwas verkleinert wiedergegeben sind.



Italien.

Andrea Mantegna

der berühmte Maler und Kupferstecher, wurde 1431 zu Padua geboren. Er hütete in seiner Jugend die Heerden, wurde später aber von dem Maler F. Squarcione zu Padua in die Lehre genommen und in der Folge adoptirt. Mit seinem Meister gerieth er in Zwiespalt, als er sich Bellini anschloss und dessen Tochter Niccolosa heirathete. Später verliess der Künstler Padua, um am Hofe des Herzogs von Mantua thätig zu sein, woselbst er bis zu seinem am 15. September 1506 erfolgten Tode lebte. Hin und wieder arbeitete er nebenher auch in verschiedenen anderen Städten Oberitaliens. Auch als Kupferstecher gehört Mantegna zu den besten Künstlern Italiens. Die Zahl der von ihm gefertigten Platten wird auf 29 angegeben.

Madonna. Kupferstich. (Bartsch 8.)

Die Elephanten im Triumphzug. Kupferstich. (Bartsch 12.)

Robetta

ein Goldschmied und Kupferstecher, welcher zwischen 1490 und 1520 in Florenz thätig war und als Freund des Andrea del Sarto genannt wird. Er arbeitete viel nach Zeichnungen des Philippino Lippi und Luca Signorelli.

Maria mit dem Kinde. Kupferstich. (Bartsch 12.)

Salvator Rosa

Maler und Radirer. Wurde geboren zu Borgo di Renella bei Neapel am 21. Juli 1615. Er war Schüler von Francanzani, Ribera und Falcone. Salvator Rosa gehört zu den besten Künstlern aus der Zeit des Verfalls der italienischen Kunst; er hatte eine grosse Vorliebe für abenteuerliche Figuren und Situationen. Der Künstler starb zu Rom im Jahre 1673.

Vier Radirungen aus der Folge der Kostümfiguren. (Bartsch 28, 55, 61, 83.) Auf zwei Blatt.

Deutschland. (XV. bis XVII. Jahrhundert.)

Der Meister des Amsterdamer Kabinets

verdankt seinen Namen dem Umstande, dass sich die Mehrzahl seiner Stiche (80 Blatt) seit 1806 im Rijks-Prenten-Kabinet zu Amsterdam befindet, während sonst selbst die bedeutendsten Sammlungen nur einige wenige Arbeiten von seiner Hand aufzuweisen haben. Er ist einer der bedeutendsten Kupferstecher im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts. Seine Wiege mag in Rheinschwaben gestanden haben, doch ist uns Näheres darüber, ja selbst sein eigentlicher Name, nicht bekannt. In der Zeichnung seiner mit der kalten Nadel ausgeführten Blätter ist er allen seinen Zeitgenossen überlegen. Die Breite und Weichheit der Linien in seinen Stichen scheint darauf schliessen zu lassen, dass er sich einer Blei- oder Zinnplatte zur Vervielfältigung seiner künstlerischen Ideen bedient habe. Entzückend sind auch seine Zeichnungen in dem berühmten „Mittelalterlichen Hausbuch“ in der Sammlung der Fürsten von Waldburg-Wolfegg.

Der heilige Martin. (Lehrs 38.)

Die Marter des heiligen Stephan. (Lehrs 44.)

Elsässer Formschneider um 1500.

Aeneas und Dido beim Mahle. Holzschnitt aus einer im Jahre 1502 bei Johannes Grüninger in Strassburg erschienenen Virgil-Ausgabe.

Ein zweiter Holzschnitt aus demselben Werke.

Hans Baldung Grien

der Maler, Kupferstecher und Formschneider wurde geboren zu Gmünd um das Jahr 1476. Er bildete sich unter Dürers Einfluss und war vornehmlich zu Freiburg im Breisgau und Strassburg im Elsass thätig; in letzterer Stadt starb er im Jahre 1545.

Aristoteles und Phyllis. Holzschnitt. (Bartsch 48. Meyer 139.)

Martin Zasinger

so nennt man gewöhnlich den Kupferstecher, welcher sich des auch auf dem von uns nachgebildeten Blatte vorkommenden Monogramms MZ bediente. Derselbe gehört der oberdeutschen Schule an und war um 1500 in München thätig. Die meisten seiner Arbeiten fallen noch in's 15. Jahrhundert.

Fortuna auf dem Totenkopf. Kupferstich. (Bartsch 17.)

Michael Wohlgemuth

Maler und Formschneider, wurde als Spross einer Nürnberger Künstlerfamilie 1434 geboren und im väterlichen Hause in der Kunst unterwiesen. Längere Zeit war er auf Reisen und arbeitete in verschiedenen anderen Werkstätten. Erst 1474 wird er wieder in Nürnberg genannt. Seine Thätigkeit gehört zu den Hauptfaktoren, welche den grossen Aufschwung im Kunstleben seiner Vaterstadt im 15. Jahrhundert herbeigeführt haben. Als Lehrer Albrecht Dürers blieb er auch auf diesen nicht ohne Einfluss. Er starb im Jahre 1519.

Die Wollust des König Salomo. Holzschnitt aus dem „Schatzbehalter“, welcher im Jahre 1491 bei Anton Koberger in Nürnberg gedruckt wurde.

Albrecht Dürer

der berühmteste Maler und Kupferstecher der deutschen Renaissance. Geboren zu Nürnberg am 20. Mai 1471, gestorben ebendaselbst am 18. April 1528, brachte, einige Reisen nach Italien und den Niederlanden abgerechnet, den grössten Teil seines Lebens in seiner Vaterstadt zu. Sein Lehrer war Michael Wohlgemuth.

Der heilige Hieronymus. Kupferstich. (Bartsch 61.)

Der Fahnenträger. Kupferstich. (Bartsch 87.)

Das vornehme Paar. Kupferstich. (Bartsch 94.)

Das Wappen mit dem Hahn. Kupferstich. (Bartsch 100.)

Das Wappen mit dem Totenkopf. Kupferst. (Bartsch 101.)

Bildnis des Erasmus von Rotterdam. Kupferstich. (Bartsch 107.)

Titelblatt zum Marienleben. Holzschnitt. (Bartsch 76.)

Die Verkündigung an Joachim. Holzschnitt aus der Folge: Das Marienleben. (Bartsch 78.)

Mariae Verkündigung. Holzschnitt ebendaraus. (Bartsch 83.)

Christus nimmt von seiner Mutter Abschied. Holzschnitt ebendaraus. (Bartsch 92.)

Das Männerbad. Holzschnitt. (Bartsch 128.)

Johannes Wechtlin.

ein Zeichner für den Formschnitt, der besonders bekannt ist durch die zahlreichen Farbenholzschnitte (Clair-obscure), die von ihm oder nach seinen Zeichnungen gefertigt wurden. Über seine Lebensumstände ist näheres nicht bekannt, sein Name wird als der eines Malers im Jahre 1516 in der Bürgerrolle von Strassburg i. E. genannt. Die früheste Datirung auf seinen Blättern ist 1509, die späteste 1519.

Der Pilger. Holzschnitt. (Passavant 59.)

Lucas Cranach der Ältere

so genannt nach seiner Geburtsstadt Kronach in Franken, woselbst er 1472 das Licht der Welt erblickte. Sein eigentlicher Familienname soll Sunder sein. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Vater, wurde 1504 vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen nach Wittenberg berufen, woselbst er durch 46 Jahre eine grosse Zahl vorzüglicher Gemälde, Kupferstiche und Holzschnitte schuf. Im Jahre 1550 folgte er seinem Herrn, dem Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, nach Augsburg, wo selbiger in der Gefangenschaft des Kaisers lebte; 1553 kehrte er mit ihm nach Thüringen zurück und starb kurz darauf zu Weimar im 81. Lebensjahre.

St. Christophorus. Farbenholzschnitt. (Bartsch 58.)

Die Enthauptung Johannes des Täufers. Holzschnitt. (Bartsch 62.)

Der heilige Hieronymus in der Wildnis. Holzschnitt. (Bartsch 63.)

St. Georg. Holzschnitt. (Bartsch 65.)

Das Gestech. Holzschnitt. (Bartsch 124)

Hans Burgkmair

wurde als Sohn des Malers Thomas Burgkmair 1472 zu Augsburg geboren und gehört als Maler, Kupferstecher und Formschneider zu den vorzüglichsten Künstlern seines Zeitalters. Einige Zeit lebte er in Nürnberg und schloss sich daselbst freundschaftlich an Albrecht Dürer an, was ihm in seiner Kunst sehr zu statten kam. Er starb zu Augsburg im Jahre 1531. Vom Kaiser Maximilian wurde er verschiedentlich zur Illustrirung von dessen Werken herangezogen.

Die Werkstatt des Malers. Holzschnitt aus dem „Weisskunig“, einem Werke des Kaisers Max, welches die Abenteuer seiner Brautwerbung schildert.

Holzschnitt aus dem „Weisskunig“. (Bartsch 80:4.)

Maria mit dem Kinde in einer Loggia. Holzschnitt. (Bartsch 84.)

Albrecht Altdorfer

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren vor 1480 vielleicht als Sohn des Malers Ulrich Altdorfer zu Regensburg, doch ist dies nicht sicher festgestellt. Ulrich Altdorfer hatte 1499 Regensburg verlassen; Albrecht kehrte 1505 dorthin zurück und brachte es bald zu grossem Ansehen und reichlichem Erwerb, so dass er schon 1508 ein grosses Haus erwerben konnte, welches heute noch fast unverändert in der oberen Bachgasse zu Regensburg zu sehen ist; die Mittel zum Erwerbe desselben mag ihm vielleicht auch seine Frau Anna eingebracht haben. In diesem Hause und in späteren Jahren zeitweise auch in einem anderen ihm gehörigen Hause in der Weitolzstrasse war er als Künstler, Ratsherr und Baumeister der Stadt Regensburg thätig, bis zu seinem Tode im Jahre 1538, hochgeachtet von all seinen Mitbürgern.

Die Enthauptung des Täufers Johannes. Holzschnitt. (Bartsch 52.)

Jacob Binck

einer der vorzüglichsten Künstler in der Gruppe der „Kleinmeister“, wurde nach verschiedenen Angaben 1490 oder 1504 in Nürnberg oder Köln geboren, die letztere Angabe seines Geburtsortes ist die wahrscheinlichere. In Nürnberg soll er Dürers Unterricht genossen haben, doch lassen seine weichen Formen darauf schliessen, dass er auch in Italien sich weiter gebildet habe. In der Hauptsache war Binck Kupferstecher, doch ist er auch als Maler thätig gewesen. Er stand in den Diensten des Königs Christian III. von Dänemark und später des Herzogs Albrecht von Preussen, so ist er wahrscheinlich auch nach 1550 in Königsberg gestorben.

Die Kreuzigung. Kupferstich. (Passavant 102.)

Georg Pencz

wurde 1500, nach anderen 1510, zu Nürnberg geboren. Er genoss in Malerei und Kupferstich Albrecht Dürers Unterricht und bildete sich später in Italien in Raphaels Schule weiter. Von seinen weiteren Lebensschicksalen ist nichts bekannt; er soll 1550 zu Breslau gestorben sein. Er ist vielleicht der einzige Künstler jener Zeit, der es verstand, deutsche Wahrheit mit italienischer Formenschönheit zu verschmelzen.

Arthemisia. Kupferstich. (Bartsch 83.)

Jörg Brew oder Brue

ein Maler und Formschneider, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Augsburg lebte, woselbst er auch 1547 starb. Ueber seine Lebensumstände ist näheres nicht bekannt. Seine Formschnitte wurden früher irrtumlich auch dem Hans Burgkmair zugeschrieben.

Susanna im Bade. Holzschnitt. (Passavant 3.)

Hans Springinklee

Maler und Formschneider, thätig in Nürnberg, wo er vermutlich auch geboren ist, soll im Hause Dürers gelebt und für diesen auch gearbeitet haben. Hans Burgkmair zog ihn bei Herstellung des Teuerdank hinzu, zu welchem Werke er einige Holzschnitte fertigte. Sein Todesjahr soll um 1540 fallen.

Die Geburt Christi. Holzschnitt. · (Bartsch 51.)

Barthel Beham

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Nürnberg 1502. Kein geringerer als Albrecht Dürer war sein Lehrer, die Kenntnisse und Kunstfertigkeit, welche er bei Dürer gewonnen, vervollkommnete er später in Bologna bei Marc Antonio Raimondi. Nachdem er mehrere Jahre wieder in der Heimat zugebracht hatte, besuchte er ein zweites Mal in späterer Zeit Italien, kehrte jedoch nicht wieder zurück, sondern starb in Rom, im Jahre 1540. Grösser noch, denn als Maler, ist Beham als Kupferstecher, er ist einer der bedeutendsten unter den Kleinmeistern aus Dürers Schule, und oft sind seine Blätter copirt worden.

Bildnis des Kaisers Ferdinand. Kupferstich. (Bartsch 61.)

Hans Sebald Beham

Dieser berühmte Maler und Kupferstecher wurde geboren zu Nürnberg im Jahre 1500. Er erlernte die Anfangsgründe der Kunst bei seinem Oheim Barthel Beham und bildete sich dann unter Albrecht Dürer weiter zum hervorragendsten Meister der aus des Grossmeisters Schule hervorgegangenen Stechergruppe, welche, da sie meist nur in kleinen Formaten arbeitete, unter dem Namen der „Klein-

meister" bekannt ist. Im Jahre 1525 wurde der Künstler aus seiner Vaterstadt Nürnberg verbannt und lebte hinfort bis zu seinem am 12. November 1550 erfolgtem Tode zu Frankfurt am Main.

Bauerntänze. Folge von neun Holzschnitten. (Bartsch 154—162.)

Sonne. Holzschnitt aus der Planetenfolge. (Passavant 181.)

Saturn. Holzschnitt aus der Planetenfolge. (Passavant 182.)

Heinrich Aldegrever

wurde 1502 zu Paderborn geboren; er bildete sich nach Albrecht Dürer und soll nach Einigen sogar zu Nürnberg direct unter ihm gearbeitet haben. Anfangs bethätigte er sich auch in der Malerei, doch verliess er diese bald, um sich ausschliesslich dem Kupferstich zu widmen. Im Jahre 1532 liess er sich in Soest nieder, da er der Reformation geneigt war und die freieren Anschauungen dieser Stadt seiner Ueberzeugung mehr entsprachen. Hier ist er denn auch — wahrscheinlich im Jahre 1558 — gestorben.

Meistens bringt er in seinen Stichen Scenen aus dem Leben, aus der biblischen Geschichte und aus der Mythologie zur Darstellung; daneben fertigte er mit grosser Meisterschaft auch ornamentale Blätter, als Vorlagen für Goldschmiede und sonstige Kleinkünstler; wir zählen deren in seinem Werke ungefähr 100. Auch Barthel Beham ist nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben und mit ihm gehört er zu den besten Künstlern in der Gruppe der „Kleinmeister".

Bernhard Knipperdolling, der Führer der Wiedertäufer. Kupferstich. (Bartsch 183.)

Zwei Kupferstiche aus der Folge der Hochzeitstänze. (Bartsch 163, 168.)

Hans Sebald Lautensack

Maler, Kupferstecher und Formschneider, wurde geboren 1507 oder 1508 in Bamberg, wahrscheinlich als der Sohn des später nach Nürnberg übersiedelten Künstlers Paul Lautensack, unter welchem er wohl auch zum Künstler herangebildet wurde. Seine Lebensumstande sind unbekannt, aus den Datirungen seiner Blätter geht nur hervor, dass er noch 1560 in Nürnberg thätig war. Besonders geschätzt werden wegen der Kühnheit der Nadelführung und der kräftigen Wirkung die Radirungen des Künstlers.

Kaiser Ferdinand I. Radirung. (Bartsch 15.)

Wolfgang Huber

Maler und Formschneider um 1530—40, war Schüler Albrecht Altdorfers und arbeitete in dessen Weise. Seine Lebensverhältnisse sind unbekannt

Die Befreiung des Priesters. Holzschnitt aus der Folge: Die Wunder von Zell. (Repert. f. Kunstwissensch. XVI. p. 254.)

Jost Amman

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Formschnitt, wurde geboren im Juni 1539 in Zürich. Seine Lebensverhältnisse sind ziemlich unbekannt; es wird vermuthet, dass er die Kunst bei einem Mitgliede der Künstlerfamilie Asper erlernt habe. Im Jahre 1560 kam er nach Nürnberg, wo er bis zu seinem 1591 erfolgten Tode verblieb. Seine grösste Thätigkeit entfaltete er als Zeichner für den Formschnitt und auf diesem Gebiete ist er der fruchtbarste Künstler des XVI. Jahrhunderts; die Zahl seiner derartigen Arbeiten ist riesenhaft. Die Massenproduktion kam allerdings dem künstlerischen Werthe seiner Erzeugnisse nicht zu statten; bei seinem grossen Talente hätte er unter günstigeren Zeitverhältnissen und bei weiser Beschränkung gewiss Hervorragenderes leisten können. Desto wichtiger sind seine Zeichnungen aber für uns als Spiegel der Zeit; die Summe der nach ihm gefertigten Holzschnitte vereinigt, würde ein Bild der Sitten des XVI. Jahrhunderts gewähren, wie es vollständiger nicht gedacht werden kann. Grösstenteils war er als Illustrator der im Verlage von Sigmund Feierabendt zu Frankfurt am Main erscheinenden Werke beschäftigt und vielfach wurden seine Platten später für die verschiedensten Werke verwendet.

Zwei Holzschnitte aus dem „Kunstbüchlein".

Tobias Stimmer

Maler und Formschneider, geboren zu Schaffhausen am 7. April 1539, war thätig in seiner Vaterstadt, zu Frankfurt am Main und zu Strassburg, woselbst er im Jahre 1582 starb.

Zu seinen schönsten Zeichnungen für den Holzschnitt gehört die Stufenleiter der menschlichen Lebensalter, eine Folge von 10 Blatt in Holzschnitten von dem Monogrammisten MB, seinem Schüler.

Die Greise und der Tod. Holzschn. des Monogrammisten MB aus der Folge der Altersstufen. (Bartsch 13.)

Die Matronen. Holzschnitt des Monogrammisten MB aus der oben genannten Folge. (Bartsch 16.)

Das Greisenalter. Holzschnitt des Monogrammisten MB aus derselben Folge. (Bartsch 17).

Die Greisin und der Tod. Holzschnitt des Monogrammisten MB aus derselben Folge. (Bartsch 18).

Matthaeus Merian

der Stammvater einer grossen Künstlerfamilie wurde zu Basel 1593 als Rathsherrn-Sohn geboren und genoss eine vorzügliche Erziehung. In jungen Jahren schon wurde er nach Nancy berufen und, nachdem er längere Zeit auch in Paris gearbeitet hatte, kam er nach Frankfurt a. M., wo er sich mit der Tochter des Kupferstechers Th. de Bry verheiratete und später dessen Buchhandlung übernahm. Er starb 1650. In seinem Verlag erschien eine ganze Reihe der interessantesten Werke seiner Hand, darunter die bekannten Topographien der deutschen Lande, woraus wir hier bringen:

Das Lustschloss zu Weimar. Kupferstich.

Niederlande.

Meister W mit dem Schlüssel

Holländischer Künstler des 15. Jahrhunderts, über dessen Namen und Lebensumstände näheres nicht bekannt ist; 61 Blätter von seiner Hand sind auf uns gekommen.

Der Stammbaum der Maria. Kupferstich. (Bartsch 13.)

Willem Jakobsz Delff

wurde am 15. November 1580 als Sohn des Malers Jakob Willemsz Delff zu Delft in den Niederlanden geboren und lebte daselbst bis zum Jahre 1638. Er widmete sich zunächst unter seinem Vater der Malerei, brachte es darin jedoch nicht zu solcher Meisterschaft wie im Kupferstich. Besonders hervorragend sind seine Leistungen als Bildnissstecher, was viele Fürsten und Männer seiner Zeit bewog ihr Porträt durch ihn auf Kupfer bringen zu lassen.

Amalie von Oranien. Kupferstich nach dem Gemälde von Miereveld. (Franken 82.)

Roeland Roghman

Maler, Zeichner und Radirer zu Amsterdam, woselbst er 1597 geboren wurde. Er war ein Freund Rembrandts und G. van den Eckhouts, im übrigen ist aus seinem Leben nicht viel bekannt. Mit Vorliebe zeichnete er Schlosser und Burgen; der berühmte zeitgenössische Sammler Ploos van Amstel besass 241 derartige Zeichnungen von seiner Hand. Der Künstler starb im Oude Mannenhuis zu Amsterdam im Jahre 1687.

Der Reiter an der Küste. Radirung. (Dutuit IV. p. 17. No. 2.)

Hercules Seghers

Niederländischer Maler und Radirer, ging aus der Schule des Gillis van Coninexloo hervor und war in den Jahren von 1607 bis nach 1630 zu Amsterdam thätig; er gehört zu den geistreichsten Landschaftsradirern seiner Zeit.

Die Landschaft mit der Stadt im Hintergrunde. Radirung.

Jan Witdoeck

Kupferstecher, welcher 1604 zu Antwerpen geboren wurde. Genoss den ersten Unterricht bei C. Schut und kam später in Rubens Schule, nach welchem er mehrere Blätter verfertigte. Das Todesjahr des Meisters ist unbekannt.

*Die heilige Caecilie. Kupferstich nach dem Gemälde von Peter Paul Rubens. (Schneevoogt VI.: 50.)

Rembrandt Harmensz van Rijn

dieser grösste Meister der holländischen Schule, gleichbedeutend als Maler wie Radirer, wurde am 15. Juni 1606 auf einer Mühle bei Leyden geboren. Er genoss den Unterricht des Malers Swanenburch, des Joris van Schooten und des

Jan Pinas, ging jedoch unbeeinflusst von diesen seine eigenen Wege. Im Jahre 1631 siedelte er nach Amsterdam über, woselbst er auch 1669 starb. Die Zahl seiner Gemälde ist ungemein gross, das beschreibende Verzeichnis seiner Radirungen zählt 375 Nummern.

Die Anbetung der Hirten. — Die Flucht nach Aegypten. Radirungen. (Bartsch 45, 55.)

Ansicht von Amsterdam. — Die Landschaft mit dem Jäger. Radirungen. (Bartsch 210, 211.)

Adriaen van Ostade

Maler und Radirer, geboren im Jahre 1610 zu Harlem, erlernte die Kunst gemeinsam mit Adriaen Brouwer bei Frans Hals, verbrachte den grössten Teil seines Lebens zu Harlem, floh später vor den Franzosen nach Amsterdam und starb, in seine Vaterstadt zurückgekehrt, daselbst im Jahre 1685.

Der Meister, in gleicher Weise berühmt durch die Erzeugnisse seines Pinsels wie der Radirnadel, schildert in seinen Werken meist das niedere Volk in seinen Belustigungen und Leidenschaften.

Der Raucher im Fenster. Radirung. (Faucheux 10.)

Das Liebespaar in der Hausthür. Radirung. (Faucheux 11.)

Die Unterhaltung auf der Strasse. — Der Bäcker in der Hausthür. Radirungen. (Faucheux 12 u. 7.)

Der Schuhflicker. Radirung (Faucheux 28.)

Die bezahlte Zeche. — Das Schweineschlachten. Radirungen. (Faucheux 41, 42.)

Wallerant Vaillant

wurde 1623 zu Lille geboren und wandte sich anfänglich der Malerei zu; besonders glücklich war er als Portraitzeichner, was ihm viel Anerkennung einbrachte und auch Veranlassung wurde, dass er 1658 in dieser Eigenschaft der Krönung Leopold I. in Frankfurt beiwohnte. Schon vorher hatte er die Bekanntschaft des Prinzen Rupprecht von der Pfalz gemacht, welcher gemeinsam mit Ludwig von Siegen die Schabkunst erfunden hatte. Von 1656 an lebte er zu Frankfurt am Main in dessen Hause, um mit ihm gemeinsam die neue Kunst weiter auszubilden. Er ist denn auch der erste, welcher wahrhaft Künstlerisches in ihr hervorbrachte, und er hat eine grosse Zahl derartiger Blätter geliefert. Die letzte Zeit seines Lebens verbrachte er in Amsterdam und starb daselbst 1677.

Der Liebesbrief. Schabkunstblatt. (Wessely 189.)

*Das Freudenhaus. Schabkunstblatt. (Wessely 200.)

Cornelis Dusart

Maler und Radirer, wurde geboren zu Harlem im Jahre 1665. Er erlernte die Kunst bei Adriaen van Ostade und bildete sich zu einem vorzüglichen Meister, der seinem berühmten Lehrer nicht viel nachsteht. Wie dieser wählte auch er sich mit Vorliebe das Leben der Bauern zum Vorwurf. Er starb im Jahre 1704. Bei seinen Radirungen verband er oft die kalte Nadel mit dem Grabstichel und erzielte auf diese Weise besondere Effecte.

Kopster. (Bartsch 12.)

Heelmeester. (Bartsch 13.)

Nicolas Verkolje

der Maler und Kupferstecher wurde als Sohn des Malers Jan Verkolje 1675 zu Delft geboren und von seinem Vater in der Kunst unterwiesen, den er, sowohl in der Malerei als auch in der Schabkunst, der er sich mit Vorliebe zuwandte, bald übertraf. Verkolje gehört überhaupt zu den vorzüglichsten niederländischen Schabkünstlern. Er starb in seiner Vaterstadt im Jahre 1746.

Die Wahrsagerin. Schabkunstblatt. (Wessely 21.)

Frankreich.

Französischer Meister von 1502.

Der reiche Mann und der arme Lazarus. Metallschnitt aus einem Gebetbuche, welches im Jahre 1502 bei Simon Vostre in Paris erschien. Der Drucker und Verleger Simon Vostre war auch gleichzeitig Illuminator, manche schreiben denn auch ihm selbst die Metallschnitte zu, die in den Werken seines Verlages enthalten sind. Ist diese Annahme richtig, so gehört Simon Vostre zu den vorzüglichsten französischen Künstlern seiner Zeit.

Anbetung der Könige. Holzschnitt aus demselben Buche.

Jacques Callot

wurde 1592 als Sohn einer vornehmen Adelsfamilie zu Nancy geboren. Da die Eltern seinem Hange zur Kunst widerstrebten, entlief ihnen der Knabe im zwölften Jahre und schloss sich einer Zigeunerbande an, mit welcher er nach Florenz gelangte, wo sich Remigius Canta-Gallina seiner Hülflosigkeit erbarmte und ihn in die Lehre nahm. Lange blieb er jedoch nicht bei seinem Lehrer, der ihm die ersten Unterweisungen im Gebrauch der Radirnadel gegeben hatte, sondern wandte sich, von ihm für die Reise ausgestattet, nach Rom, wo er indessen bald von französischen Kaufleuten erkannt und zu seinen Eltern zurückgeführt wurde. Ein im fünfzehnten Jahre unternommener zweiter Fluchtversuch missglückte ebenfalls. Endlich gab der Vater seinen Bitten nach und im achtzehnten Jahre betrat er im Gefolge der Gesandtschaft Heinrichs II. zum andernmale Rom, wo er anfänglich den Unterricht des Giulio Parigi genoss, den er jedoch bald, da er sich mehr zum Kupferstich hingezogen fühlte, mit dem des Philippe Thomassin aus Troyes vertauschte. Die Eifersucht seines Meisters nötigte ihn aber, nach nicht allzulanger Zeit, seine Kräfte auf eigene Hand zu versuchen; er ging nach Florenz und wurde hier in die Dienste des Herzogs genommen. Mit seinen Grabstichelarbeiten hatte er wenig Glück, er wandte sich daher bald ausschliesslich der Radirung zu, auf deren Gebiet er geradezu bahnbrechend wirkte und sie, besonders was feine Charakteristik der Figuren selbst bei kleinsten Formaten und die mit ausserordentlicher Virtuosität behandelten Wirkungen der Luftperspective angeht, auf einen Gipfel erhob, der bis dahin kaum von einem anderen Meister erreicht war. Nach dem Tode seines Gönners, des Herzogs, kehrte er nach Nancy zurück, wo er in den Dienst des Herzogs von Lothringen trat und sich im Jahre 1625 mit Fräulein Kuttinger aus dem Geschlecht von Marsal verheiratete. Durch die Eroberung Nancy's seitens der Franzosen ward ihm später der Aufenthalt in der Heimat verleidet, er beschloss mit seiner Gattin nach Florenz überzusiedeln, wurde aber am 28. März 1635 bei den Vorbereitungen zur Reise vom Tode überrascht.

Ansicht von Paris mit dem Pont-Neuf. Radirung. (Meaume 714.)

Abraham Bosse

der Maler und Radirer, wurde geboren zu Tours ums Jahr 1610 und bildete sich als Maleradirer nach Callot, den er jedoch nicht erreichte. Er schrieb selbst eine Abhandlung über die Kupferstechkunst, in welcher er es, in Verkennung der malerischen Wirkung, welche sich gerade durch die Radirung hervorbringen lässt, als oberste Aufgabe dieser Technik bezeichnet, die Grabstichelkunst nachzuahmen und dieser in der Wirkung möglichst ähnlich zu werden. In Befolgung dieses Grundsatzes zeigen denn auch seine Blätter nicht die freie Linienführung anderer Malerradirer, sondern lediglich parallele Strichlagen und Kreuzlagen, wie die Grabstichelblätter.

Französische Kavaliere. Zwei Radirungen aus der Folge „Jardin de la noblesse française."

Robert Nanteuil

Maler und Kupferstecher, wurde geboren zu Rheims im Jahre 1630 als Sohn eines Kaufmanns, der ihn zunächst für das Studium der Philosophie bestimmte. Nanteuils Neigung zur Kunst veranlasste ihn jedoch, unter Leitung seines Schwagers Regnesson sich im Zeichnen zu üben und bestimmte ihn später nach Paris zu gehen, wo er sich zunächst in Philippe de Champaigne's Schule der Malerei widmete. In der Folge ging er jedoch zum Kupferstich über und erhielt seine Ausbildung darin bei Abraham Bosse, den er bald weit überragte. Seine vorzüglichsten Leistungen liegen auf dem Gebiete des Bildnisstiches, den er in Frankreich zu hoher Blüte brachte; er ist der Begründer der vorzüglichen Schule der Bildnisstecher unter Ludwig XIV., und von ihm datirt das goldene Zeitalter dieser Kunst in Frankreich. Der Künstler starb zu Paris im Jahre 1678.

*Bildnis des Jean-Baptiste Colbert; Kupferstich nach dem Gemälde von Champaigne. (Robert-Dumesnil 72.)

Antoine Masson

der berühmte Kupferstecher, wurde zu Orleans im Jahre 1636 geboren. Er war anfangs in der Werkstatt eines Waffenschmiedes thätig und wurde durch das Graviren der Rüstungen in der Folge zum Kupferstich geführt, in welchem er es zur grössten Fertigkeit brachte, was die Wiedergabe der Lichter, der Stoffe etc. angeht. Es ist erstaunlich, und nach ihm wohl nie wieder erreicht, welche Farbigkeit er mit dem Stichel in der einfachen Technik von Schwarz und Weiss

hervorzubringen wusste. Er starb zu Paris im Jahre 1700. Nicht gross ist die Zahl seiner Blätter, es sind deren nur 68, aber was er darin leistet, ist umso vorzüglicher.

Maria von Lothringen, Herzogin von Guise. Kupferstich nach dem Gemälde von Pierre Mignard. (Robert-Dumesnil 32.)

*Jean Jacques de Mesmes Comte d'Avaux. Kupferstich (Robert-Dumesnil 52.)

Pierre Drevet

wurde geboren zu Lyon im Jahre 1664. Er genoss zu Lyon den Unterricht Germain Audrans und bildete sich später in Paris zu einem der bedeutendsten Bildnisstecher seiner Zeit aus. Er starb zu Paris im Jahre 1739.

*Bildnis Ludwig XV., nach dem Gemälde von Hyacinthe Rigaud. (Firmin-Didot 59.)

*Der Maler Hyacinthe Rigaud. Kupferstich. (Firmin-Didot 111.)

Gilbert Filloeul

Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, der sich unter Darets Leitung ausbildete. Hauptsächlich stach er nach Gemälden zeitgenössischer französischer Maler, so besonders häufig nach Paterre. Er starb zu Paris um das Jahr 1740.

Die angenehme Gesellschaft. Kupferstich nach dem Gemälde von Paterre.

Jean-Baptiste Le Prince

Maler und Kupferstecher, zu Metz 1733 geboren, 1781 zu Lagny gestorben, gilt als Erfinder der Aquatinta- oder Tuschmanier. In jungen Jahren ging er nach St Petersburg und erregte durch seine Zeichnungen und Blätter in Tuschmanier grosses Aufsehen.

Das Passagierboot. Aquatintablatt.

Fuhrleute auf der Landstrasse. Aquatintablatt.

Jean-Michel Moreau le Jeune

gehört zu den vorzüglichsten französischen Künstlern des 18. Jahrhunderts. Er wurde im Jahre 1741 zu Paris geboren und erlernte zunächst die Malerei bei Le Lorrain, mit welchem er auch zwei Jahre in Russland lebte. Nach Paris zurückgekehrt, wandte er sich jedoch der Kupferstechkunst zu, und was er auf diesem Gebiete und als Zeichner für den Kupferstich geleistet, gehört zu dem Besten was seine Zeit hervorgebracht hat. Die französische Revolution machte auch seiner Glanzperiode ein Ende, doch lebte er noch bis zum Jahre 1814. Bei seiner grossen Fruchtarbeit war es ihm unmöglich, auch alle seine Werke selbst zu stechen; er bediente sich daher vielfach fremder Hand, um seine Zeichnungen auf Kupfer zu bringen.

Die Liebeserklärung. („Oui ou non"). Kupferstich von N. Thomas.

Antoine-Jean Duclos

wurde 1742 zu Paris geboren und von Augustin de Saint-Aubin zum Kupferstecher herangebildet. Die Zahl seiner grösseren Arbeiten ist nicht gross, zu deren besten gehören das früher hier nachgebildete Blatt „Le concert" und dessen Gegenstück „Le bal paré", beide nach Saint-Aubin. Vorzügliches leistete der Künstler in der Illustrierung und Verzierung von Büchern, welche Kunst im vorigen Jahrhundert in Frankreich in besonderer Blüte stand.

Vornehme Dame sich zur Ruhe legend. Kupferstich nach S. Freudenberg.

England.

John Smith

einer derjenigen Künstler, welche zuerst die Schabkunst in England zu Ehren brachten, wurde im Jahre 1654 zu London geboren. Als seine Lehrer werden Tillet und J. Beckett genannt, für dessen Kunstverlag er besonders in der oben genannten Manier arbeitete. Bald wurde der bekannte Bildnismaler Kneller auf ihn aufmerksam und zog ihn an sich heran, damit er in der Folge seine Bildnisse reproducire; so nehmen denn auch in dem Werke des John Smith die Arbeiten nach Kneller einen sehr grossen Raum ein. Das beste leistete er im Bildnisstich, seine anderen Arbeiten stehen vielfach gegen seine Portraitblätter zurück, auch findet sich darunter eine grosse Zahl von schlüpfrigen Darstellungen. Sein Todesjahr ist um 1727 zu setzen.

Eros und Psyche. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Alessandro Veronese.

Francesco Bartolozzi

wurde 1728 zu Florenz geboren, genoss zunächst den Unterricht von Hugfort, Ferretti und anderen Künstlern, bildete sich alsdann in Venedig unter Joseph Wagner zum Kupferstecher aus und liess seine Lehrer bald weit hinter sich. Im Jahre 1764 begab er sich nach London, woselbst er durch seine in punktirter Manier ausgeführten Blätter auf den Gipfel seines Ruhmes gelangte. Er verblieb in London bis 1805, in welchem Jahre er unter glänzenden Anerbietungen zum Direktor der Kunstakademie nach Lissabon berufen wurde, woselbst er in hohen Ehren noch bis 1813 lebte.

Bildnis der Lady Elizabeth Forster. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Joshua Reynolds.

Weibliches Brustbild, genannt „Die schöne Elsässerin". Kupferstich in punktierter Manier nach dem Gemälde von Angelika Kauffmann.

Katharina II. von Russland. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Benedetti.

Wynne Ryland

Zeichner und Kupferstecher, zu London 1732 geboren, bildete sich in Paris im Zeichnen längere Zeit unter Boucher aus, worauf er sich bei le Bas in Radirnadel- und Grabsticheltechnik vervollkommnete. Nach London zurückgekehrt brachte er die zur Zeit hoch geschätzte Punktirmanier zu hoher Entwicklung. Sein Leben nahm ein ruhmloses Ende. 1783 wurde er durch den Strang hingerichtet; er hatte aus Leichtsinn ein Bankbillet der Ostindischen Compagnie gefälscht.

Die belauschte Hirtin, nach Francesco Boucher. Kupferstich in Punktirmanier.

William Baillie

Zeichner und Stecher mit der Nadel, dem Grabstichel und dem Schabeisen, wurde 1736 in Irland geboren. Von Beruf Soldat, trieb er die Kunst zu seinem Vergnügen Die Erfolge darin bestimmten ihn dann, sich ganz der Kunst zu widmen. Neben seinen eigenen Arbeiten copirte er in meisterhafter Weise nach Rembrandt und anderen.

Aurora. Kupferstich in punktirter Manier nach dem Gemälde von Guido Reni.

John Raphael Smith

Maler und Kupferstecher, einer der vorzüglichsten englischen Schabkünstler, wurde im Jahre 1740 zu London geboren und erhielt den ersten Kunstunterricht durch seinen Vater Thomas Smith, den er jedoch bald bedeutend überragte. Seine hervorragenden Leistungen brachten ihm den Titel eines Hofkupferstechers des Prinzen von Wales ein. Er starb zu London im Jahre 1811.

Häusliches Glück nach G. Morland. Kupferstich in punktirter Manier.

Martin Rychard. Schabkunstblatt. (Smith 144.)

James Watson

ein hervorragender englischer Schabkunstmeister des 18. Jahrhunderts wurde 1740 zu London geboren. Besonders beliebt waren seine Blätter nach niederländischen Malern und seine Bildnisse, deren er besonders viele nach Joshua Reynolds fertigte.

Die Toilette. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Gabriel Metsu.

Thomas Blackmore

englischer Schabkunststecher, der um 1740 geboren wurde und bis 1780 in London thätig war.

Weibliches Bildnis. Schabkunstblatt nach dem Gemälde von Franz Hals. (Smith 5.)

Deutschland. (XVIII. Jahrhundert.)

Georg Friedrich Schmidt

neben Chodowiecki der berühmteste deutsche Kupferstecher des 18. Jahrhunderts, wurde geboren zu Berlin im Jahre 1712. Er erlernte die Kunst bei dem handwerksmässigen Kupferstecher Georg Paul Busch; im Jahre 1736 ging er zu seiner weiteren Ausbildung zu Larmessin nach Paris. Im Jahre 1744 wurde er von Friedrich d. Gr. an die Akademie Berlin als Lehrer zurückberufen, wo er zunächst bis 1757 lebte. In diesem Jahre folgte er einem Rufe der Kaiserin Elisabeth von Russland nach Petersburg, woselbst er 5 Jahre lebte und auch eine Kupferstecherschule begründete. Von 1762 bis zu seinem 1775 erfolgten Tode lebte er dann wieder in Berlin. Der Künstler hat den Stichel und die Radirnadel mit gleicher Meisterschaft geführt. Von seinen Grabstichelblättern werden am meisten die Bildnisse, von seinen Radirungen die Blätter nach Rembrandt geschätzt, dessen Manier er vorzüglich nachzuahmen wusste.

Der Maler Antoine Pesne. Kupferstich nach seinem Selbstbildnis. (Jacoby 69.)

Daniel Chodowiecki

wurde als Sohn eines Kaufmanns am 16. Oktober 1726 zu Danzig geboren. Von seinem Vater, einem eifrigen Kunstfreunde, erhielt er einigen Unterricht in der Miniaturmalerei, musste sich aber trotzdem zu Berlin dem Handelsstande widmen. Er verliess jedoch niemals seine Kunst, übte sich fleissig im Zeichnen und bildete sich unter Haid und Rode weiter. Die günstige Aufnahme, welche einige Versuche im Radiren fanden, bestimmten ihn, sich in der Folge ganz dieser Kunst zu widmen und nun lieferte er eine ungeheuere Menge von Illustrationen für Taschenkalender, litterarische Erscheinungen u. dergl. vielfach in ganz kleinen Formaten. Diese verbreiteten seinen Ruhm, sodass er die Flut der ihm von den verschiedensten Verlegern zugehenden Aufträge kaum zu bewältigen vermochte. Er beschloss sein arbeitsreiches Leben zu Berlin am 7. Februar 1801. Neben den Illustrationen erfreuten sich auch seine Bildnisse besonderer Anerkennung.

Skizzenblatt. — Die Almosenvertheilung. Radirungen. (Engelmann 24, 12)

Die Familie König Friedrich Wilhelms II. von Preussen. — Das (frühere) Brandenburger Thor zu Berlin. Radirungen. (Engelmann 832, 39.)

Spanien.

Francesco Goya y Lucientes

Historienmaler und Malerradirer zu Madrid, geboren 1760. Er wurde in der Kunst unterwiesen von Don Jose Luxan Martinez, ging später nach Rom und wurde nach seiner Heimkehr Kammermaler des Königs von Spanien. Als solcher lebte er bis 1830. Goya ist der hervorragendste spanische Künstler seiner Zeit und einer der geistreichsten Malerradirer, die wir kennen.

Das Stiergefecht. Radirung mit Aquatintaton aus der Folge der Tauromachie



Alphabetisches Register sämmtlicher in den fünf Bänden des Kupferstichkabinets erschienenen Nachbildungen.

Abkürzungen: H. = Holzschnitt. K. = Kupferstich. K. punct. = Kupferstich punctirt. R. = Radirung. S. = Schabkunst. Die römischen Ziffern hinter jedem Titel geben die Nummer des Bandes an, in dem das betreffende Blatt nachgebildet ist.

Delff, Willem Jacobsz.

Friedrich V. von der Pfalz. K. (Franken 9.) I.
Elisabeth, Königin von Böhmen. K. (Franken 10.) IV.
George Villiers, Herzog von Buckingham. K. (Franken 13.) III.
Amalie von Oranien. K. (Franken 82.) V.

Dickinson, William.

Jane duchess of Gordon. S. (Smith 28.) IV.
Die Malerin Maria Cosway. K. (punct.) IV.

Dietrich, Christian Wilhelm Ernst.

Der Bänkelsänger. R. (Linck 74.) I.

Dixon, John.

Männliches Bildnis. S. IV.

Drevet, Pierre.

Ludwig XV. von Frankreich. K. (Firmin-Didot 59.) V.
Louis-Alexandre de Bourbon, comte de Toulouse. K. (Firmin-Didot 64.) II.
Der Maler Hyacinthe Rigaud. K. (Firmin-Didot 111.) V.

Duclos, Antoine-Jean.

Das Concert. K. III.
Vornehme Dame, sich zur Ruhe legend. (Le coucher) K. V.
Madame de Bellegarde vor Marie Antoinette. K. III.

Dujardin, Karel.

Die Maulesel. R. (Bartsch 2.) I.
Der Hirt bei den ruhenden Thieren. R. (Bartsch 23.) IV.

Dürer, Albrecht.

Anbetung der Könige. H. (Bartsch 3.) II.
Das Abendmahl. H. (Grosse Passion.) (Bartsch 5.) III.
Die Auferstehung Christi. H. (Bartsch 15.) III.
Maria und Johannes am Kreuze Christi. H. (Bartsch 56.) II.
Titelblatt zum Marienleben. H. (Bartsch 76.) V.
Die Verkündigung an Joachim. H. (aus dem Marienleben.) (Bartsch 78.) V.
Die Geburt der Maria. H. (aus dem Marienleben.) (Bartsch 80.) II.
Mariae Verkündigung. H. (aus dem Marienleben.) (Bartsch 83.) V.
Anbetung der Könige. H. (aus dem Marienleben.) (Bartsch 87.) IV.
Die hlg. Familie bei der Arbeit. H. (aus dem Marienleben.) (Bartsch 90.) II.
Christus nimmt von seiner Mutter Abschied. H. (a. d. Marienleben.) (Bartsch 92.) V.
Der Tod der Maria. H. (aus dem Marienleben.) (Bartsch 93.) III.
Die hlg. Familie mit dem Hasen. H. (Bartsch 102.) IV.
Der hlg. Georg den Drachen tötend. H. (Bartsch 111.) II.
Der hlg. Hieronymus in der Zelle. H. (Bartsch 114.) I.
Die Marter der Zehntausend. H. (Bartsch 117.) IV.
Das Männerbad. H. (Bartsch 128.) V.
Kaiser Maximilian I. H. (Bartsch 154.) III.
Die Karthäuser Madonna. H. (Passavant 180. Heller 2005.) I.
Adam und Eva. K. (Bartsch 1.) II.
Die Geburt Christi. K. (Bartsch 2.) I.
Christus am Oelberg. Eisenradirung. (Bartsch 19.) II.
Johannes und die Frauen am Kreuze Christi. K. (Bartsch 24.) II.
Der verlorene Sohn. K. (Bartsch 28.) IV.
Die Madonna am Zaun. K. (Bartsch 34.) III.
Die Madonna auf der Rasenbank. K. (Bartsch 35.) III.
Maria auf der Rasenbank. K. (Bartsch 36.) IV.
Maria mit dem gewickelten Kinde. K. (Bartsch 38.) IV.
Maria von zwei Engel gekrönt. K. (Bartsch 39.) I.
Maria an der Mauer. K. (Bartsch 40.) IV.
Madonna mit der Birne. K. (Bartsch 41.) IV.
Die Madonna mit der Meerkatze. K. (Bartsch 42.) II.
Die hlg. Familie auf der Rasenbank. K. (Bartsch 50.) III.
Der hlg. Georg zu Pferde. K. (Bartsch 54.) II.
Der hlg. Antonius. K. (Bartsch 56.) II.
St. Hubertus. K. (Bartsch 57.) III.
Der hlg. Hieronymus im Gehäuse. K. (Bartsch 60.) I.
Der hlg. Hieronymus. K. (Bartsch 61.) V.
Der Raub der Amymone. K. (Bartsch 71.) III.
Die Melancholie. K. (Bartsch 74.) I.
Der Traum. K. (Bartsch 76.) III.
Der kleine Kurir. K. (Bartsch 80.) II.
Die drei Marktbauern. K. (Bartsch 86.) III.
Der Fahnenträger. K. (Bartsch 87.) V.
Die Landsknechte. K. (Bartsch 88.) III.
Das vornehme Paar. K. (Bartsch 94.) V.
Ritter, Tod und Teufel. K. (Bartsch 98.) IV.
Die Kanone. Eisenradirung. (Bartsch 99.) III.
Das Wappen mit dem Hahn. K. (Bartsch 100.) V.
Das Wappen mit dem Totenkopf. K. (Bartsch 101.) V.
Erasmus von Rotterdamm. K. (Bartsch 107.) V.

Dusart, Cornelis.

Der Leiermann vor der Hausthür. R. (Bartsch 11.) III.
Der Hühneraugenschneider (Kopster). R. (Bartsch 12.) V.
Der Chirurg (Heelmeester). R. (Bartsch 13.) V.
Der Violinspieler in der Schänke. R. (Bartsch 15.) I.
Das schäkernde Paar. S. (Dutuit IV. pag. 151:2.) III.

Dyck, Antoni van.

Der Maler Pieter Breughel. R. (Wibiral 21.) II.

Edelinck, Gérard.

Ludwig XIV. von Frankreich. K. (Robert-Dumesnil 256.) III.

Everdingen, Allaert van.

Die beiden Manner auf dem Felsenvorsprung. R. (Drugulin 46.) IV.
Die gothische Kirche am Wasser. R. (Drugulin 65.) IV.
Die Frau auf der Landungsbrücke. R. (Drugulin 76.) IV.
Das Kloster. R. (Drugulin 84.) I.
Folge der vier Mineralbrunnen. R. (Drugulin 98—101.) II.

Faithorne, d. J., William.

Friedrich I., König von Preussen. S. (Shmith 30.) III.

Falck, Jeremias.

Königin Christine von Schweden. K. (Block 224.) III.

Filloeuil, Gilbert.

Unterhaltung im Freien. K. I.
Die angenehme Gesellschaft. K. V.

Formschneider, anonymer, von 1501.

Zwei Holzschnitte aus: Wimpfeling de fide concubinarum. Ulm 1501. II.

Formschneider, Augsburger, um 1470.

Sechs Holzschnitte aus „speculum humanae salvationis." IV.

Formschneider, deutscher, um 1468.

Kalender des Johann von Gmünd. H. IV.

Formschneider, deutscher, des XV. Jahrh.

Ansicht von Nürnberg. H. IV.

Formschneider, elsässer, von 1496.

Tittelblatt zu den Comödien des Terenz. Strassburg 1496. H. IV.

Formschneider, elsässer, um 1500.

Holzschnitt aus einer 1502 zu Strassburg erschienenen Virgilausgabe V.
Aeneas und Dido beim Mahle. H. (aus demselben Werke). V.

Formschneider, französischer, von 1493.

Die Königstochter Stilla mit dem Haupte ihres Vaters. H. (aus: la bible des poètes metamorphosée). IV.

Formschneider, französischer, um 1500.

Anbetung der Könige. H. V.

Formschneider, italienischer, vom Jahre 1499.

Holzschnitt aus „Hypnerotomachia Poliphili" I.
Die Hochzeit zu Cana aus „Viglevano, tesauro spirituale". H. IV.

Formschneider, niederländischer, des XV. Jahrhunderts.

Mariae Verkündigung. H. (aus biblia pauperum). IV.

Formschneider, schwäbischer, um 1484.

Zwei Wappen. H. IV.

Gelée, Claude, gen. Claude le Lorrain.

Der Hafen mit dem Leuchtthurm. R. (Robert-Dumesnil 11.) I.
Ansicht eines Hafens. R. (Robert-Dumesnil 13.) II.

Glockenton, d. A. Albert.

Grablegung Christi. K. (Bartsch 11.) I.

Goltzius, Hendrik.

Die Beschneidung Christi. K. (Bartsch 18.) II.
Pieta. K. (Bartsch 41.) I.
Hollandischer Offizier mit der Pike. K. (Bartsch 126.) III.
Der Hund des Goltzius. K. (Bartsch 190.) III.

Goya y Lucientes, Francesco.

Das Stiergefecht. R. V.

Goyen, Jan van.

Die Landschaft mit der Fähre. R. (Dutuit 1.) II.

Graf, Urs.

Die beiden Landsknechte und der Tod. H. (Bartsch 16.) I.
Christus nimmt von seiner Mutter Abschied. H. (Hishäusler 276.) III.

Green, Valentin.

Lady Eleanor Gwyn. S. III.

Grien, Hans Baldung.

Aristoteles und Phyllis. H. (Bartsch 48.) V.

Guldenmund, Hans.

Der Feldhauptmann und die Landsknechte. H. IV.

Hackaert, Jan.

Die Landschaft mit dem See. R. (Bartsch 5.) III.

Heusch, Willem de.

Die Landstrasse am Wasser mit den beiden Bäumen. R. (Dutuit 13.) IV.

Hirschvogel, Augustin.

Die Kirche im Dorfe. R. (Bartsch 68.) I.
Die Landschaft mit der runden Brücke. R. (Bartsch 73.) II.
Die Landschaft mit der langen Brücke. R. (Bartsch 76.) III.

Hodges, Charles Howard.

Die Schutzengel. S. IV.

Holbein der Jüngere, Hans.

Vier Holzschnitte aus dem Totentanz. I.
Vier Holzschnitte aus dem Totentanz. III.
Vier Holzschnitte aus dem Totentanz. III
Bildnis des Erasmus von Rotterdam mit dem Terminus. H. (Passavant 57.) I.
Titelblatt mit der Darstellung der Tugenden und Laster. H. II.

Hollar, Wenceslaus.

Die vier Jahreszeiten (Ansichten von Strassburg). R. Parthey 622—625.) III.
Die Fähre im Dorfe. R. (Parthey 1219.) I.
Bildnis der Maria Stuart, Gräfin von Portland. R. (Parthey 1484.) I.

Houston, Richard.

Der Bürgermeister. S. (Smith 147.) IV.
Rembrandts Mutter. S. (Smith 148.) III.

Huber, Wolfgang.

Holzschnitt aus der Folge „die Wunder von Zell". (Repert. für Kunstwissensch. XVI. pag. 254.) IV.

Huber, Wolfgang.
Die Befreiung des Priesters. H. (Wunder von Zell.) (Repert. für Kunstwissensch. XVI. pag. 254.) V.

Janson, Jan Christian.
Der Angler auf der Knüppelbrücke. R. III.
Die Schlittschuhläufer. R. III.

Jegher, Christoph.
Der Jesusknabe mit dem kleinen Johannes. H. I.
Susanna im Bade. H. III.

Jngouf, Pierre-Charles.
Der Abendspaziergang. K. II.

Jode d. J., Peter de.
Henriette Marie, Gemahlin Karls I. von England. K. III.
Die Grazien. K. III.

Klein, Johann Adam.
An der Weidenbrücke in Nürnberg. R. (Jahn 250.) III.
Die Post im Ehrenberger Pass in Tirol. R. (Jahn 272.) II.
Retourgelegenheit nach Wien. R. (Jahn 335.) I.

Kobell, Ferdinand.
Die Chaussee. R. (Stengel 50.) I.
Der Regen. R. (Stengel 94.) I.
Der Bauer und der Wanderer bei der Hütte. R. (Stengel 95.) I.

Larmessin, Nicolas de.
Maria, Königin von Frankreich, Gemahlin Ludwigs XV. K. IV.
Die Jugend. K. IV.

Lautensack, Hans Sebald.
Selbstbildnis. R. (Bartsch 1.) III.
Kaiser Ferdinand I. R. (Bartsch 15.) V.
Die Landschaft mit dem Weidenstumpf. R. (Bartsch 26.) I.
Ansicht einer Stadt. R. (Bartsch 38.) I.

Le Prince, Jean-Baptiste.
Fuhrleute auf der Landstrasse. Aquatintablatt. V.
Das Passagierboot. Aquatinta. V.

Leyden, Lucas van.
Die Opferung Isaaks. H. (Bartsch 3.) II.
David vor Saul die Laute spielend. K. (Bartsch 27.) II.
Esther vor Xerxes (Ahasver). K. (Bartsch 31.) III.
Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. K. (Bartsch 38.) IV.
Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. K. (Bartsch 78.) I.
Maria Magdalena ergiebt sich den Freuden der Welt. K. (Bartsch 122.) IV.
Till Eulenspiegel. K. (Bartsch 159.) IV.
Kaiser Maximilian I. K. (Bartsch 172.) IV.

Lingée, Charles-Louis.
Der Morgenspaziergang. K. II.

Lorch oder Lorich, Melchior.
Christuskopf. H. (Nagler Monogrammisten IV. No. 1965:3.) I.

Mc. Ardell, James.
Brustbild einer jungen Dame. S. (Smith 198.) IV.

Mantegna, Andrea.
Madonna. K. (Bartsch 8.) V.
Die Elephanten im Triumphzug. K. (Bartsch 12.) V.
Kopf eines Alten. K. (Bartsch 28.) III.
Christus in der Vorhölle. K. (Bartsch app. I.) I.

Marts de Jonge, Jan.
Der Reiterkampf. R. (Bartsch 6.) III.

Masson, Antoine.
Der Maler Pierre Dupuis. K. (Robert-Dumesnil 25.) I.
Friedrich Wilhelm der grosse Kurfürst. K. (Robert-Dumesnil 30.) II.
Maria von Lothringen, Herzogin von Guise. K. (Robert-Dumesnil 32.) V.
Jean-Jacques de Mesmes Comte d'Avaux. K. (Robert-Dumesnil 52.) V.

Meckenen, Israel van.
Selbstbildnis. K. (Bartsch 2.) III.
Die Kreuztragung. K. (Bartsch 17.) II.

Meister des Amsterdamer Kabinets (Meister des Hausbuches).
Der hlg. Martin. K. (Lehrs 38.) V.
Die Marter des hlg. Stephan. K. (Lehrs 44.) V.
Aristoteles und Phyllis. (Lehrs 54.) II.
Die Kartenspieler. K. (Lehrs 73.) I.
Das Liebespaar. (Lehrs 75.) II.

Meister von 1464 gen. Meister mit den Bandrollen.
Der Jungbrunnen. K. (Bartsch X. pag. 42:6.) IV.

Meister E. S.
Simson und Delila. K. (Bartsch 3.) IV.
Das Urtheil des Salomo. K. (Bartsch 7.) III.
Anbetung der Hirten. K. (Bartsch 12.) IV.
Madonna auf der Mondsichel. K. (Bartsch 33.) IV.
Madonna in einer Kapelle. K. (Bartsch 36.) IV.
Die Evangelisten. K. (Passavant 165.) I.
Zwei Blatt aus der Folge der Spielkarten. K. (Lehrs 41. 42.) II.

Meister, französischer von 1502.
Der reiche Mann und der arme Lazarus. Metallschnitt. V.

Meister mit dem Zeichen HD (Sebastian Heidegger).
Landsknecht. H. (Passavant IV. pag. 160.) II.

Meister J. B. mit dem Vogel.
Der hlg. Hieronymus in der Höhle. H. II.

Meister der Liebesgärten.
Der grosse Liebesgarten. K. (Passavant II. pag. 253:3.) IV.

Meister W mit dem Schlüssel.
Der Stammbaum der Maria. K. (Bartsch 13.) V.
St. Jacobus (der kleinere). K. (Bartsch VI. pag. 57:9.) IV.
Zwei Schiffe. K. (Passavant II., pag. 283:60.) IV.

Meister W. (Wenzel von Olmütz).
Die Kreuzabnahme. K. (Passavant II., pag. 134:60.) II.
Die Lautenspielerin. K. (Passavant II., pag. 136:75.) IV.

Meldemann, Nicolaus.
Der Nasentanz zu Gimpelsbrunn. H. (Bartsch VII., pag. 482:1.) IV.

Merian, Matthaeus.
Das Lustschloss zu Weimar. K. V.

Moitte, François Auguste.
Die junge Pflegemutter. K. I.

Moreau le jeune, Jean-Michel.
Die Neuvermählten. K. (Bocher 232.) IV.
Junge Dame eine Sänfte besteigend (Les précautions). K. (Bocher 1349.) III.
Mutterfreuden K. (Bocher 1354.) I.
Die grosse Toilette. K. (Bocher 1362.) II.
Die Whistpartie. K. (Bocher 1365.) II.
Die Liebeserklärung (Oui ou Non). K. (Bocher 1366.) V.
In der Loge. (La petite Loge.) K. (Bocher 1368.) III.
Vornehme Pariser die Oper verlassend. K. (Bocher 1369.) I.
Das Souper. K. (Bocher 1370.) I

Moyreau, Jean.
Die Fontaine. K. I.

Müller, Johann Gotthard von.
Der Philosoph Moses Mendelsohn. K. I.

Nanteuil, Robert.
Pomponius de Bellieure. K. (Robert-Dumesnil 37.) II.
Jean-Baptiste Colbert. K. (Robert-Dumesnil 72.) V.

Nijts, Gilles.
Das Dorf am Wasser. R. (Bartsch 2.) III.
Die Landschaft mit den Windmühlen und der kleinen Brücke. R. (Bartsch 5.) III.
Die Landschaft mit der Brücke. R. (Bartsch 6.) III.

Nooms, Reinier, gen. Zeemann.
Holländische Kanallandschaft. R. (Bartsch 51.) I.
Nachtschuyten. R. (Bartsch 91.) I.

Ostade, Adriaen van.
Der Bäcker in der Hausthür. R. (Faucheux 7.) V.
Der Raucher im Fenster. R. (Faucheux 10.) V.
Das Liebespaar in der Hausthür. R. (Faucheux 11.) V.
Die Unterhaltung auf der Strasse. R. (Faucheux 12.) V.
Die Bäuerin mit den Kindern unter der Hausthür. R. (Faucheux 14.) II.
Die begehrte Puppe. R. (Faucheux 16.) II.
Die Sänger am Fenster. R. (Faucheux 19.) IV.
Die Scheune. R. (Faucheux 23.) II.
Die Garnwicklerin. R. (Faucheux 25.) II.
Die Bauern auf der Knüppelbrücke. R. (Faucheux 26.) II.
Der Schuhflicker. R. (Faucheux 28.) V.
Der Brillenverkäufer. R. (Faucheux 29.) II.
Die Sängerin. R. (Faucheux 30.) II.
Der Maler im Atelier. R. (Faucheux 32.) II.
Die Spinnerin an der Hausthür. R. (Faucheux 33.) III.
Der Scheerenschleifer. R. (Faucheux 36.) II.
Die bezahlte Zeche. R. (Faucheux 41.) V.
Das Schweineschlachten. R. (Faucheux 42.) V.
Der bucklige Geiger. R. (Faucheux 44.) IV.
Der Geiger und der kleine Leiermann. R. (Faucheux 45.) I.
Die Familie im Zimmer. R. (Faucheux 46.) I.
Dorfkirmess unter dem grossen Baume. R. (Faucheux 48.) IV.
Der Tanz im Wirthshaus. R. (Faucheux 49.) III.
Das Zechgelage. R. (Faucheux 50.) III.

Ostade, Isaak van.
Die Lauserin. R. (bei Bartsch unter Adriaen van Ostade Nr. 35.) III.

Ostendorfer, Michael.
Landgraf Georg zu Leuchtenberg. H. (Passavant 9.) IV.

Passe, Crispin van.
Bildnis der Königin Elisabeth von England. K. (Franken 569.) II.
Jacob I. von England. K. (Franken 681.) IV.
Bacchanal. K. (aus der Folge „Der verlorene Sohn.) IV.

Pencz, Georg.
Joseph seinen Traum erzählend. K. (Bartsch 9.) II.
Joseph wird nach Aegypten verkauft. K. (Bartsch 11.) II.
Arthemisia. K. (Bartsch 83.) V.
Tetis überträgt Chiron die Erziehung des Achilles. K. (Bartsch 90.) II.
Das Bildnis des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen von Sachsen. K. (Bartsch 126.) I.

Pether, William.
Die Judenbraut. S. (Smith 30.) IV.

Potter, Paul.
Kämpfende Stiere. R. (Bartsch 8.) II.
Der Kuhhirt. R. (Bartsch 14.) I.
Kopf einer Kuh. R. (Bartsch 16.) II.

Purcell, Richard.
Jean-Jacques Rousseau. S. (Smith 67.) IV.
Brustbild einer jungen Dame. S. (Smith 91.) IV.

Raimondi, Marc-Antonio.
Adam und Eva. K. (Bartsch 1.) III.
Thronende Madonna. K. (Bartsch 46.) I.
Die Madonna auf Wolken. K. (Bartsch 47.) I.

Rembrandt, Harmensz van Rijn.
Selbstbildnis mit Saskia van Uhlenburgh. R. (Bartsch 19.) IV.
Selbstbildnis. R. (Bartsch 21.) III.
Abraham erklärt Isaak das Opfer. R. (Bartsch 34) IV.
Jacob beweint den Tod seines Sohnes. R. (Bartsch 38.) II.
Der Triumph des Mardochai. R. (Bartsch 40) III.

Rembrandt, Harmensz van Rijn.
Die Verkündigung an die Hirten. R. (Bartsch 44.) II.
Anbetung der Hirten. R. (Bartsch 45.) V.
Die Darstellung Christi im Tempel. R. (Bartsch 50.) III.
Die Flucht nach Aegypten. R. (Bartsch 53.) III.
Die Flucht nach Aegypten. R. (Bartsch 55.) V.
Christus predigend (gen. La petite tombe). R. (Bartsch 67.) III.
Christus vertreibt die Händler aus dem Tempel. R. (Bartsch 69.) IV.
Christus und die Samariterin am Brunnen. R. (Bartsch 71.) IV.
Die grosse Krankenheilung, gen. Das Hundertguldenblatt. R. (Bartsch 74.) III.
Die Kreuzabnahme bei Fackelschein. R. (Bartsch 83.) II.
Der barmherzige Samariter. R. (Bartsch 90.) II.
Der verlorene Sohn. R. (Bartsch 91.) IV.
Der Tod der Maria. R. (Bartsch 99.) IV.
Die drei Orientalen. R. (Bartsch 118.) I.
Die Bettler vor der Hausthür. R. (Bartsch 176.) I.
Die Landschaft mit den drei Bäumen. R. (Bartsch 202.) II.
Ansicht von Amsterdam. R. (Bartsch 210.) V.
Die Landschaft mit dem Jäger. R. (Bartsch 211.) V.
Die Hütte mit dem Heuschober. R. (Bartsch 225.) III.
Die Hütte unter dem grossen Baume. R. (Bartsch 226.) I.
Die Mühle. R. (Bartsch 233.) II.
Die Landschaft mit dem Kahn. R. (Bartsch 236.) II.
Die Landschaft mit der saufenden Kuh. R. (Bartsch 237.) II.
Faustus. R. (Bartsch 270.) I.
Der Kunstfreund Abraham Frans. R. (Bartsch 273.) II.
Jan van Asselyn. R. (Bartsch 277.) II.
Ephraim Bonus. R. (Bartsch 278.) I.
Der Prediger Jan Uytenbogaert. R. (Bartsch 279.) IV.
Uytenbogaert, der Goldwieger. R. (Bartsch 281.) I.
Die grosse Judenbraut. R. (Bartsch 340.) I.

Richter, Adrian Ludwig.
Rocca di Mezzo. R. II.

Ridinger, Johann Elias.
Das Ende der Hirschjagd. R. (Thienemann 100.) I.

Robetta.
Adam und Eva. K. (Bartsch 4.) III.
Maria mit dem Kinde. K. (Bartsch 12.) V.

Roghman, Geertruyt.
Die Näherin. R. IV.
Das Mädchen mit dem Totenkopf. R. IV.

Roghman, Roeland.
Die Waldlandschaft mit dem See. R. (Bartsch IV., pag. 40:6.) IV.
Der Reiter an der Küste. R. (Dutuit IV., pag. 17:2.) V.

Rosa, Salvator.
Vier Radirungen aus der Folge der Kostümfiguren. (Bartsch 28. 55. 61. 83.)

Ruysdael, Jacob van.
Die Landschaft mit der kleinen Brücke. R. (Bartsch 1.) II.
Die Flusslandschaft. R. (Bartsch 4.) III.

Ruprecht, Prinz von der Pfalz.
Der (kleine) Kopf des Henkers. S. III.

Ryland, Wynne.
Die belauschte Hirtin. K. (punct.) V.

Saenredam, Jan.
Der Schalksnarr. K. (Bartsch 103.) IV.

Schäuffelein, Hans Leonhard.
Holzschnitt aus dem Teuerdank. I.
Die Opferung Isaaks. H. IV.

Schäuffelein, Hans Leonhard.
Die Verkündigung Mariae. H. IV.
Die Ausgiessung des heiligen Geistes. H. II.

Schmidt, Georg Friedrich.
Friedrich der Grosse. K. (Jacoby 55.) II.
Der Maler Antoine Pesne. K. (Jacoby 69.) V.
Selbstbildnis mit der Spinne. R. (Jacoby 141.) III.

Schongauer, Martin.
Verkündigung Mariae. K. (Bartsch 2.) III.
Christi Geburt. K. (Bartsch 4.) II.
Anbetung der Könige. K. (Bartsch 6.) II.
Die Taufe Christi. K. (Bartsch 8.) III.
Kreuztragung Christi. K. (Bartsch 16.) II.
Christus erscheint der Maria als Gärtner. K. (Bartsch 26.) I.

Scotin, Louis-Gérard.
Das Liebespärchen und der Lautenspieler. (Le Lorgneur.) K. IV.

Seghers, Herkules.
Die Landschaft mit der Stadt im Hintergrunde. R. V.

Sichem d. A., Christoph van.
Anbetung der Hirten. H. I.
Männliches Bildnis nach Goltzius. H. III.

Sintzenich, Heinrich.
König Friedrich Wilhelm II. von Preussen. K. (punct.) III.

Smith, John.
Friedrich Wilhelm I., König von Preussen, als Kronprinz. S. (Smith 92.) III.
Sophia Dorothea, Gemahlin Friedrich Wilhelms I., als Kronprinzessin. S. (Smith 206.) III.
Eros und Psyche. S. V.

Smith, John Raphael.
Almeria. S. III.
Martin Rychard. S. (Smith 144.) V.
Ländliches Vergnügen. K. (punct.) III.
Häusliches Glück. K. (punct.) V.

Solis, Virgil.
Loth und seine Töchter. H. I.
Noah und der Regenbogen. H. I.
Das Fest der Herodias. K. (Bartsch 15.) II.
Judith enthauptet den Holofernes. K. (Bartsch 26.) II.

Springinklee, Hans.
Die Geburt Christi. H. (Bartsch 51.) V.

Stimmer, Tobias.
Knabe und Jüngling. H. (Bartsch 9.) I.
Das Mannesalter. H. (Bartsch 10.) I.
Der Fünfzigjährige und Sechzigjährige. H. (Bartsch 11.) II.
Das Greisenalter des Mannes. H. (Bartsch 12.) IV.
Die Greise und der Tod. H. (Bartsch 13.) V.
Das Kind und die Jungfrau. H. (Bartsch 14.) I.
Hausfrau und Matrone. H. (Bartsch 15.) I.
Die Matronen. H. (Bartsch 16.) V.
Das Greisenalter des Weibes. H. (Bartsch 17.) V.
Die Greisin und der Tod. H. (Bartsch 18.) V.

Suyderhoef, Jonas.
Renatus Descartes. K. (Wussin 23.) I.

Tardieu, Alexandre.
Königin Luise von Preussen. K. II.

Teniers, David.
Die Mondlandschaft mit den Bauern vor der Hütte. R. II.

Tschemesoff, Jewgraff.
Kaiserin Katharina II. von Russland. K. II.

Uden, Lucas van.
Die Landschaft mit den Bauern im Gespräch. R. (Bartsch 25.) II.
Die Landschaft mit den Jägern. R. (Bartsch 34.) II.

Unbekannter deutscher Meister des XV. Jahrh.
Die hlg. Anna selbdritt. Schrotblatt. IV.
Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Schrotblatt. IV.

Vaillant, Wallerant.
Der zugesteckte Liebesbrief. S. (Wessely 189.) V.
Der Liebesbrief. S. (Wessely 191.) III.
Das Freudenhaus. S. (Wessely 200.) V.
Die Raucherin. S. (Wessely 227.) III.

Velde, Jan van de.
Der Sommer. R. (Franken 147.) IV.
Der Januar. R. (Franken 150.) IV.

Verkolje, Nicolas.
Die Wahrsagerin. S. (Wessely 21.) V.
Maler nach dem Modell malend. S. (Wessely 33.) III.

Vliet, Jan Joris van.
Loth und seine Töchter. R. (Bartsch 1.) IV.

Voet, Alexander.
Silen mit dem Traubenkorb. K. (Schneevoogt mythol. 114.) III.

Vorsterman, Lucas.
Die hlg. Familie. K. (Hymans 44.) II.

Wandereisen, Hans.
„Ein Tischzucht." H. IV.

Ward, William.
Schwerer Entschluss. K. (punct.) III.

Waterloo, Antoni.
Die Rückkehr des Fischers. R. (Bartsch 7.) I.
Die Reisenden vor der Herberge. R. (Bartsch 8.) I.
Der Bauernhof unter Bäumen. R. (a. d. Folge mit der Mühle. Bartsch 122.) II.

Watson, James.
Die Apfelschälerin. S. III.
Die Toilette. S. V.

Wechtlin, Johannes.
Der Pilger. H. (Passavant 59.) V.

Wenzel von Olmütz siehe unter: **Meister W.**

Wierix, Hieronymus.
Philipp II. von Spanien. K. (Alvin 2004.) IV.

Wierix, Johann.
Maria von Medici. K. (Alvin 1978.) IV.

Wijck, Thomas.
Die Wassermühle. R. (Bartsch 20.) III.

Wille, Johann Georg.
Die wandernden Musikanten. K. (Le Blanc 52.) II.
Marquis de Marigny. K. (Le Blanc 125.) I.

Witdoeck, Jan.
Die hlg. Cäcilie. K. (Schneevoogt VI: 50.) V.

Wohlgemuth, Michael.
Der Sündenfall. H. (aus Schatzbehalter). IV.
Die Wollust des König Salomo. H. (aus Schatzbehalter.) V.
Jephta, der Sohn Giliats begegnet seiner Tochter. H. (aus Schatzbehalter.) IV.
Die Hochzeit zu Cana. H. (aus Schatzbehalter.) II.
Petrus auf dem Meere. H. (a. Schatzbeh.) IV. (Im Register zu Band IV irrthümlich unter Schäuffelein aufgeführt.)
Papst Aeneas Pius und Kaiser Friedrich III. H. (a. Schedels Chronik). II.

Woensam von Worms, Anton.
Titelblatt zum „Landfried Kaiser Karl V." H. II.

Zasinger, Martin.
Saul betet die Götzen an. K. (Bartsch 1.) IV.
Die hlg. Ursula. K. (Bartsch 10.) IV.
Die Begrüssung im Zimmer. K. (Bartsch 15.) I.
Fortuna auf dem Totenkopf. K. (Bartsch 17.) V.
Das Gesellenstechen. K. (Bartsch VI., pag. 378:14.) II.

Zeemann siehe unter **Nooms.**

Zwolle, J. A. von.
Das hlg. Abendmahl. K. (Bartsch VI., pag. 91:2.) III.



Hans Burgkmair
Maria mit dem Kinde in einer Loggia

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Albrecht Dürer
Der Fahnenträger.

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Robetta
Maria mit dem Kinde

„Das Kupferstichkabinet"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Hans Sebald Lautensack
Kaiser Ferdinand I.

„Das Kupferstichkabinett"
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W





Wilhelm Jacosz Delff
Amalie von Oranien.
nach dem Gemälde von Miereveld.

Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Antoine Pesne,
Premier Peintre du Roy de Prusse et Ancien Professeur
de l'Academie Royale de Peinture et Sculpture de Paris

Georg Friedrich Schmidt
Der Maler Antoine Pesne;
nach seinem Selbstbildnis

„Das Kupferstichkabinett“
Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.





Jean Michel Moreau le jeune
Die Liebeserklärung („Oui ou non“)
gestochen von N. Thomas

Verlag von Fischer & Franke
Berlin W.




LE COUCHER.



Mit diesem Hefte schliesst der fünfte Band des Kupferstichkabinet und gleichzeitig schliessen wir damit das Werk überhaupt ab, behalten uns jedoch vor, eine „neue Folge" in weiteren fünf Bänden in einiger Zeit beginnen zu lassen.

Unsere Abonnenten bitten wir, uns wissen zu lassen, ob ihnen die Fortsetzung des Werkes erwünscht ist, besonders richten wir diese Bitte auch an die Vorsteher kunsthistorischer Sammlungen und Bibliotheken, Docenten der Kunstgeschichte u. s. w., da uns besonders daran gelegen ist, zu erfahren, ob man in diesen Fachkreisen das in den fünf Bänden vorliegende Material als genügend für eine Uebersicht der Entwicklung der graphischen Kunst hält.

Sollte aus Fachkreisen eine grössere Anzahl von Aufforderungen zur Fortsetzung des Werkes an uns ergehen, so sind wir bereit, die neue Folge eventuell mit dem ersten Januar 1902 beginnen zu lassen.

Allen denen, die erst zu einem späteren Termin in das Abonnement des Kupferstichkabinet eingetreten sind und die nun auch die ersten Bände erwerben möchten, theilen wir mit, dass zur Erleichterung der Nachschaffung diese Bände (gebunden oder in Mappe Ladenpreis Mark 15.—) **gegen monatliche Ratenzahlung von Mk. 2.—** abgegeben werden.

Im Falle ein Buchhändler sich auf diesen Modus des Bezuges nicht sollte einlassen wollen, wende man sich gefälligst an die Verlagshandlung direkt.

Alle diejenigen, die nicht für Studienzwecke, sondern als einen Hausschatz bildender Kunst das Kupferstichkabinet bisher abonnirt hatten, bitten wir, als Fortsetzung und als Bereicherung der häuslichen Kunstsammlung das in unserem Verlage erscheinende moderne Bilderwerk

TEUERDANK

Fahrten und Träume deutscher Maler

Monatlich ein in sich abgeschlossenes Heft je eines Künstlers zum Abonnementspreis von Mk. 1,50

bestellen zu wollen.

Einen Prospekt über dieses von Kritik und Publikum mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Werk fügen wir diesem Hefte des Kupferstichkabinet bei.

Die Herausgeber und Verleger
Fischer & Franke, Berlin W. 30.

Druck von Emil Herrmann senior in Leipzig. — Facsimile-Reproductionen von Fischer & Dr. Bröckelmann, Berlin SW.

